

Mit CD:
OS-X-Sonderheft

EXKLUSIV

Vier
komplette
Sonder-
hefte
Gratis als PDF



Yosemite
Tester
Ist Ihr Mac fit
für 10.10?

Exklusive
Videos
Die Yosemite-Highlights
der Redaktion



23 Seiten
Tipps und
Workshops zu
OS X Yosemite

Der große Ratgeber zu

OS X 10.10 Yosemite

JETZT UMSTEIGEN: Daten sichern und migrieren, Update vorbereiten, OS X 10.10 richtig installieren und konfigurieren

NEUE FUNKTIONEN: So funktionieren Handoff & Airdrop, Telefonieren und SMS über alle Geräte, iCloud Drive & Fotomediathek

NEUE APPS: So nutzen Sie alle Neuheiten in Safari, Mail, Nachrichten, Mitteilungen, iTunes und Apple TV

TIPPS & TRICKS: Privatsphäre schützen, iCloud konfigurieren, Drucker und Netzwerk einrichten, smarter suchen

Auf CD:



Exklusives Macwelt-
Tool: Yosemite Tester

Klick 1 verrät, ob Ihr Rechner
kompatibel zu OS X 10.10 ist

Klick 2 zeigt, welche Yosemite-
Funktionen Ihr Mac unterstützt

ALLES APFEL!

Macwelt iPhoneWelt iPadWelt Macwelt
SONDERHEFTE

Alle aktuellen & bisherigen Ausgaben in der
Macwelt Magazine App.



Digitale
Macwelt Flatrate
für € 8,99 pro Monat
Als Abonnent der
Macwelt bezahlen
Sie nur € 4,99

plus
digitale
Specials

Inklusive
Lesemodus

In der digitalen Macwelt Flatrate erhalten Sie alle
aktuellen und bisherigen Hefte der Macwelt,
der iPhoneWelt, der iPadWelt, alle Macwelt
Sonderhefte und exklusive digitale Specials.

Leseproben, Infos und Bestellmöglichkeit unter:

www.macwelt.de/allesapfel

Telefon: 0711/7252248 | E-Mail: shop@macwelt.de

Der Berg ruft: OS X 10.10 Yosemite ist da



Marlene Buschbeck-Idlacheimi,
marlene.buschbeck@idgtech.de

Das große Update Nicht nur die Apple-Entwickler fiebern seit Wochen dem Tag entgegen, an dem endlich das nächste große Systemupdate für den Mac bereit zum Download steht und jeder das Ergebnis monatelanger Arbeit sieht. Wenn es dann so weit ist, brechen in der Regel erstmal alle Server unter dem Ansturm der Update-Willigen zusammen. Da Apple nach jüngsten Zahlen unserer Marktforschungs-Schwester IDC weitere Anteile am PC-Markt erobert hat und mittlerweile Platz fünf unter allen Herstellern belegt, dürfte das auch diesmal wieder so sein. Und genauso sicher wird es wieder einige Anwender geben, die vom Update maßlos enttäuscht sind, Apple schlechte Arbeit vorwerfen und sich Mavericks zurückwünschen. Daran werden auch all das Bugfixing der letzten Monate und das Feedback aus dem öffentlichen Betatest von OS X 10.10 nichts ändern.

Richtig umsteigen Unser Ratgeber soll Ihnen solchen Ärger ersparen. Deshalb zeigen wir nicht nur alle neuen Funktionen und Apps, sondern erklären ganz genau, wie Sie das Update vorbereiten und aufspielen sollten, wie Sie nach dem Update OS X 10.10 optimal konfigurieren, auf Drucker und andere Peripherie zugreifen, Ihr Netzwerk weiter reibungslos läuft und Sie Ihre Daten in der iCloud wiederfinden. Und zwar nur Sie! Denn auch hier hat Apple viele neue Sicherheitsriegel eingebaut.

Auf einen guten Start mit OS X 10.10,

Mr. Buschbeck-Idlacheimi



Jeden Monat neu

Macwelt

Wir testen alles: Apps, Software, Hardware, Zubehör. Dazu gibt's jede Menge Hintergrundberichte, Workshops und Tipps.
shop.macwelt.de

Impressum

Verlag: IDG Tech Media GmbH, Lyonel-Feiningger-Straße 26, 80807 München, Mail: redaktion@macwelt.de
Telefon: +49-89-360-86-0, Fax: +49-89-360-86-118

Chefredakteurin: Marlene Buschbeck-Idlacheimi (v.i.S.d.P. – Anschrift siehe Verlag)

Anzeigenleitung: Stefan Wattendorff,
Tel: +49-89-360-86-212, Mail: swattendorff@idgtechnetwork.de

Druck, einschließlich Beilagen: Mayr Miesbach GmbH; 83714 Miesbach, Telefon: +49-80 25-29 4-0, Fax: -235

Inhaber und Beteiligungsverhältnisse: Alleiniger Gesellschafter der IDG Tech Media GmbH ist die IDG Communications Media AG, München, eine 100%ige Tochter der International Data Group, Inc., Boston, USA. Aufsichtsratsmitglieder der IDG Communications Media AG sind: Edward Bloom (Vorsitzender), Toby Hurlstone. Gründer: Patrick J. McGovern (1937 - 2014)

Macwelt täglich



Jeden Tag neu, immer topaktuell. Unter www.macwelt.de finden Sie täglich aktuelle Meldungen,

Hintergrundberichte, Ratgeber, Tests und Tipps. Für unterwegs empfehlen wir die Macwelt-News-App, die Sie zuverlässig auf dem Laufenden hält. Für gezielte Informationen sorgen die Themen-Newsletter, die Sie auf macwelt.de abonnieren können.

Neue Macwelt-App



In unserer neuen Macwelt-Kiosk-App können Sie alle Publikationen der Redaktion an iPad oder iPhone lesen: richtig komfortabel, auf vielen Geräten und als Abonnent der Macwelt sogar kostenlos.



Yosemite im Überblick

Das neue OS X erhält mit einer neuen Schrift, Frozen-Glass-Effekten, Flat Design und Dark Mode einen eleganten Look. Dazu hat Apple die Zusammenarbeit mit iOS grandios verbessert **ab Seite 6**



Auf CD

Exklusiv für unsere Leser

Yosemite Tester

Unsere Testsoftware zeigt Ihnen auf jedem installierten Rechner mit zwei Klicks, ob er kompatibel ist und welche Yosemite-Funktionen möglich sind

Highlights im Video

Die Redaktion zeigt ihre Yosemite-Highlights: die neue Oberfläche samt Dark Mode, Markup in Mail, iCloud Drive, Familienfreigabe, das neue Safari u.v.m

4 Sonderhefte als PDF

Alles Vernetzen, Mac Hacks, die neue FotoWelt, iPhoneWelt 6/14

Windows am Mac

Egal ob Sie Windows ohne eine kostenpflichtige Virtualisierungslösung nutzen wollen oder Hilfe bei der Installation von OS X suchen: Virtual Box hilft dabei

Grundlagen

6 Auf einen Blick

Der neue Schreibtisch mit allen Highlights des aktuellen Systems

8 Yosemite im Schnelldurchlauf

Die große Übersicht zu den neuen Funktionen in OS X 10.10 mit Seitenverweisen auf die Artikel im Heft

10 Der Einstieg

Das bringt Yosemite: eine neue Oberfläche, mehr Funktionen in Safari, Mail und anderen Apps, iCloud Drive und mehr

12 Der neue Look

13 Spotlight, Mitteilungszentrale

14 iCloud mit Extras

15 Zusammenarbeit Mac und iOS

16 OS X Server 4

17 Safari, Mail

18 Nachrichten, iTunes, Fotos

18 Zusammenarbeit Mac & iOS

OS X 10.10 und iOS 8 arbeiten hervorragend zusammen. Wir zeigen

19 Telefonieren am Mac

20 SMS-Service nutzen

21 Dokumente übergeben

22 Surfen via iPhone

22 Rechner vorbereiten

Der Yosemite Tester der Redaktion zeigt in zwei Klicks, ob Ihr Rechner fit für OS X 10.10 ist und wo es haken könnte

26 Richtig installieren

Der richtige Weg vom Download aus dem App Store über Installation und Konfiguration bis zu Übernahme Ihrer Daten

30 Aus der Redaktion

Twitter, Facebook, Youtube und Apps – auf diesen Kanälen informiert die Macwelt-Redaktion Ihre Leser

Konfiguration

32 Systemeinstellungen

Erst indem Sie Oberfläche, benötigte Dienste und Funktionen anpassen, machen Sie OS X 10.10 zu Ihrem System

36 Benutzer und Rechte

OS X besitzt eine leistungsfähige Benutzerverwaltung für Zugriffsrechte

36 Benutzer anlegen

38 Gruppen anlegen und einschränken

39 Gastbenutzer und iOS-Geräte

40 Netzwerk einrichten

So klappt die perfekte Kommunikation mit iOS, Windows und Unix

40 Ethernet konfigurieren

41 DSL-Modem einrichten

42 WLAN-Netze managen

43 Mac als Hotspot nutzen

44 Alles sicher verwahrt

Mit neuen Sicherheitsfunktionen schützt OS X Yosemite Ihre Daten noch besser

44 Mac sicher abriegeln

45 Verschlüsselung mit FileVault 2

46 Firewall für Netz und Mac

47 Schutz der Privatsphäre

48 iCloud konfigurieren

Mit iCloud Drive und Fotomediathek hat Apple die Funktionalität erweitert

48 iCloud-Konto anlegen

50 Neu: iCloud Drive

50 Neu: Fotomediathek

51 Neu: Familienfreigabe

52 Mitteilungen

Eine Tagesübersicht mit Widgets ist das Highlight der neuen Mitteilungszentrale

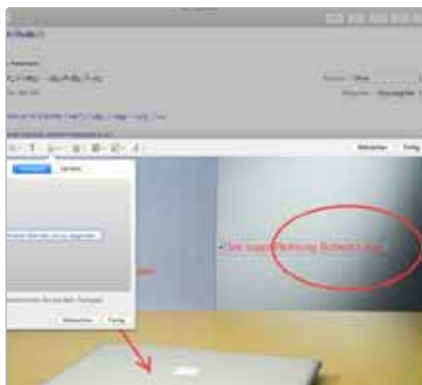
54 Drucken und Scannen

Ganz ohne Papier geht es nicht: So drucken Sie mit und ohne Airprint



OS X richtig konfigurieren

Benutzer, Netzwerk, iCloud Sicherheit. Wir zeigen, wie Sie Yosemite optimal einrichten **ab Seite 32**



Neue Programm-Funktionen nutzen

Apple hat Safari, Mail, Nachrichten und iTunes komplett überarbeitet **ab Seite 56**



Yosemite-Tipps

Neue Tricks für mehr Effizienz, mit Bauanleitung für einen startfähigen USB-Stick **ab Seite 90**

Programme

56 Top App-Ausstattung

Was können die mit Yosemite gelieferten Programme? Neben verbesserten Standard-Apps wie iTunes oder Safari lässt sich noch viel mehr entdecken

60 Alle Dienstprogramme

Sie werden gern übersehen, die Tools im Ordner „Dienstprogramme“. Dabei liefern sie vor allem bei der Konfiguration und Fehlersuche wertvolle Hilfe

64 Safari

Aufgeräumt und im neuen Flat-Design präsentiert sich der Apple-Browser nach dem Update richtig praktisch. Und schneller ist er auch noch

66 Mail de luxe

Nicht nur optisch überarbeitet glänzt Mail mit coolen neuen Funktionen

67 Mail Drop

67 Markup

68 Nachrichten

Nachrichten hat viel von iOS 8 gelernt: Jetzt bietet das Messaging-System Gruppenchats, Einbindung von Liveaudio und erweiterte SMS-Funktionen

68 Audionachrichten verschicken

69 iPhone als SMS-Gateway

70 iTunes

Komplett neu zeigt sich iTunes 12. Apple hat die Oberfläche ziemlich umgekrempelt und viele Verbesserungen integriert

70 Musik und Listen

71 Videos und iTunes Store

71 Apps und iOS-Geräte

72 Im App Store einkaufen

Wer eine sichere Download-Quelle für Apps und Updates sucht, ist hier richtig

Praxis

74 Fit für Yosemite

OS X 10.10 benötigt mindestens 10 GB freien Speicherplatz auf Ihrer Festplatte. Zeit für unseren 4-Punkte-Plan:

75 System aktualisieren

75 Mac ausmisten

77 Backup ziehen

77 Installation prüfen

80 Smarter Suchen

Spotlight ist in die Bildschirmmitte gerückt und sucht jetzt auch außerhalb des eigenen Mac im Internet

80 Privatsphäre wahren

81 Suchen mit Spotlight

81 Versteckte Funktionen

82 Airdrop nutzen

Endlich klappt der Datenaustausch via Airdrop auch mit iOS-Geräten

82 Airdrop aktivieren

83 Daten vom iOS-Gerät losschicken

84 Empfang auf dem Mac

84 Mac & Apple TV

Mit iOS 8 verbessert sich die Zusammenarbeit zwischen Apples Settop-Box, Macs und iOS-Geräten

84 Automatische Updates aktivieren

85 Airplay, iCloud, Fotomediathek

85 Vom Mac auf Apple TV 3 streamen

86 Backup mit Time Machine

Datenverlust ist ärgerlich und teuer. Wir zeigen, wie Sie die Backup-Funktion von Yosemite richtig nutzen und Ihre Daten nachhaltig sichern

86 Time Machine aktivieren

87 Einstellungen anpassen

88 Manuelle Kontrolle

88 Daten wiederherstellen

89 Archiv erstellen

90 Tipps & Tricks

Neue Kniffe und versteckte Features: So arbeiten Sie besser mit OS X 10.10

90 Mehrere Dateien umbenennen

91 Coole Sounds für neue Nachrichten

92 Hilfe finden

93 USB-Stick für die Installation

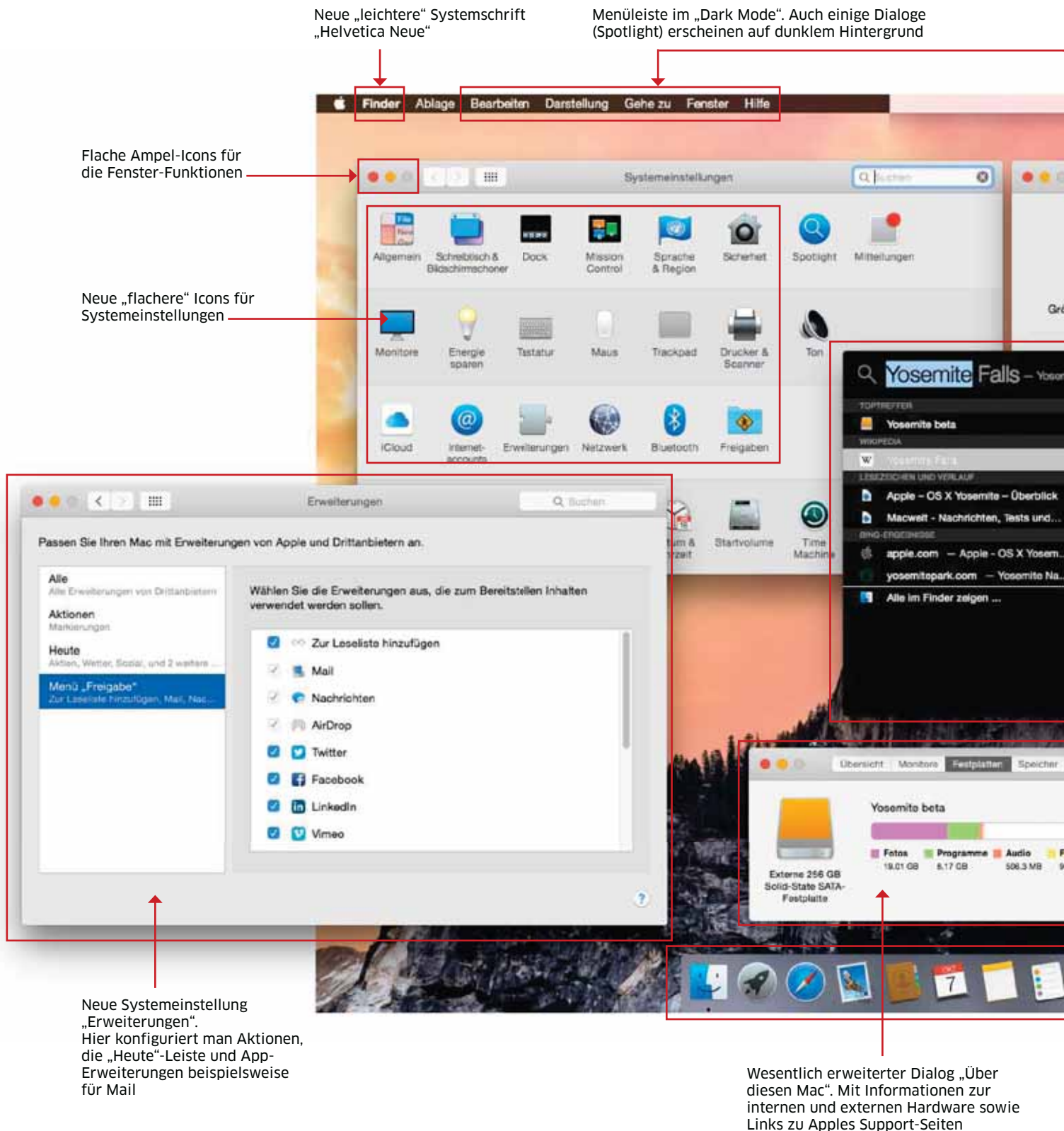
94 OS-X-Glossar

Alle wichtigen Fachbegriffe und Technologien kurz erklärt

97 Leser-Service



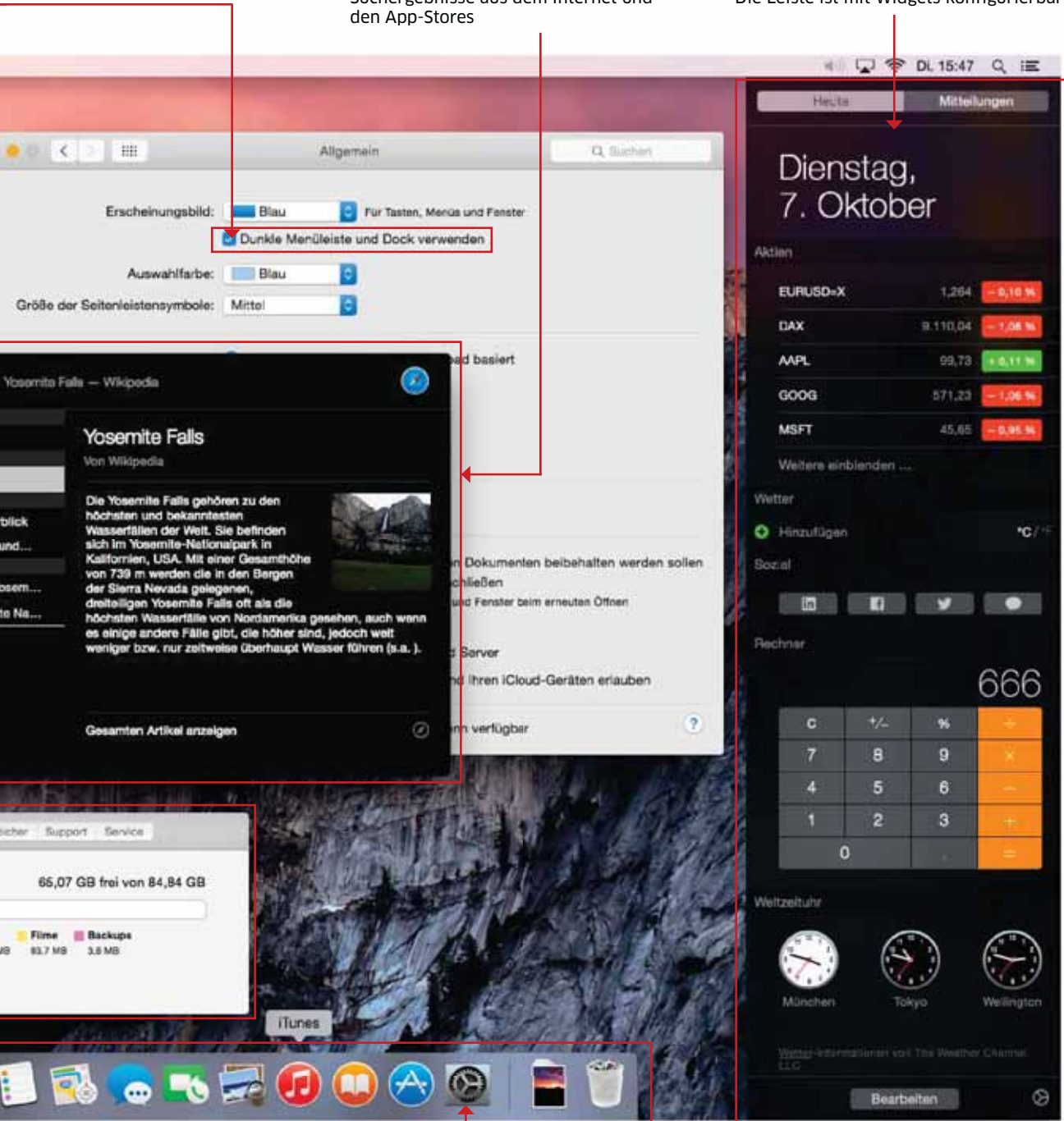
Der Desktop von Yo



osemite

Spotlight-Suchergebnisse erscheinen in einem großen Dialog in der Mitte des Bildschirms. Spotlight liefert nun auch Suchergebnisse aus dem Internet und den App-Stores

Neue „Heute“-Leiste in der Mitteilungszentrale. Hier tauchen ähnlich wie in iOS aktuelle Informationen zum Tag auf. Die Leiste ist mit Widgets konfigurierbar



Neue flache Icons für alle mitgelieferten Programme

Yosemite kompakt

OS X 10.10 bietet eine große Zahl an neuen Funktionen. Von Änderungen an der Oberfläche über die enge Zusammenarbeit mit iOS 8 bis zum Update wichtiger Apps. In der Übersicht finden Sie die wichtigsten Neuheiten. Die Seitenzahlen verweisen auf die zugehörigen Artikel

Grundlagen

Erweiterungen

Seite 10, 32, 52

Yosemite unterstützt externe Erweiterungen für Apps und Widgets in der Mitteilungszentrale, die über die gleichnamigen Systemeinstellungen verwaltet werden.

Familienfreigabe

Seite 10, 32, 44

Erlaubt den gemeinsamen Einkauf mit bis zu sechs Mitgliedern über eine Kontoverbindung, unterstützt Einkaufskontrolle von Kindern. Mit gemeinsamem Kalender, Fotoalbum und Ortsverfolgung.

Lizenzbedingungen

Seite 90

Das übliche Kleingedruckte lässt sich nun im Infofenster „Über diesen Mac“ unter dem Reiter „Support“ aufrufen.

Nicht stören

Seite 10, 32, 52

Mitteilungen lassen sich über eine neue Option bei aktivem Ruhezustand des Bildschirms unterdrücken.

Systemschrift

Seite 10

Die Systemchrift von OS X 10.10 ist jetzt Neue Helvetica. Die gleiche Schrift wird auch von iOS benutzt.

Systemupdates

Seite 10, 32, 90

Anzeige verfügbarer Updates im Apple-Menü. Besitzt eine Option für die automatische Installation von OS-X-Updates.

Umgebungssuche

Seite 10, 22

Yosemite verwendet für Handoff und andere Continuity-Funktionen Bluetooth 4 LE, um Geräte in der Umgebung zu finden.

Finder

Bedienungshilfen

Seite 10, 32

Können Transparenzeffekte global reduzieren und unterstützen gesprochene Beschreibungen in Mediendateien.

Dark Mode

Seite 10, 32

Im dunklen Darstellungsmodus werden die Menüleiste und Menüs, das Dock und das Spotlight-Fenster abgedunkelt. Das soll die Inhalte in den Vordergrund stellen

Dashboard

Seite 10, 32

Das Panel für Widgets ist jetzt ausschaltbar. Es wird in Teilen durch die Heute-Ansicht der Mitteilungszentrale ersetzt, die ebenfalls Widgets unterstützt.

Dateien umbenennen

Seite 90

Man kann mehrere Dateien im Finder auf einmal umbenennen. Außer dem Suchen und Ersetzen von Zeichenketten lassen sie sich dabei auch mit einem Datum oder einem Zähler versehen.

Dateivorschau

Seite 90

In Finder-Fenstern lässt sich an der rechten Seite ein Vorschaubereich einblenden, der eine Ansicht und Daten des aktuell ausgewählten Objekts zeigt.

Dock

Seite 10

Das Dock erhält einen durchscheinenden Frostglashintergrund anstelle des alten Pseudo-3D-Looks.

Flat Design

Seite 10

Oberfläche mit reduzierten Fensterleisten mit weniger Bedienungselementen, neuen vereinfachten Icons und Befehlssymbolen ohne 3D-Effekte. Starke Ähnlichkeit zu iOS.

Mitteilungszentrale

Seite 10, 52

Enthält eine Heute-Ansicht für die Ereignisse des Tages und konfigurierbare Widgets für Aktien, Wetter und andere Bereiche. Auch hier stand iOS Pate.

Schreibtisch

Seite 10

Es befinden sich auch neue Desktop-Hintergründe im Lieferumfang, darunter fünf sehenswerte Yosemite-Fotos.

Spotlight

Seite 10, 32, 80

Die Suchfunktion zeigt Eingabe, Ergebnisse und Vorschau nun in einem Fenster in der Bildschirmmitte. Sie durchsucht jetzt auch Internet-Dienste wie Bing, Wikipedia, iTunes Store und Karten. Dazu erlaubt Spotlight die Konvertierung von Längen, Währungen und anderen Einheiten per Eingabe.

Transparenzeffekte

Seite 10

In Yosemite sind Menüs, Seitenleisten, das Dock und einige andere Elemente leicht durchscheinend.



Vollbildmodus **Seite 10**
Wird jetzt über den grünen Button in der Titelleiste von Fenstern aktiviert. Auf dem gleichen Weg lässt er sich abschalten.

Mac & iOS

Handoff **Seite 10, 18, 32**
Übergabe offener Dokumente zwischen Macs und iOS-Geräten in der näheren Umgebung. Unterstützt derzeit Mail, Safari, Karten, iWork und viele andere Apps.

Instant Hotspot **Seite 10, 18**
Vereinfachter Zugang zum Internet über ein iPhone. Die Identifizierung erfolgt über die gleiche Apple-ID auf beiden Geräten.

SMS **Seite 10, 18, 68**
OS X Yosemite empfängt und verschickt normale SMS über ein iPhone in der Nähe und zeigt diese auch in Nachrichten an.

Telefon **Seite 10, 18**
Die Telefonfunktion des iPhone lässt sich mitbenutzen. OS X kann dort ankommende Anrufe annehmen oder eigene starten.

Sicherheit

Apple-ID **Seite 10, 32, 36**
Das Passwort der Apple-ID kann jetzt auch zum Anmelden an OS-X-Benutzerkonten genutzt werden.

Filevault **Seite 44**
Es lässt sich kein Wiederherstellungsschlüssel mehr bei Apple als Backup hinterlegen. Die Apple-ID kann auch für die Filevault-Verschlüsselung genutzt werden.

Privatsphäre **Seite 10, 26, 32**
Erweiterte Einstellungen unter „Sicherheit > Privatsphäre“. Zum Beispiel ist die Übertragung von Diagnose- und Nutzerdaten an Apple und Entwickler getrennt wählbar.

Surfen **Seite 64**
In Safari kann Duckduckgo als Standard-suchmaschine gewählt und privates Surfen pro Fenster aktiviert werden.

Netzwerk

Airdrop **Seite 10, 82**
Unterstützt jetzt auch den Datenaustausch mit Geräten mit iOS 7 und 8. Kompatibilität zu altem OS-X-Airdrop aktivierbar.

iCloud Drive **Seite 10, 32, 44**
Zentraler Internet-Speicher, der im Finder über die Seitenleiste erreichbar ist. Unterstützt OS X 10.10, iOS 8 und Windows.

Freigabemenü **Seite 10**
Die Anzahl und Reihenfolge der angebotenen Apps ist über die Erweiterungseinstellungen konfigurierbar, um den Inhalt des Menüs anzupassen.

Fotomediathek **Seite 48**
Speichert die komplette Fotosammlung des Nutzers in iCloud. Unterstützt OS X und iOS (bisher nur angekündigt).

SMB 3 **Seite 10, 40**
SMB bleibt das bevorzugte Filesharing-Protokoll von OS X. Yosemite unterstützt jetzt SMB 3 und verschlüsselte Verbindungen.

Programme

App Store **Seite 72**
In den Einstellungen für den App Store ist nun die automatische Installation von App- und OS-X-Updates einzeln wählbar.

Automator **Seite 56**
Das Automatisierungstool unterstützt jetzt iCloud Drive zur direkten Speicherung von Projekten auf dem Cloud-Speicher.

iTunes **Seite 10, 70**
Neue Oberfläche und Benutzerführung, bessere Integration der Stores, automatischer Download um gekaufte Filme und TV-Serien erweitert, verbesserte Verwaltung von iOS-Geräten, Support für Geräte mit iOS 8.

Facetime **Seite 10, 56**
Trennt jetzt Video- und Audiochats im Fenster. Facetime unterstützt das Telefonieren mithilfe des iPhone.

Kalender **Seite 10, 56**
Die App besitzt eine optimierte Tagesansicht mit mehr Platz für die Ereignisse.

Kontakte **Seite 56**
Man kann seinen Kontakten jetzt wie am iPhone individuelle Hinweis- und Klingeltöne zuordnen. So lässt sich der Absender von Nachrichten schon am Ton erkennen.

Mail **Seite 10, 66**
Erlaubt Markierungen in angehängten Bildern und unterstützt über Mail Drop den Versand von Anhängen bis zu 5 GB Größe. Der Empfänger erhält einen Download-Link.



Nachrichten **Seite 10, 68**
SMS-Gateway über das iPhone, Versand von kurzen Audioaufnahmen, Gruppenchats, Namen für Konversationen.

Quicktime Player **Seite 56**
Unterstützt iCloud Drive zum Abspielen von Filmen oder zur direkten Speicherung von Projekten auf iCloud.

Rechner **Seite 10, 56**
Der praktische Rechner besitzt eine neue Oberfläche mit durchscheinendem Display. Auch er ähnelt seinem iOS-Gegenstück.

Safari **Seite 10, 64**
Der Browser besitzt eine neue Tab-Übersicht, eine erweiterte Eingabezeile, die auch Favoriten anbietet, und zeigt Spotlight-Ergebnisse bei der Suche. Kann iCloud-Tabs auf anderen Geräten schließen. Außerdem hat Apple die Performance verbessert und unterstützt WebGL.

Script Editor **Seite 60**
Der Script Editor (früher Applescript-Editor) unterstützt jetzt die Speicherung von Projekten auf iCloud Drive.

Systemeinstellungen **Seite 32**
Das Fenster der Systemeinstellungen ist durch eine reduzierte Befehlsleiste flacher geworden. Neue Icons für alle Module.

Textedit **Seite 56**
Greift direkt auf iCloud Drive zur Speicherung von Dokumenten zu.

Time Machine **Seite 86**
Die Datensicherung wurde beschleunigt. Beim Wiederherstellen scheint jetzt der Schreibtischhintergrund durch.

Vorschau **Seite 56**
Das vielseitige Tool kann auch auf iCloud Drive zum Öffnen und zur Speicherung von Dokumenten zugreifen. *maz*



Der OS-X-Desktop hat ein kräftiges Facelifting bekommen, bleibt aber trotzdem vertraut.

OS X Yosemite



10.10 bietet viel Neues: Eine renovierte Finder-Oberfläche, mehr Funktionen in Safari, Nachrichten, iTunes und anderen Apps, iCloud Drive, engere Zusammenarbeit mit iOS-Geräten, bessere Performance und vieles mehr

Voraussetzungen

- Mac mit Core-2, Core i3, i5, i7 oder Xeon-Prozessor und 64-Bit-Firmware
- 2 GB Arbeitsspeicher
- 8 GB freier Platz auf der Festplatte
- Bezug als Vollversion im App Store (Zugang ab OS X 10.6.8)
- Macs mit OS X 10.6.8 oder neuer lassen sich aktualisieren

Seit der Ankündigung von OS X 10.10 auf der WWDC im Juni warten viele Anwender gespannt auf das System-Update. Diesmal gab es außer den üblichen Entwicklerversionen auch einen öffentlichen Beta-Test, sodass sich jeder Anwender schon mal vorab ein Bild machen konnte. Für den Namen steht der Yosemite-Nationalpark Pate. Dazu gibt es natürlich wieder die passenden Desktop-Hintergründe, sogar gleich fünf davon.

Fortschritt und Kontinuität

Apple hält nicht nur dem jährlichen Update-Rhythmus für OS X die Treue, sondern bleibt mit Yosemite auf dem bewährten Weg der kon-

tinuierlichen Weiterentwicklung. Das System hat zwar eine neue Oberfläche und viele neue Funktionen erhalten, wirft aber das bisherige Konzept nicht komplett über den Haufen. Wer vorher schon mit OS X gearbeitet hat, wird auch mit dem neuen System problemlos zurechtkommen.

Schwerpunkte des Updates

Beim Vorgänger Mavericks hatte sich sehr viel am Unterbau getan; es wurden neue Technologien wie etwa Speicherkompression oder App Nap eingeführt. Im Gegensatz dazu ist Yosemite tendenziell eher ein Feature-Update. Da bildet die neue Oberfläche im Flat Design nur

den Anfang. Auch viele der Schlüssel-Apps wie Safari, Mail und Nachrichten sowie die Mediensoftware iTunes haben eine Menge spannende neue Funktionen erhalten.

Neben Verbesserungen in OS X selbst wurden die Verbindungen zum Rest der Apple-Familie weiter ausgebaut. Eine zentrale Rolle spielt hierbei iCloud, das unter anderem mit dem neuen iCloud Drive deutlich aufgewertet wird. Ein weiterer sehr wichtiger Bereich ist die Integration von OS X und iOS 8, die eine viel intensivere Zusammenarbeit von Macs und iOS-Geräten erlaubt. Zu diesen „Continuity“-Funktionen gehören Handoff, das einen fließenden Übergang beim

Arbeiten zwischen korrespondierenden Mac- und iOS-Apps erlaubt, sowie die automatische Nutzung eines iPhone als Hotspot beziehungsweise die Mitbenutzung von SMS- und Telefonfunktion vom Mac aus. Um diesen Funktionsbereich von Yosemite nutzen zu können, benötigen Sie allerdings Bluetooth-4-kompatible Geräte. Doch dazu später mehr.

Zum Einstieg stellen wir hier die wichtigsten Neuerungen vor. In den folgenden Workshops und Tutorials liefern wir Details und Schritt-für-Schritt-Anleitungen zur Installation, Konfiguration und Nutzung von OS X Yosemite.

Systemvoraussetzungen

Die Installationsvoraussetzungen von OS X haben sich erfreulicherweise seit Version 10.8 alias Mountain Lion nicht geändert. Auch Yosemite setzt einen 64-Bit-fähigen Intel-Prozessor voraus. Das sind alle von Apple verbauten Core-2-Chips, die Modelle Core i3, i5 und i7 sowie alle Xeon-CPU's in den Pro-Modellen, also fast alle Prozessoren, die Apple seit dem Umstieg auf Intel-Chips verbaut hat. Als weitere Anforderung kommt noch eine 64-Bit-Version der Firmware „EFI“ hinzu, da OS X schon seit Mountain Lion nur noch einen 64-Bit-Kernel mitbringt. Das schränkt die Auswahl weiter ein. Während die iMacs bereits 2007 auf diese Firmware umgestellt wurden, musste der Mac Mini immerhin bis 2009 darauf warten. Selbst das erste MacBook Air, das inzwischen auch schon sechs Jahre auf dem Buckel hat, taugt mit seinem Merom-Prozessor der ersten Core-Generation nicht für Yosemite.

Welchen Mac habe ich?

Apple identifiziert die Modelle seit einiger Zeit nur noch nüchtern über Namenszusätze wie Early/Mid/Late 20xx, womit die Vorstellung der Geräte Anfang, Mitte und Ende des jeweiligen Jahres gemeint ist. Wenn Sie diese Bezeichnung für Ihren Mac suchen, rufen Sie „Über diesen Mac“ im Apfelmenü auf und klicken auf „Weitere Informationen“. Unter „Übersicht“ finden Sie hier die Modellbezeichnung und

darunter das installierte System sowie einige Eckdaten des Mac. Viele nützliche Infos zum Innenleben von bisher erschienenen Macs und der jeweils letzten darauf noch laufenden OS-X-Version liefert übrigens die kostenlos im App Store erhältliche Software Macracker.

Altlasten aufspüren

Da Yosemite einen 64-Bit-Kernel nutzt, müssen auch die Kernel-Extensions als 64-Bit-Version vorliegen. Das betrifft vor allem Treiber für Schnittstellen und Geräte. Alte 32-Bit-Extensions funktionieren unter Yosemite nicht. Das Problem ist nicht neu. Wer bereits OS X 10.8 oder neuer nutzt, braucht sich darüber keine Gedanken zu machen, da hier bereits die gleiche Situation vorlag. Ähnlich sieht es mit alten Programmen mit PowerPC-Code aus. Diese unterstützt Apple schon seit OS X 10.7 (Lion) nicht mehr. Nur wer von OS X 10.6.x oder älter auf Mavericks umsteigt, hat eventuell noch solche Apps an Bord.

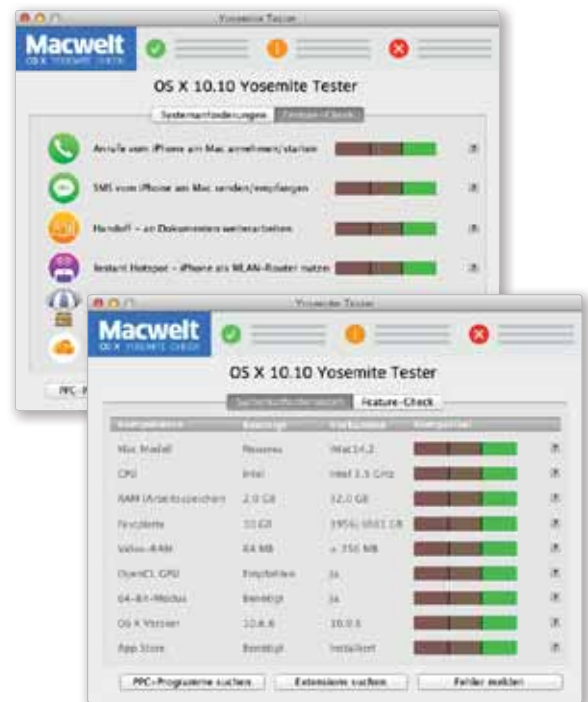
Beim Aufspüren von Inkompatibilitäten hilft unser Macwelt Yosemite Tester (auf der Heft-CD), der Hardware, Apps und Extensions auf ihre Eignung für Yosemite untersucht. Ausführliche Tipps zur Nutzung des Test-Tools finden Sie im Artikel auf Seite 22.

OS X 10.10 installieren

Yosemite ist – wie schon der Vorgänger Mavericks – kostenlos als Download im App Store erhältlich. Während Privatanwender mit einem aktuellen Backup als Absicherung auskommen und Yosemite relativ risikolos ausprobieren können, ticken bei professionellen Anwendern die Uhren anders. Wer mit dem Mac seine Brötchen verdient, sollte anderen beim Update getrost den Vortritt lassen. In den ersten Wochen nach der Auslieferung wird es zahlreiche Berichte über Probleme und Inkompatibilitäten geben, schließlich kann Apple unmöglich jede Kombination aus Hard- und Software testen. In Produktionsumgebungen, wo Ausfallzeiten Geld kosten, hat ein brandneues System nichts verloren. Warten Sie also ab, und vergewissern Sie sich, dass für Sie wichtige Apps



Das Dienstprogramm Systeminformation zeigt schnell alle wichtigen Eckdaten und die Apple-typische Modellbezeichnung bevor Sie zum Update schreiben.



Einige Funktionen brauchen bestimmte Hardware. Unser Yosemite Tester prüft neben der grundsätzlichen Eignung des Rechners für OS X 10.10 auch die Kompatibilität mit bestimmten Funktionen.



Macs für Yosemite

Auf Rechnern dieser Modellreihen (und neueren) lässt sich das neue OS X 10.10 installieren:

iMAC Mid 2007 (alle Größen)

MAC MINI Early 2009

MAC PRO Early 2008

MACBOOK 13 Zoll Mid 2009, 13 Zoll Alu Late 2008

MACBOOK PRO 13 Zoll Mid 2009, 15 Zoll Mid 2007, 17 Zoll Late 2007

MACBOOK PRO RETINA Mid 2012 (alle Größen)

MACBOOK AIR Late 2008 (alle Größen)

XSERVE Early 2009



Die Systemeinstellungen im neuen Flat Design: Die Symbolleiste fällt deutlich schlanker aus. Alle Tasten und Icons wurden passend erneuert.



Ein weiteres typisches Stilelement der Yosemite-Oberfläche ist der Frostglas-Effekt. Er ist zum Beispiel beim Launchpad, den Statusanzeigen für Helligkeit und Volume sowie dem Dock zu sehen.



Wechselt man in den „Dark Mode“ von Yosemite (rechtes Bild), werden Dock und Menüs dunkel getönt.

mit angedeutetem 3D-Design gibt es nicht mehr. Dazu werden Symbol- und Seitenleisten der Fenster vereinfacht und die verwendeten Icons der Oberfläche und der mitgelieferten Apps angepasst. Ein typisches Beispiel dafür sind die Systemeinstellungen. In der App ist die Symbolleiste nur noch halb so hoch wie früher, und die Tasten sind auf ein Minimum reduziert.

Als zweites Element fügt Apple dem Finder einige Transparenzeffekte hinzu. Nicht nur Menüleiste und Menüs sind leicht durchscheinend, sondern auch die Seitenleiste von Finderfenstern oder Teile anderer Apps, etwa die Anzeige des Taschenrechners. Die Transparenzeffekte sind sparsam dosiert, erzeugen aber durch sichtbare Überlagerungen eine gewisse Hierarchie in der Darstellung.

Tiefgefrorene Fenster

Typisch für die Transparenzen ist auch, dass die Elemente nicht einfach etwas durchsichtig sind, sondern ähnlich wie satiniertes Glas diffus und stark weichzeichnend wirken. Dadurch scheinen zwar Helligkeit und Farbe des Hintergrunds durch, die feinen Strukturen darin gehen aber verloren. So bleiben Menüs und Einträge der Seitenleiste trotzdem gut lesbar.

Die Frostglasoptik findet man an vielen Stellen wieder. Dazu gehören das Dock, das nun auf den Pseudo-3D-Effekt verzichtet, und die Statureinblendungen für Helligkeit und Lautstärke. Aber auch Launchpad, Mission Control, Dashboard und Time Machine lassen in Yosemite den Schreibtischhintergrund durchscheinen.

Die dunkle Seite

Als weitere gelungene Ergänzung der Oberfläche hat Apple Yosemite einen „Dark Mode“ spendiert. Aktiviert man in den Systemeinstellungen unter „Allgemein“ diesen Modus, werden Menüleiste, Dock und Spotlight-Fenster fast schwarz, aber immer noch durchscheinend dargestellt – eine Optik, wie man sie zum Beispiel von Foto-Apps kennt. Die Bedienelemente treten in den Hintergrund, und der Blick wird auf die Inhalte gelenkt – ein

kompatibel sind. Danach testen Sie Yosemite zuerst auf einem zusätzlichen Rechner im Workflow, bevor Sie weitere Geräte umstellen.

Ab Seite 26 widmen wir uns der Installation und geben Tipps, woran man dabei denken sollte. Außerdem gehen wir auf die Frage „Clean Install oder Update?“ und die Übernahme von Daten mit dem Migrationsassistenten ein.

Der neue Look

Nach iOS verpasst Apple jetzt auch der Oberfläche von OS X ein neues Outfit und stellt sie auf ein moderneres Flat Design um. Knöpfe

weiterer Puzzlestein bei der konsequenten Reduzierung der Oberfläche auf ein notwendiges Minimum.

Spotlight erweitert

Die Suchfunktion Spotlight wurde ebenfalls aufgewertet. Yosemite zeigt zwar immer noch die Lupe oben rechts in der Menüleiste, doch anstelle des Menüs öffnet sich jetzt ein Fenster in der Mitte des Monitors – was deutlich angenehmer ist. Da gewöhnt man sich besser gleich den weiterhin gültigen Kurzbefehl „Befehl-Leertaste“ an. Das Fenster zeigt links die Ergebnisliste und im rechten Teil eine Vorschau. Außerdem arbeitet Spotlight jetzt über die lokale Suche hinaus mit diversen Internetdiensten zusammen. Dazu gehören Bing und Wikipedia sowie Apples Karten, iTunes und der App Store (siehe Seite 80). Dummerweise wird das Spotlight-Fenster – wie früher das Menü – automatisch geschlossen, wenn ein anderes Fenster aktiviert wird. Gerade in Verbindung mit der neuen Internetsuche wäre es manchmal ganz praktisch, die Suchergebnisse bei Rückkehr in eine andere App weiterhin sehen zu können.

Kleine Rechnungen konnte Spotlight schon früher ausführen, aber nun lassen sich auch diverse Konverter der Rechner-App für Längen, Währungen und andere Einheiten direkt im Eingabefeld der Suche nutzen. Mit den neuen Suchkriterien hat Apple auch das Systemeinstellungsmodul für Spotlight angepasst, das mittlerweile stolze 21 Ergebnisarten anbietet.

Schnelle Übersicht

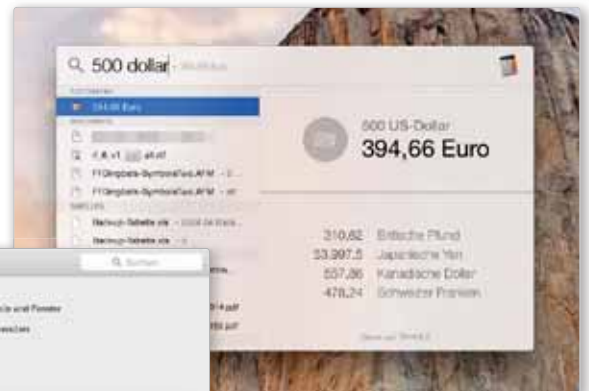
Die Mitteilungszentrale hat Apple ebenfalls deutlich aufgewertet. Sie erhält in Yosemite eine Heute-Ansicht mit aktuellen Terminen und Ereignissen des Tages. Hinzu kommen jetzt Widgets für Aktienkurse, Wetterbericht oder Taschenrechner. Die können sogar direkt in der Mitteilungszentrale verwaltet und konfiguriert werden (Seite 52).

Damit übernimmt die Mitteilungszentrale auch Aufgaben des Dashboards. Letzteres gehört zwar weiter zum Lieferumfang von OS X, lässt sich aber in den Einstellungen für Mission Control nunmehr kom-

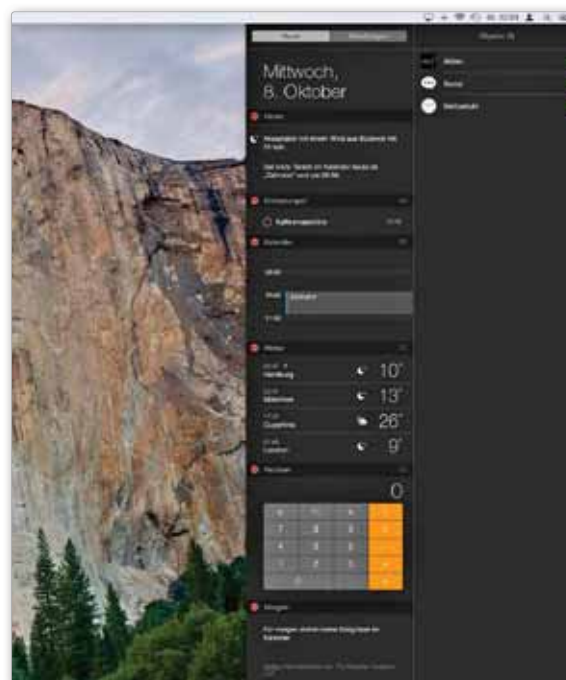
plett abschalten. Dashboard bietet natürlich mehr Platz für Widgets, doch viele Anwender dürften die Möglichkeiten der Mitteilungszentrale völlig ausreichend finden. Gut möglich, dass Dashboard beim nächsten großen Update ganz rausfliegt. Eine weiterer Vorteil der neuen Mitteilungszentrale ist, dass sie in sehr ähnlicher Form in OS X und iOS verfügbar ist. Wer in beiden Welten unterwegs ist, gewöhnt sich schnell an den Komfort, wichtige Infos jederzeit in einheitlicher Weise im Zugriff zu haben.

Erweiterungen für OS X

Die Widgets lassen sich nicht nur in der Zentrale verwalten, sondern auch über das neue Systemeinstel-



Die Spotlight-Suche wird nicht nur in einem Fenster gezeigt, sondern unterstützt auch einige Webdienste und Konvertierungen (oben). Außerdem passt sich Spotlight dem „Dark Mode“ an, der in den allgemeinen Einstellungen aktiviert wird (links).



Die Widgets der Heute-Ansicht lassen sich direkt in der Mitteilungszentrale bearbeiten (links). Wer die Zentrale unter iOS (oben) nutzt, findet die gewohnten Infos auf beiden Geräten.



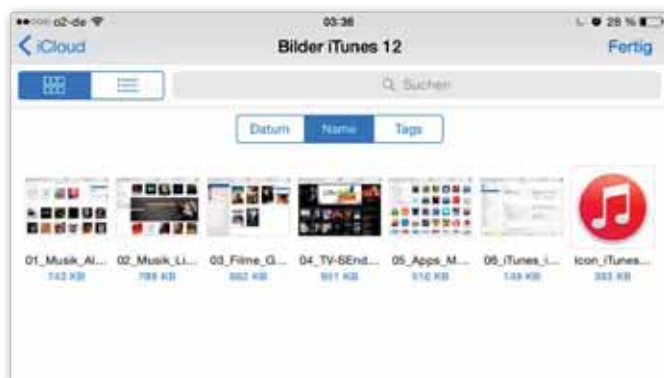
Im neuen Einstellungsmodul „Erweiterungen“ kann man auch das Freigabemenü individuell anpassen. Die Dienste sind in der Reihenfolge verschiebbar, nicht benötigte lassen sich ausblenden.



Die Yosemite-Fenster zeichnen sich durch schlichte Icons und Schalter aus, die iOS-Nutzern teilweise bekannt vorkommen werden. Der Vollbildmodus wird in Yosemite über den grünen Vergrößerungsknopf aktiviert.



Mit dem iCloud Drive bietet Apple ein Netzwerk-Volumen an, das sich ganz einfach über die Seitenleiste im Finder aufrufen lässt.



Der Zugriff auf das iCloud Drive ist auch von iOS 8 und Windows möglich. Im Bild ist als Beispiel die Import-Funktion der iOS-App Goodreader 4 zu sehen, die denselben Ordner wie im oberen Bild zeigt.

lungsmodul „Erweiterungen“. In diesem fasst Apple diverse Arten von Erweiterungen und Plug-ins für Apps und System zusammen. In Zukunft sollen Erweiterungen unterschiedlicher Art von Entwicklern über den App Store angeboten und dann von Yosemite zentral über die Systemeinstellungen verwaltet werden.

In „Erweiterungen“ finden sich vier Bereiche. Den Anfang machen Erweiterungen von Drittanbietern. Darunter folgen Aktionen; das sind Funktionen, die Apps über eine Plug-in-Schnittstelle zur Verfügung gestellt werden. Als Beispiel liefert Apple die Aktion „Markierungen“ mit, mit der sich direkt in Mail angehängte Bilder mit Kommentaren oder grafischen Elementen versehen lassen oder PDF-Formulare ausgefüllt werden können.

Unter „Heute“ verwalten Sie die bereits erwähnten Widgets der Mitteilungszentrale. Sie können diese hier an- und ausschalten oder in der Reihenfolge verändern. Das geht jedoch über die Zentrale selbst viel schneller. Den Abschluss bilden die verschiedenen Funktionen und Dienste für das Freigabemenü. Auch diese lassen sich über Check-boxen (de)aktivieren und mit der Maus verschieben. Die Reihenfolge in der Liste findet man später auch im Menü wieder. Die Apple-Dienste Mail, Airdrop und Nachrichten sind gesetzt, aber Angebote Dritter lassen sich mit einem Klick entfernen. Wer zum Beispiel Twitter und Flickr viel benutzt, aber Facebook und LinkedIn gar nicht, schiebt die einen nach oben und schaltet die anderen aus. So wird das Freigabemenü zur Weiterleitung von Dateien übersichtlicher und an die eigenen Bedürfnisse angepasst.

iCloud mit Extras

Parallel zur Vorstellung von OS X 10.10 und iOS 8 hat Apple auch den iCloud-Dienst erweitert. Das Kernstück ist nun das iCloud Drive, das direkt in den Finder integriert ist und dort wie ein normales Verzeichnis genutzt werden kann. Damit stellt Apple einen zentralen Cloud-basierten Speicherplatz zur Verfügung, auf den man nicht nur von Macs mit Yosemite, son-

dern auch von iOS-8-Geräten und Windows-PCs zugreifen kann. Letztere benötigen dafür Version 4 der iCloud-Software für Windows. Im Finder erscheint das iCloud Drive einfach in der Seitenleiste und lässt sich dort wie ein lokaler Ordner nutzen. Änderungen werden mit dem dazugehörigen iCloud-Account synchronisiert.

Die nächste wichtige Funktion, die Apple bisher allerdings nur als Beta-Version für iOS 8 aktiviert hat, ist die iCloud-Fotomediathek. Mit ihr können Sie zukünftig Ihre komplette Fotosammlung in die Cloud laden. Dadurch steht sie nicht nur auf all Ihren Geräten zur Verfügung, sondern dient auch gleich als Backup. Ob man solch private Daten einem Cloud-Dienst anvertrauen will, muss jeder selbst entscheiden.

Ein kleiner Wermutstropfen angesichts der neuen iCloud-Funktionen ist, dass man mit den 5 GB des kostenlosen Kontos nicht mehr allzu weit kommt. Ganz so schlimm wird es aber nicht, denn Apple hat die Preise gesenkt. Für rund einen Euro im Monat bekommt man jetzt schon 20 GB Speicherplatz.

Bereits in Funktion ist dagegen die dritte wichtige Neuerung. Mit der Familienfreigabe können bis zu sechs Familienmitglieder gemeinsam über ein iTunes-Konto einkaufen, ihre Medien freigeben und gemeinsam ein Fotoalbum, einen Kalender und die aktuelle Position teilen. Mehr zu iCloud, der Konfiguration und den neuen Tarifen lesen Sie ab Seite 48.

Mac und iOS-Geräte

Der Zusammenarbeit von Mac und iPhone & Co. hat Apple bei Yosemite besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Zu den Highlights gehört dabei sicherlich die Handoff-Funktion, die die Übernahme von Dokumenten zwischen den Geräten erlaubt. Öffnet man zum Beispiel in Pages einen Brief auf dem Mac, erscheint auf iPhone und iPad ein kleines Icon, das die Übernahme des Dokuments erlaubt. Das Original wird dann auf dem Mac geschlossen, damit keine unterschiedlichen Versionen durch doppelte Bearbeitung entstehen. Umgekehrt kann man auch eine



Eine praktische Lösung für den schnellen Datenaustausch ist Airdrop. In Yosemite versteht sich die Funktion endlich auch mit iOS-Geräten. Im Bild (oben) wird ein iPhone mit iOS 7 und ein iPad mit iOS 8 in Reichweite angezeigt und umgekehrt Mac und iPhone auf dem iPad (rechts).

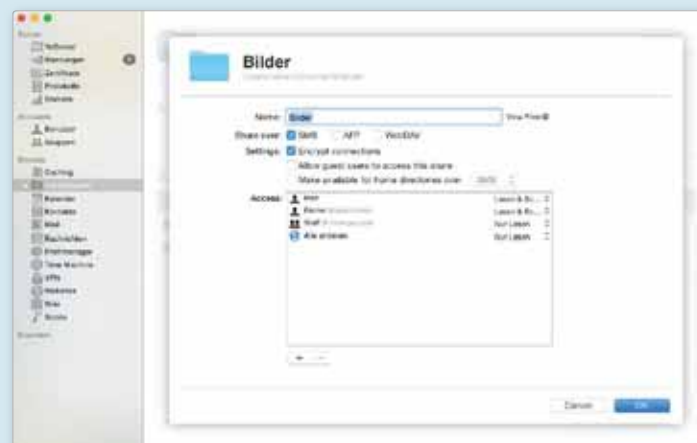
OS X Server 4

Die Serverversion von OS X bietet zusätzliche Dienste und bessere Administrations- und Analysemöglichkeiten, vor allem über das Netzwerk. Sie ist kein eigenständiges System, sondern wird als App zu Yosemite im App Store angeboten.

Selbst wenn die Server-App mittlerweile keine 20 Euro mehr kostet, lohnt sich der Einsatz für den Durchschnittsanwender nicht. Der ist mit den Serverdiensten von OS X, die über das Systeminstellungsmodul „Freigaben“ aktiviert werden können, bereits bestens bedient. OS X Server ist auf Arbeitsgruppen ausgerichtet und erlaubt neben klassischen Dateifreigaben, inklusive Webdav, zum Beispiel auch das Einrichten von eigenen Kalender-, Adressbuch- oder Mailser-

vern oder einem eigenen Wiki, zum Beispiel als Informationsplattform der Gruppe.

Zu den wichtigsten neuen Funktionen gehört die Unterstützung von SMB 3 als Standardprotokoll für Dateifreigaben. Das Dateisystem erlaubt eine transparente End-to-End-Verschlüsselung zwischen Server und Client mit AES CCM, um die Verbindung abhörsicher zu machen. Viele weitere Änderungen betreffen Anpassungen des Profilmanagers an neue Funktionen in Yosemite und mobile Geräte mit iOS 8. Außerdem bietet OS X Server 4.0 ein einfacheres Interface zur Konfiguration seines Mailservers und Verbesserungen beim Kalender- und Caching-Server. Weitere Infos finden Sie auf der Produktseite von Apple (www.apple.com/de/osx/server).

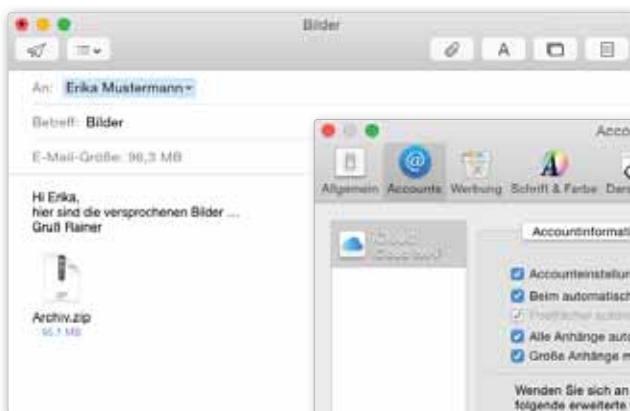


OS X Server 4 unterstützt SMB-3-Freigaben mit Verschlüsselung. Für die Konfiguration und Überwachung ist die Server-App zuständig.

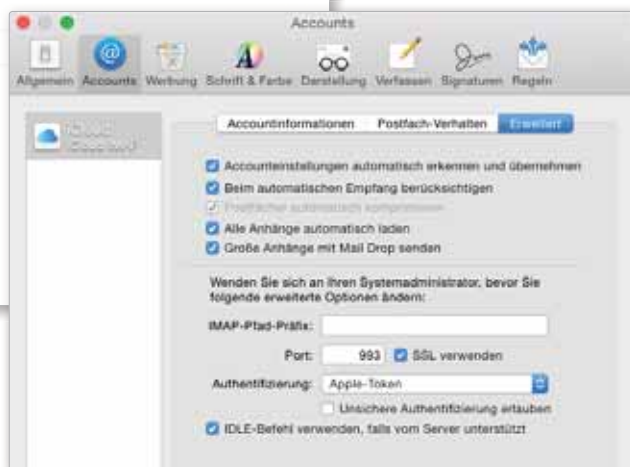
Auch die Befehlsleiste von Safari wurde entrümpelt. Das Eingabefeld hingegen ist nun vielseitiger und zeigt direkt Favoriten an.



Ebenfalls neu in Safari ist die Tab-Übersicht. Dabei werden die Seiten automatisch pro Website zusammengefasst.



Verschickt man mit Mail einen großen Anhang und hat man in den Account-Einstellungen Mail Drop aktiviert, wird der Anhang auf iCloud geladen und nur ein Link verschickt.



Eine weitere nette Mail-Funktion ist die Möglichkeit, Bilder auszuzeichnen. Dabei handelt es sich vor allem um eine Technologie-demo für externe Plug-ins, die über die Erweiterungseinstellungen verwaltet werden.

Mail unterwegs unter iOS 8 anfangen und dann daheim mit dem Mac übernehmen, um sie zu Ende zu schreiben. Dazu kann Yosemite auch echte SMS mit dem iPhone abgleichen, sodass man nicht nur die „grünen“ Beiträge in einer Konversation sieht, sondern auch vom Mac aus darauf antworten kann. Außerdem zeigt der Mac Anrufe an, die am iPhone ankommen. Mit einem Klick kann man die Anrufe annehmen und dann am Mac via iPhone telefonieren.

Die Voraussetzung dafür, dass sich die Geräte gegenseitig finden, wenn sie sich in der Nähe befinden, ist Bluetooth 4. Mehr zur Integration von Yosemite und iOS 8 sowie zur Nutzung der neuen Funktionen lesen Sie im Anschluss in einem separaten Artikel (Seite 18).

Wichtige Apps

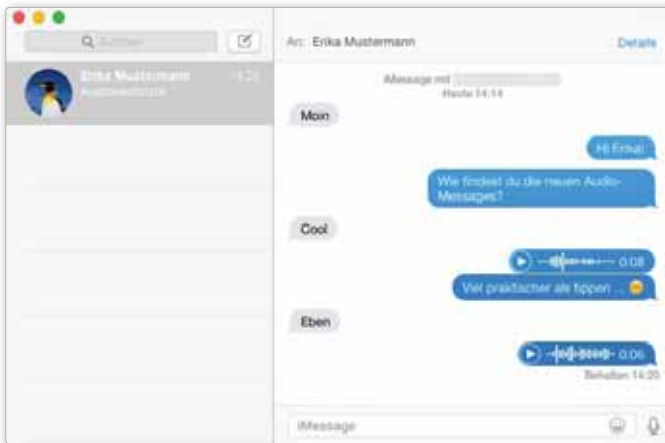
Das vierte Standbein des jüngsten OS-X-Updates sind neue Versionen der mitgelieferten Apps. Tatsächlich hat Apple in Yosemite gleich vier der wichtigsten Apps general-überholt oder zumindest mit sehr interessanten neuen Funktionen bedacht. Das sind Safari, Mail, Nachrichten und iTunes. Die ersten drei machen die tägliche Arbeit und Kommunikation einfacher und komfortabler. Das neue iTunes zeigt seine Stärken dann im Unterhaltungsbereich.

Safari

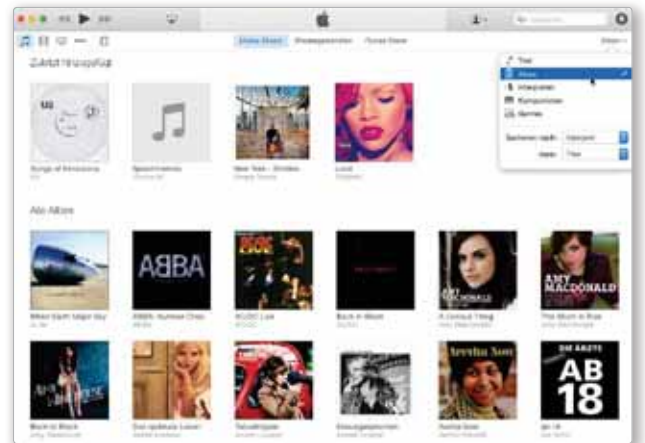
Auch Safari kommt mit einer stark reduzierten Symbolleiste am oberen Fensterrand daher. Der Zugriff auf Favoriten kann nun direkt über das Eingabefeld erfolgen. Zudem hat Safari eine praktische neue Tab-Übersicht erhalten, die alle offenen Fenster nach Website sortiert zeigt. Eine ähnliche Ansicht kennt man bereits von Safari auf dem iPad. Bei der Suche präsentiert die neue Version auch Ergebnisse von Spotlight. Performance-optimierungen runden das Paket ab. Mehr zum neuen Safari lesen Sie ab Seite 64.

Mail

Apples Mail-App hat neben einem Facelifting vor allem zwei besonders bemerkenswerte neue Funk-



Nachrichten erlaubt in Chats, Audiobotschaften zu verschicken. Zur Aufnahme klickt man auf die Mikrofontaste unten rechts.



iTunes hat eine übersichtliche neue Oberfläche erhalten, die unter anderem den Store besser einbindet.

tionen erhalten. Da ist einerseits die Markierungsfunktion, mit der sich Bilder durch Texte, Skizzen, Sprechblasen, Pfeile, Rahmen und ähnliche Objekte aufpeppen lassen. Diese Funktion ist tatsächlich eher eine Demo für App-Plug-ins als eine echte Anwendung. Denkbar sind viele andere Plug-ins, zum Beispiel Fotoeffekte oder Übersetzer. Die zweite Funktion heißt Mail Drop und erlaubt in Zusammenarbeit mit iCloud den Versand von bis zu 5 GB großen Mail-Anhängen. Dabei wird der Anhang in die Cloud geladen und nur ein 30 Tage gültiger Downloadlink mit der E-Mail verschickt (Seite 66).

Nachrichten

Die Nachrichten-App unterstützt neben dem erwähnten Abgleich echter SMS mit dem iPhone auch kurze Audionachrichten, von Apple Soundbites genannt. Die nimmt

man mit einem Klick auf die Mikrofontaste neben dem Eingabefeld auf und verschickt sie dann wie eine normale iMessage. Dazu lassen sich Konversationen benennen und Gruppen anlegen. Auch Nachrichten widmen wir noch einen eigenen Artikel (Seite 68).

iTunes

Die Multimediasoftware iTunes hat Apple komplett überarbeitet. Sie hat eine neue Oberfläche bekommen, die weit über eine simple Anpassung an den Yosemite-Look hinausgeht. Die neue Benutzerführung erlaubt einen schnelleren Zugriff auf die Bereiche der Mediathek und integriert dazu den iTunes Store viel besser. Statt den Store separat in einer eigenen Ansicht zugänglich zu machen, wird er nun bei Musik, Filmen, Apps und anderen Medien einfach in der Navigation mit angeboten. So kann

man beim Stöbern im eigenen Filmarchiv mit einem Klick in den Filmbereich des Stores wechseln und von der App-Sammlung in den App Store. Was iTunes sonst noch kann, lesen Sie ab Seite 70.

Und vieles mehr ...

Wir haben hier lediglich die wichtigsten Yosemite-Features vorgestellt. In den folgenden Artikeln finden Sie noch zahlreiche weitere Neuheiten und dazu ausführliche Workshops zur praktischen Nutzung des neuen Systems inklusive Benutzerverwaltung, Netzwerk- und Sicherheitseinstellungen. Ab Seite 32 erklären wir, wozu alle Module der Systemeinstellungen gut sind. Ab Seite 56 stellen wir die mitgelieferten Programme vor und daran anschließend auch die Dienstprogramme. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Entdeckung von OS X Yosemite. *Rainer Franke*

Fotos für OS X

Anfang 2015 bekommt Yosemite Verstärkung. Apple hat eine neue App zur Verwaltung und Nutzung von Fotos angekündigt, die sich an der recht komfortablen und vielseitigen App Fotos von iOS 8 orientiert. Dafür will Apple allerdings nicht nur die Weiterentwicklung von iPhoto einstellen, was man nachvollziehen kann, sondern auch die von Aperture.

Das ist neu

- Oberfläche im Flat Design, diverse Transparenzeffekte
- „Dark Mode“ für Menüs, Dock und Spotlight-Fenster
- Systemschrift Neue Helvetica
- Mitteilungszentrale mit Heute-Ansicht und Widgets
- Nicht stören für Bildschirmzustand aktivierbar
- Dashboard ausschaltbar
- Spotlight im Fenster, sucht auch bei Internetdiensten
- Anzeige neuer Updates im Apple-Menü
- Airdrop mit iOS-Geräten
- Handoff: Übergabe offener Dokumente an iOS-Geräte
- Instant Hotspot: Einfacher Internetzugang über iPhone
- Mitbenutzung von SMS und Telefonfunktion des iPhone
- Unterstützung für iCloud Drive und Familienfreigabe
- Preissenkung für iCloud-Tarife
- Apple-ID-Passwort für Benutzerkonto nutzbar
- Systemeinstellung zur Verwaltung von Erweiterungen
- Freigabemenü für Dateien im Finder konfigurierbar
- Safari: Tab-Übersicht, erweitertes Eingabefeld, Spotlight-Ergebnisse bei Suche, bessere Performance
- Mail: Markierungen für Bilder, Mail Drop für große Anhänge
- Nachrichten: SMS-Abgleich, Soundbites, Gruppenverwaltung
- iTunes: Neue Oberfläche, bessere Store-Integration, automatischer Download von Einkäufen erweitert, Support für iOS 8
- Neue Tagesansicht für Kalender
- Facetime trennt Audio und Video
- Taschenrechner mit neuer Optik
- Verbesserte Privatsphäre
- Grüner Knopf am Fenster schaltet den Vollbildmodus ein
- Neue Schreibtischhintergründe
- SMB-3-Unterstützung
- Bedienungshilfen: Transparenz reduzierbar, Beschreibungen
- Automatische Installation von System-Updates
- Update für OS X Server (SMB-3-Freigaben mit Verschlüsselung)



Yosemite und iOS 8 schaffen ohne aufwendige Konfiguration enge Verbindungen zwischen Mac und iOS-Geräten.

Starkes Team

OS X 10.10 und iOS 8 haben nicht nur optisch viele Gemeinsamkeiten, die damit bestückten Macs und mobilen Geräte arbeiten auch auf hervorragende Weise zusammen. Der Übergang zwischen beiden Welten wird fließend

Das ist neu

- Handoff: Übergabe geöffneter Dokumente
- Instant Hotspot: einfacher Internet-Zugang über das iPhone
- Anrufannahme und Telefonieren via iPhone
- Abgleich und Nutzung von iPhone-SMS
- Airdrop mit iOS-Geräten

Unter dem neuen Schlagwort „Continuity“ hat Apple eine ganze Reihe Funktionen vorgestellt, die Mac und iOS-Geräte so eng verbinden wie nie zuvor. Dabei geht es um die vier Bereiche Telefonieren, SMS-Austausch, Nutzung der Internet-Verbindung und die Übergabe geöffneter Dokumente. Einiges davon ging auch früher schon, aber nie so elegant und einfach. Das gilt sowohl für die Konfiguration dieser Funktionen als auch deren Nutzung. Mit Yosemite und iOS 8 reicht es, wenn das iPhone in Reichweite des Macs liegt, um dessen Kommunikationsfähigkeiten mitzunutzen. Sind die entsprechenden Funktionen akti-

viert, verständigen sich die Geräte automatisch. Der Mac weiß gewissermaßen schon, was gerade auf dem iPhone passiert.

Voraussetzungen prüfen

Die Geräte finden sich über Bluetooth, und zwar genauer über die stromsparenden LE-Erweiterungen von Bluetooth 4. Das schließt zwar einige ältere Macs (und das iPad 2) aus, hat aber zur Schonung der Akkus von iPhones und Macbooks auf jeden Fall Sinn. Die LE-Funktionen wurden speziell zur Anbindung von Gadgets mit geringem Stromverbrauch eingeführt, zum Beispiel für einfache Bewegungssensoren in Fitnessarmbändern, die nur we-

nige Daten übertragen, aber mit einer Knopfzelle ein Jahr und länger durchhalten müssen. Der Yosemite Tester von der Heft-CD prüft, ob Ihr Mac über die entsprechenden Funktionen verfügt (Seite 22).

Bluetooth und WLAN

Haben sich die Geräte über Bluetooth gefunden, erfolgt die eigentliche Datenübertragung in der Regel über WLAN. Der erste Schritt zur Vorbereitung ist daher, auf Mac und iPhone Bluetooth und WLAN zu aktivieren. Tipp: Wenn Sie Continuity-Funktionen nutzen wollen, aktivieren Sie in den Einstellungen für Bluetooth und WLAN das Statusmenü. Darüber lassen sich beide

schnell an- und ausschalten, ohne dass man dafür erst die Systemeinstellungen öffnen muss.

Auf dem iPhone benutzt man zum Anschalten der drahtlosen Verbindungen am einfachsten das Kontrollzentrum. Streichen Sie vom unteren Bildschirmrand nach oben, um es zu öffnen. Dort finden Sie für beide Einstellungen eine Taste. Ist diese weiß, ist die zugehörige Funktion angeschaltet.

Verbindung am Mac erlauben

Durch die Kontaktaufnahme über Bluetooth ist die Verbindung zwar auf Geräte in der Nähe beschränkt, aber das können ja trotzdem noch mehrere sein. Damit sich nicht versehentlich die falschen verbinden, muss auf allen die gleiche Apple-ID eingetragen sein. Dadurch weiß Ihr Mac dann, dass er es auch tatsächlich mit Ihrem iPhone zu tun hat.

Außerdem muss auf dem Mac bei Bedarf die Nutzung der Handoff-Funktionen aktiviert werden. Dazu öffnen Sie in den Systemeinstellungen den Bereich „Allgemein“ und aktivieren die Checkbox „Übergabe zwischen diesem Mac und Ihren iCloud-Geräten erlauben“.

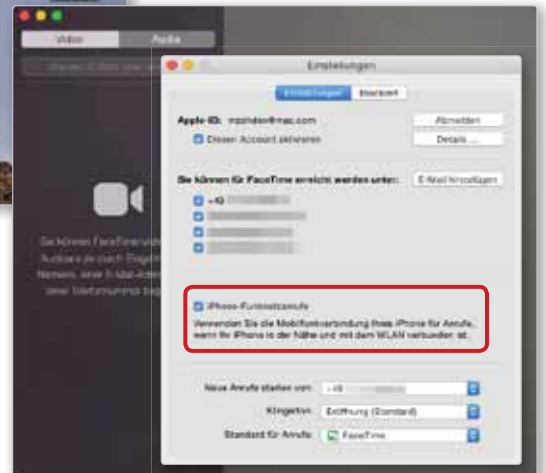
Telefonieren am Mac

Damit der Mac die Telefonfunktion des iPhone nutzen kann, muss das auf beiden erlaubt werden. Dazu öffnet man in iOS die App Einstellungen und wechselt in den Bereich für „Facetime“. Darin muss die Option „iPhone-Mobilarufe“ angeschaltet sein. Wollen Sie ein iPad einbinden, muss dort ebenfalls die Einstellung für Mobilarufe aktiviert werden. Auf dem Mac finden Sie die Option in den Einstellungen der App Facetime.

Geht nun am iPhone ein Anruf ein, erscheint auf dem Mac eine Benachrichtigung, bei bekannten Kontakten mit dem Namen und Profilbild des Anrufers, sonst mit der Telefonnummer. Mit einem Klick auf „Annehmen“ starten Sie die Verbindung. Steckt das iPhone gerade in der Ladestation im Flur, sparen Sie sich den Weg und sprechen einfach am Mac mit dem Anrufer. Um selbst jemanden anzurufen, ziehen Sie den Mauszeiger im Adressbuch auf eine Telefonnummer.



Vergewissern Sie sich, dass für die stromsparende Gerätesuche Bluetooth aktiv ist und für die aktive Verbindung mit mehr Bandbreite WLAN. Beides steuert man am besten über die Statusmenüs (oben). Zum Telefonieren muss dann noch in den Facetime-Einstellungen „iPhone-Funknetz-anrufe“ aktiviert werden (rechts).



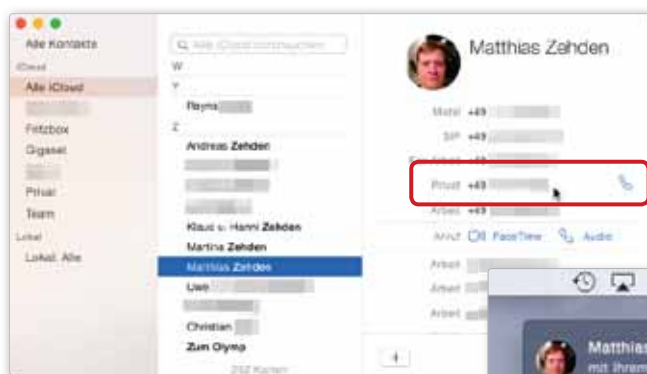
Auf dem iPhone (oder iPad) steuert man Bluetooth und WLAN über das Kontrollzentrum und schaltet dann für die Telefonmitbenutzung in den Facetime-Einstellungen „iPhone-Mobilarufe“ an.



Geht am iPhone ein Anruf ein, erscheint auf dem Mac eine Meldung mit dem Namen des Anrufers. Während der Verbindung steht im Fenster die Gesprächsdauer.



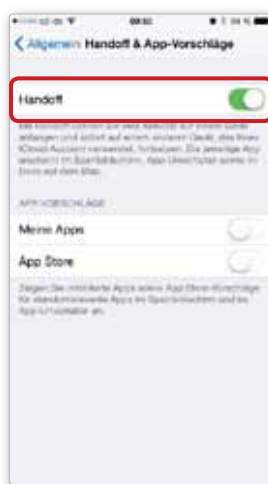
Das iPhone zeigt bei aktiver Verbindung einen grünen Balken. Tippt man darauf, wird das Gespräch zurückgeholt.



Um vom Mac zu telefonieren, fahren Sie mit dem Mauszeiger auf die Telefonnummer eines Kontakts und klicken auf den Hörer, der daneben erscheint (rechts). OS X zeigt wieder das Statusfenster (unten), und das iPhone fängt an zu wählen.



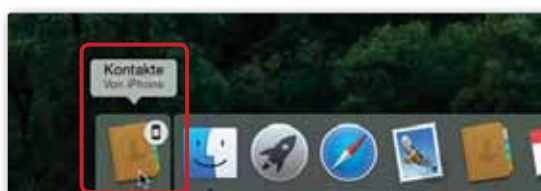
Für die Nutzung von Handoff aktivieren Sie in den allgemeinen Einstellungen die Option „Übergabe zwischen diesem Mac und Ihren iCloud-Geräten erlauben“.



In iOS aktivieren Sie Handoff in „Einstellungen > Allgemein > Handoff & App-Vorschläge“.



Öffnen Sie nun auf dem iPhone ein Dokument in einer Handoff-kompatiblen App...



...dann erscheint das Icon der korrespondierenden Mac-App am linken Rand des Docks.



Klicken Sie auf das Handoff-Icon im Dock, um das am iPhone geöffnete Dokument auf dem Mac zu bearbeiten.

mer. Es erscheint ein Hörer, den Sie anklicken. Das funktioniert auch in Kalender, Nachrichten, Safari oder anderen Apps, die Telefonnummern als solche erkennen. Die Nummer wird zum iPhone übertragen und von diesem gewählt.

SMS-Service nutzen

Ist die Option für Mobilanrufe in den Facetime-Einstellungen aktiv, funktioniert nicht nur die Mitbenutzung des Telefons, sondern auch das SMS-Gateway. Dadurch werden am iPhone ankommende SMS an den Mac weitergeleitet und dort als iMessage angezeigt und beantwortet. Umgekehrt kann man auch an die Mobilfunknummern seiner Kontakte Nachrichten verschicken, die vom iPhone dann als SMS weitergeleitet werden. Wie die SMS-Funktion im Detail funktioniert, zeigen wir Schritt für Schritt im Workshop zur OS-X-App Nachrichten auf Seite 68.

Dokumente übergeben

Mit Handoff können Sie das Dokument, an dem Sie gerade arbeiten, vom Mac auf ein iOS-Gerät übertragen und umgekehrt. Das funktioniert natürlich auch zwischen iPhone und iPad. Derzeit unterstützt Handoff Mail, Kalender, Karten, Webseiten in Safari, iWork und weitere Apps von Apple. Da die Schnittstelle freigegeben ist, können auch andere Entwickler ihre Apps anpassen. Bei den iOS-Geräten muss Handoff in „Einstellungen > Allgemein > Handoff & App-Vorschläge“ angeschaltet werden. Danach merken sich zum Beispiel Mac und iPhone das gerade geöffnete Dokument, wenn sie in der Nähe sind. Schreiben Sie auf dem Mac eine Nachricht in Mail, so erscheint auf dem Sperrbildschirm des iPhone ein Mailsymbol. Streichen Sie von diesem nach oben, öffnet iOS 8 Mail und übernimmt das Dokument, sodass Sie am iPhone weiterschreiben können. Dabei schließt es sich dann automatisch auf dem Mac. Das Handoff-Symbol erscheint auch im App-Umschalter. Drücken Sie die Home-Taste doppelt, finden Sie es ganz links in der Liste der Apps. Tippen Sie darauf, um das Dokument zu öffnen.

Bearbeiten Sie umgekehrt ein Dokument auf dem iPhone, so erscheint das Handoff-Symbol am linken Rand des OS-X-Docks. Klicken Sie darauf, öffnet es sich in der zugehörigen App auf dem Mac.

Surfen via iPhone

Als vierten Punkt hat Apple auch noch die Nutzung des iPhone als Hotspot für den Internet-Zugang einfacher gemacht. Ein iPhone, auf dem die gleiche Apple-ID eingetragen ist, erscheint nun automatisch im WLAN-Menü des Macs. Sie können es dort auswählen und ohne weitere Konfiguration die Internet-Verbindung mit dem Mac mitbenutzen. Dabei zeigt der Mac auch gleich noch Signalstärke und Batteriestatus an.

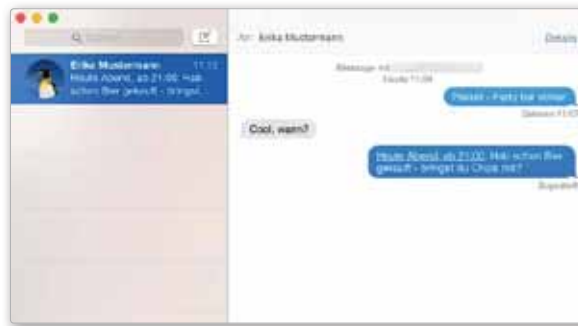
Weitere Funktionen

Die gute Verbindung zwischen Mac und iOS 8 entsteht aber nicht nur durch die Continuity-Funktionen. Ein sehr wichtiger Baustein ist auch die Synchronisierung von Kontakten, Terminen, Lesezeichen und vieler anderer Daten über iCloud sowie das neue iCloud Drive als zentraler Speicher für Dokumente aller Art. Außerdem kommt noch hinzu, dass der schnelle Datenaustausch über Airdrop jetzt auch zwischen Macs und iOS-Geräten funktioniert (Seite 83).

Die Summe macht's

Die beiden Systeme wachsen einfach immer mehr zusammen. Die optische Nähe hilft ungemein bei der parallelen Nutzung beider Plattformen. Es gibt mittlerweile viele Apps in beiden Welten, dazu die gleichen Icons und Symbole in der Oberfläche oder gemeinsame Elemente wie die Mitteilungszentrale oder das Freigabemenü. Und mit Yosemite hat Apple sogar die Systemschrift angeglichen.

OS X und iOS bleiben eigenständige Systeme, aber der Wechsel zwischen beiden respektive die parallele Nutzung erfordert weniger Umstellung und fällt leichter. Die Daten wandern in die Cloud, und man arbeitet wahlweise mit Mac oder iOS-Gerät daran, je nachdem, was man zur Hand hat oder was besser geeignet ist. *Rainer Franke*



Handoff funktioniert natürlich auch umgekehrt vom Mac zum iPhone. Als Beispiel starten wir eine Konversation in der Mac-Version der App Nachrichten und wechseln dann zum iPhone mit iOS 8.



Das iPhone zeigt jetzt auf dem Sperrbildschirm unten links das Nachrichten-Icon.



Zieht man das Icon nach oben, öffnet iOS die gleiche Konversation in Nachrichten.



Als Alternative kann man auch auf das Handoff-Icon im App-Umschalter tippen.



Der Instant Hotspot erscheint automatisch im WLAN-Menü. Die Geräte erkennen sich an der gleichen Apple-ID.



Ein blauer Balken mit Statusmeldung zeigt auf dem Home-Screen und im Sperrbildschirm, wie viele Geräte am Hotspot angemeldet sind.



Damit sich andere mit Passwort anmelden können, startet man den Hotspot manuell.

Ohne Gewähr

Apple hat noch keine exakten Systemanforderungen für die neuen Yosemite-Funktionen bekannt gegeben. Der Feature-Check basiert daher auf Annahmen. Wir geben keine Gewähr darauf, dass die Funktionen tatsächlich in der finalen Yosemite-Version auf Ihrem Mac laufen, selbst wenn der Feature-Check ein grünes Licht zeigt.



Ist Ihr Mac fit für OS X 10.10?

Unser exklusives Test-Tool bringt Klarheit für Sie. Lässt sich OS X Yosemite installieren oder gibt es Komponenten, die den Anforderungen doch nicht genügen oder zumindest nicht die optimale Performance erwarten lassen? Der Yosemite Tester prüft und beurteilt Ihren Mac und seine Software

☉ Auf CD

Auf der Heft-CD finden Sie Yosemite Tester. Das Tool verfügt über einen integrierten Update-Mechanismus per Internet. Falls Sie beim Start ein Update angeboten bekommen, sollten Sie es möglichst sofort installieren.

Unser Testprogramm Yosemite Tester untersucht Ihren Mac direkt beim Start des Tools auf insgesamt neun grundlegende Hardware-Eigenschaften und Software-Installationen. Dabei gleicht das Programm die ermittelten Daten mit den Systemanforderungen ab, die Apple bislang für OS X 10.10 Yosemite bekanntgegeben hat. Die Ergebnisse der einzelnen Tests gibt Yosemite Tester in Form einer stilisierten Verkehrsampel aus. Grünes Licht bedeutet: Alles ist OK, der

Test ist bestanden. Eine gelbe Ampel zeigt, dass Ihr Mac diesen Test zwar grundsätzlich bestanden hat, es aber dennoch sinnvoll wäre, den Mac – sofern möglich – aufzurüsten oder gegen ein neueres, schnelleres Modell auszutauschen. Andernfalls würde OS X 10.10 nur langsam und zäh laufen. Ein rotes Ampellicht schließlich zeigt an, dass Ihr Mac in diesem Test durchgefallen ist. Damit sich Yosemite auf Ihrem Mac installieren lässt, muss Yosemite Tester in allen neun Tests ein



Snow Leopard Tester

Falls Sie noch mit OS X 10.5 Leopard arbeiten, müssen Sie zunächst auf OS X 10.6 Snow Leopard aufsteigen, um das Update auf OS X 10.10 Yosemite durchzuführen. Ob Ihr Mac für Snow Leopard geeignet ist, erfahren Sie von unserem Snow Leopard Tester aus dem Jahre 2009. Sie finden ihn online unter www.macwelt.de/snowleotester

grünes oder gelbes Licht anzeigen. Ein einziges rotes Licht bedeutet, dass der Mac insgesamt durchgefallen ist. Yosemite wird sich nicht installieren lassen.

Wir haben die aktuelle Version des Yosemite Testers aber mit weiteren Tests ausgestattet, die noch tiefer im System nachforschen. Der Hintergrund ist, dass OS X 10.10 zwar grundsätzlich eine Vielzahl an Macs unterstützen wird, aber nicht alle neuen Funktionen auf allen Macs laufen werden.

Unser „Feature-Check“ zeigt Ihnen an, welche der neuen Yosemite-Funktionen auf Ihrem Mac laufen werden und welche nicht.

PPC-Programme und Extensions

Yosemite läuft ausschließlich auf Intel-Macs. Ältere Power-PC-Programme funktionieren nicht mehr, was allerdings schon seit OS X 10.7 der Fall ist. Überprüfen Sie hier Ihren Mac auf Power-PC-Programme. Tauchen in dieser Liste Programme auf, die Sie weiterhin benötigen, müssen Sie die Apps gegen andere tauschen oder eine neuere Version installieren.

32-Bit-System-Erweiterungen funktionieren unter Yosemite ebenfalls nicht mehr. Überprüfen Sie hier Ihren Mac auf 32-Bit-System-Erweiterungen. Tauchen



Feedback erwünscht

Im Yosemite Tester befindet sich eine spezielle Feedback-Funktion, mit der Sie der Macwelt-Redaktion und anderen Nutzern von Yosemite Tester Rückmeldung geben können

Bei Testschluss für die App gab es noch keine finale Version von Yosemite und damit auch noch keine offiziellen Systemanforderungen. Yosemite Tester stützt sich deshalb auf die bisher von Apple gemachten vorläufigen Angaben.

FEHLER BITTE MELDEN Falls Ihnen Ungereimtheiten in unserem Test-Tool auffallen oder Sie weitere Fragen dazu haben, nutzen Sie am besten die integrierte Feedback-Funktion. Sie verbirgt sich hinter dem Knopf „Fehler melden“.



Falls Sie einen Fehler in Yosemite Tester gefunden haben, können Sie uns das über ein integriertes Feedback-Formular mitteilen. Einfach ausfüllen und abschicken. Hier sehen Sie auch unsere Antworten und das Feedback anderer Nutzer.

in dieser Liste ein oder mehrere Extensions auf, kann es sein, dass einige Programme oder Peripheriegeräte (UMTS-Modems, Drucker, Scanner, Festplatten et cetera) gar nicht mehr oder nur eingeschränkt arbeiten. Nehmen Sie in solchen Fällen Kontakt zum Hersteller der jeweiligen Systemerweiterung auf. Hinweise auf den Hersteller finden Sie im Tool in der Spalte „ID“.

Fazit

Mit unserem Tool Yosemite Tester sind Sie schnell im Bilde darüber, ob Ihr derzeitiger Mac für OS X 10.10 tauglich ist oder nicht. Falls nicht, können Sie eventuell noch rechtzeitig Maßnahmen ergreifen, um Ihren Mac doch noch für das Update vorzubereiten.

Christian Möller

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Das Test-Tool sucht nach alten PPC-Programmen, die nicht mehr unter OS X 10.10 laufen werden. Sie können sie hier auch im Finder lokalisieren lassen und gegebenenfalls gleich in den Papierkorb verschieben.



Es kann externe Hardware geben, die unter OS X 10.10 nicht mehr funktioniert, falls sie eine 32-Bit-Systemerweiterung (Treiber) benötigt. Hier können Sie solche Erweiterungen ausfindig machen.

So prüft Yosemite Tester Ihren Mac

Viele Parameter bestimmen den Einsatz von Yosemite. Neben Hardware- gibt es auch Software-Bedingungen, die erfüllt sein müssen



1 Mac Modell

Bestimmte Mac-Modelle werden nicht mehr von Apple unterstützt. Apple schließt einige ältere Mac-Baujahre (meist von vor 2007) aus. Das trifft auch auf Modelle zu, die theoretisch die technischen Voraussetzungen für OS X 10.10 bieten (zum Beispiel der Mac Pro 1,x und 2,x). Wenn Sie hier eine rote Ampel bekommen, ist Ihr Mac leider zu alt. Apple verweigert die Installation von OS X 10.10 Yosemite. Sie müssen sich einen neueren Mac anschaffen.

2 CPU

Für OS X 10.10 Yosemite ist ein Mac mit Intel Core 2 Duo, Core i3, Core i5, Core i7 oder Xeon Prozessor erforderlich. Das sind alles Prozessoren mit 64-Bit-Architektur. Auf Power-PC-Macs (G3, G4, G5) oder Intel-Macs mit Core Mono/Duo-CPU läuft das System nicht! Wenn Sie hier eine rote Ampel bekommen, ist Ihr Mac für Yosemite nicht geeignet. Er lässt sich auch nicht nachrüsten. Sie müssen einen neuen Mac mit 64-Bit-Intel-CPU anschaffen. Wenn Sie hier eine gelbe Ampel bekommen, arbeitet Ihr Mac zwar mit einer passenden 64-Bit-Intel-CPU, aber die Taktfrequenz liegt an der unteren Grenze. Yosemite wird zwar funktionieren, die Geschwindigkeit wird jedoch niedrig sein. Sie sollten sich überlegen, einen schnelleren Mac anzuschaffen.

3 RAM (Arbeitsspeicher)

Apple schreibt mindestens zwei Gigabyte Arbeitsspeicher (RAM) für Yosemite vor. In der Praxis sollten es jedoch vier oder besser noch acht Gigabyte oder mehr sein. Ab acht Gigabyte läuft Yosemite in allen Situationen flüssig. Achtung: Nicht alle Macs lassen sich auf acht Gigabyte aufrüsten. Erkundigen Sie sich vorher bei Ihrem Fachhändler. Wenn Sie hier eine rote Ampel bekommen, verfügt Ihr Mac über zu wenig Arbeitsspeicher. Sie müssen ihn aufrüsten. Wenn Sie hier eine gelbe Ampel bekommen, sollten Sie Ihren Mac mit mehr Arbeitsspeicher aufrüsten, damit Yosemite flüssig läuft.

4 Festplatte

Mindestens zehn Gigabyte freien Festplattenplatz benötigen Sie für die Installation von Yosemite. Achten Sie jedoch darauf, dass darüber hinaus noch etwa zehn Prozent der Gesamtkapazität Ihrer

Neu: Klarheit durch den Feature-Check

Auch wenn Yosemite grundsätzlich auf Ihrem Mac läuft, kann es einige neue Funktionen geben, die nicht arbeiten werden. Mit dem Feature-Check wissen Sie vorher schon, was funktionieren wird und was nicht

1. SMS

✓ Mit dieser Funktion können Sie SMS-Nachrichten, die bei Ihrem iPhone ankommen, auf dem Mac empfangen. Ebenso können Sie vom Mac aus SMS an andere Mobiltelefone verschicken. Das iPhone dient hier als Zwischenstation.

Wenn Sie hier eine rote Ampel bekommen, wird die SMS-Funktion auf Ihrem Mac nicht funktionieren, selbst, wenn sich Yosemite auf Ihrem Mac installieren lässt. Der Grund sind fehlende Hardware-Voraussetzungen in Ihrem Mac, die sich nicht nachrüsten lassen.

2. Anrufe

✓ Mit dieser Funktion können Sie Anrufe, die bei Ihrem iPhone ankommen, auf dem Mac entgegennehmen und über die im Mac integrierte Hardware (Lautsprecher, Mikrofon) mit dem An-

rufer sprechen. Ebenso können Sie vom Mac aus Anrufe starten, das iPhone wählt dann die Nummer, die Sie am Mac auswählen.

Wenn Sie hier eine rote Ampel bekommen, wird die Anrufe-Funktion auf Ihrem Mac nicht funktionieren, selbst, wenn sich Yosemite auf Ihrem Mac installieren lässt. Der Grund sind fehlende Hardware-Voraussetzungen in Ihrem Mac, die sich nicht nachrüsten lassen.

3. Instant Hotspot

✓ Mit dieser Funktion können Sie ein in der Nähe befindliches iPhone ohne weitere Konfigurationsarbeit direkt als WLAN-Hotspot für den Internetzugang benutzen. Allerdings müssen beide Geräte mit derselben Apple-ID verknüpft sein und eine aktivierte und entspernte SIM-Karte muss im iPhone eingesetzt sein. Sie müssen dazu auf dem iPhone keine Einstellungen ändern.

Wenn Sie hier eine rote Ampel bekommen, wird Instant Hotspot auf Ihrem Mac leider nicht funktionieren. Die Funktion arbeitet selbst dann nicht, wenn sich Yosemite auf Ihrem Mac grundsätz-

Festplatte frei bleiben. Das System benötigt zur internen Verwaltung und für den virtuellen Speicher zusätzlichen Platz. Wenn Sie hier eine rote Ampel bekommen, müssen Sie entweder Platz auf Ihrer Festplatte schaffen, indem Sie nicht mehr benötigte Dateien oder Programme löschen oder Sie tauschen die Festplatte gegen ein größeres Modell aus. Wenn Sie hier eine gelbe Ampel bekommen, sollten Sie ebenfalls Platz auf der Festplatte schaffen, damit das System und der virtuelle Speicher flüssig arbeiten.

5 Video-RAM

Apple macht keine Vorgaben zum Videospeicher. Weniger als 64 Megabyte sollten es aber nicht sein. Ab 256 Megabyte arbeitet die Hardware-Beschleunigung des Systems optimal. Wenn Sie hier eine rote Ampel bekommen, ist Ihr Mac nicht für Yosemite geeignet. Sie sollten über eine Neuanschaffung nachdenken. Wenn Sie hier eine gelbe Ampel bekommen, wird Yosemite zwar arbeiten, die Hardware-Beschleunigung der Grafikkarte wird jedoch nicht optimal genutzt. Sofern es bei Ihrem Mac möglich ist, sollten Sie die Grafikkarte austauschen.

6 Open CL GPU

Open CL ist eine Software-Technologie in Yosemite, die die Leistung der Grafikkarte für rechenintensive Aufgaben in Programmen nutzt. Eine Open-CL-fähige Grafikkarte ist für den Betrieb von Yosemite nicht zwingend notwendig, könnte jedoch bei einigen Programmen deutlich höhere Geschwindigkeit bringen. Wenn Sie hier eine gelbe Ampel bekommen, sollten Sie sich überlegen, die Grafikkarte des Mac auszutauschen, sofern das bei Ihrem Mac grundsätzlich möglich ist (zum Beispiel beim Mac Pro).

7 64-Bit-Modus

Der 64-Bit-Modus aktueller Intel-CPU's wird von Yosemite zwingend benötigt. Programme, die extrem viel Speicher benötigen (zum Beispiel Photoshop oder 3D-Rendering-Software) profitieren deutlich vom 64-Bit-Modus, weil sie mehr Speicher adressieren können. Das bringt jedoch nur dann mehr Geschwindigkeit, wenn gleichzeitig mehr als vier Gigabyte Arbeitsspeicher im Mac installiert sind. Wenn Sie hier eine rote Ampel sehen, ist die CPU Ihres Mac nicht 64-Bit-fähig. Yosemite lässt sich dann nicht installieren. Sie müssen sich einen neueren Mac anschaffen.

8 OS X Version

Vor der Installation von OS X Yosemite müssen Sie mindestens auf OS X 10.6.6 (Snow Leopard) updaten. Dadurch erhalten Sie den App Store und die nötigen Systemfunktionen, um den Installer für Yosemite auszuführen. Wenn Sie hier eine rote Ampel bekommen, ist Ihr aktuelles System nicht für die Installation von Yosemite geeignet. Sie müssen Ihr System zuerst auf mindestens OS X 10.6.6 aktualisieren.

9 App Store

Zur Installation von Yosemite brauchen Sie den Mac App Store. Bitte installieren Sie zuerst OS X 10.6.6 oder neuer. Dann bekommen Sie den Mac App Store automatisch mitgeliefert. Legen Sie im Mac App Store ein neues Zugangskonto an oder benutzen Sie ihre vorhandene Apple ID (zum Beispiel die von iTunes). Wenn Sie hier eine rote Ampel angezeigt bekommen, fehlt der Mac App Store. Sie müssen zuerst Ihr System auf mindestens OS X 10.6.6 (Snow Leopard) aktualisieren.

lich installieren lässt. Der Grund sind fehlende Hardware-Voraussetzungen (zum Beispiel Bluetooth 4.0 LE) in Ihrem Mac, die sich zudem nicht nachträglich einbauen lassen.

4. Airdrop mit iOS-Geräten

✓ Diese Funktion erlaubt den direkten Transfer von Dateien zwischen zwei Macs oder Mac und iPhone/iPad. Die Geräte dürfen dabei maximal etwa 20 Meter voneinander entfernt sein. Das funktioniert auch dann, wenn kein WLAN in der Nähe ist. Wenn Sie hier eine rote Ampel bekommen, wird Airdrop auf Ihrem Mac nicht funktionieren, selbst, wenn sich Yosemite auf Ihrem Mac installieren lässt. Der Grund sind fehlende Hardware-Voraussetzungen in Ihrem Mac, die sich nicht nachrüsten lassen.

5. iCloud Drive

✓ Diese Funktion stellt Ihnen einen Ordner auf Ihrem Mac zur Verfügung dessen Inhalt mit allen Macs, iPhones und iPads über den iCloud-Service synchronisiert wird. Auch diese Funktion

klappt nur, wenn alle Geräte mit derselben Apple-ID verknüpft sind. Wenn Sie hier eine rote Ampel bekommen, wird iCloud-Drive auf Ihrem Mac nicht funktionieren, selbst, wenn sich Yosemite auf Ihrem Mac installieren lässt. Der Grund sind fehlende Hardware-Voraussetzungen in Ihrem Mac, die sich leider nicht nachträglich einbauen lassen.

6. Handoff

✓ Mit dieser Funktion können Sie Arbeiten, die Sie am Mac begonnen haben, direkt am iPad oder iPhone weiterführen – zum Beispiel E-Mails schreiben oder Dokumente bearbeiten. Das klappt auch umgekehrt, also am iPad oder iPhone begonnene Arbeiten lassen sich am Mac fortsetzen.

Wenn Sie hier eine rote Ampel bekommen, wird die Handoff-Funktion auf Ihrem Mac nicht nutzbar sein, selbst, wenn sich Yosemite grundsätzlich auf Ihrem Mac installieren lässt. Der Grund sind fehlende Hardware-Voraussetzungen in Ihrem Mac, die sich leider nicht nachträglich integrieren lassen.



Installation **starten**

Der Umstieg auf Yosemite beginnt wie bei Apple üblich mit dem Download des Systems im App Store. Vorher sollten Sie jedoch einige Vorbereitungen treffen. Wir zeigen, worauf man bei der Installation achten muss

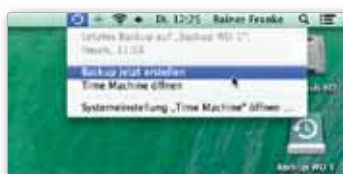
Das ist neu

- Updatesuche nur noch automatisch oder im App Store
- Befehl App Store im Apple-Menü zeigt gefundene Updates
- Datenübertragung an Entwickler getrennt auswählbar

Als Erstes sollten Sie überlegen, ob Sie OS X 10.10 als Update über das vorhandene System installieren oder das System neu aufsetzen wollen. Das Update geht schneller, da nur die veränderten Systembestandteile ausgetauscht werden. Das Problem ist jedoch, dass sich im Laufe der Zeit durch das Ausprobieren von Software, fehlerhafte Apps oder Systemabstürze kleine Fehler in Einstellungen, Bibliotheken, Fonts und anderen Komponenten ansammeln können. Macht man über Jahre immer nur Updates, können daraus irgendwann echte Probleme entstehen. Von Zeit zu Zeit macht man

daher besser einen Neuanfang. Als Faustregel empfehlen wir, nur einen großen Sprung der Versionsnummer als Update zu installieren. Wurde Mavericks neu installiert, kann Yosemite als Update folgen. Wird der Rechner relativ wenig genutzt und selten neue Software

ausprobiert, kann man auch noch eine OS-X-Generation mehr aktualisieren. Liegt der Ursprung allerdings vor mehr als zwei Jahren bei OS X 10.7 (Lion) oder davor, ist es an der Zeit, einen Neuanfang zu machen. Das gilt auch, wenn der Mac ohnehin schon Probleme zeigt.



Vor der Installation sollte man ein Backup machen, damit man im Notfall wieder zurück kann.

Rechner vorbereiten

Vor dem Download von Yosemite steht das Backup des Startlaufwerks auf dem Programm. Es lässt sich am schnellsten mit „Backup jetzt erstellen“ im Statusmenü oder im Kontextmenü des Docksymbols starten. Außerdem ist es ratsam, das alte System auf den neuesten

Stand zu bringen. Dafür klicken Sie im App Store auf „Updates“ und installieren vorhandene Systemupdates. Das vermeidet Probleme mit dem Installationsprogramm.

Haben Sie sich zur kompletten Neuinstallation entschlossen, empfehlen wir, zusätzlich zum Backup mit Time Machine das Startlaufwerk auf eine externe Platte zu kopieren, entweder mit einem Clone-Tool wie Carbon Copy Cloner oder einfach über die Funktion „Wiederherstellen“ des Festplattendienstprogramms. Von der Kopie können Sie später im Finder Ihre Dokumente und andere wichtige Daten wie den iTunes-Ordner zurückkopieren. Anschließend legen Sie sich den Clone als Archiv in den Schrank. Notfalls können Sie auch davon starten und sind bei Problemen schnell wieder arbeitsfähig.

Installation starten

Für das normale Update laden Sie Yosemite aus dem App Store. Der Installer startet automatisch, sobald der Download abgeschlossen ist. Sie können ihn aber auch beenden und später das Programm OS-X-Yosemite-Installation im Ordner Programme starten. Klicken Sie im Installer auf „Fortfahren“, dann folgen die Lizenzbedingungen.

Für den Clean Install müssen Sie von einem anderen Volume starten, von einer externen Festplatte, einem USB-Stick oder der OS-X-Rettungspartition, da das Startvolume zur Entsorgung aller Altlasten mit dem Festplattendienstprogramm gelöscht werden muss. Beim Start von der Rettungspartition starten Sie zuerst davon und laden dann erst Yosemite aus dem App Store.

Weitere Schritte

Im nächsten Schritt wählen Sie das Volume, auf dem Yosemite installiert werden soll. Das aktuelle Startlaufwerk ist bereits für das Update ausgewählt. Ist die interne Platte partitioniert oder haben Sie externe Laufwerke angeschlossen, lässt sich ein anderes Volume wählen. Klicken Sie auf „Alle Volumes anzeigen“, um eine Liste der verfügbaren Medien zu sehen. Volumes mit Windows oder OS X 10.5 lassen sich nicht auswählen,

ohne sie vorher zu löschen. Danach starten Sie mit „Installieren“ die weitere Prozedur. Erst jetzt beginnt die Installations-App, die Zielplatte vorzubereiten. Sie erzeugt – falls nötig – die Rettungspartition, von der der Mac notfalls gestartet und einige Dienstprogramme aufgerufen werden können, kopiert die für die Installation benötigten Daten und fordert zum Beenden laufender Programme auf. Das ist die letzte Chance zum Abbruch.

Alles zusammen dauert je nach Mac etwa 10 bis 30 Minuten. Danach macht OS X automatisch einen Neustart und beginnt mit der eigentlichen Installation. Nach einem schwarzen Bildschirm mit weißem Apfel erscheint groß das Yosemite-Logo mit Wartebalken und erwarteter Installationsdauer. Die ist nur grob geschätzt. Rechnen Sie je nach Mac mit 20 Minuten bis eine Stunde. Der Umfang des Systems lässt sich nicht weiter anpassen. Ist die Installation abgeschlossen, startet der Mac wieder neu.

System konfigurieren

Haben Sie Mavericks aktualisiert, können Sie sich bereits mit dem Namen und Passwort anmelden. Anschließend fragt OS X noch nach der Apple-ID und ob Diagnose- und Benutzungsdaten zur Analyse an Apple und optional auch an Entwickler gesendet werden dürfen.

Bei einer Neuinstallation fragt der Assistent zusätzlich einige Basiseinstellungen ab, wie Sprache, Tastatur, Zeitzone oder Netzwerk. Für Letzteres zeigt der Assistent alle sichtbaren WLANs. Um sich an einem WLAN mit versteckter SSID anzumelden, scrollen Sie in der Liste nach ganz unten und wählen „Andere“. Für kabelgebundene Zugänge klicken Sie unten links auf „Andere Netzwerkoptionen“.

Nach der Netzwerkkonfiguration folgt die Frage, ob Sie mit dem Migrationsassistenten Daten von einem anderen Mac, einem PC oder einem anderen Volume übernehmen wollen. Sie können das aber auch später noch nachholen.

Weitere Dienste

Nach der Eingabe der Apple-ID können Sie auch „Meinen Mac su-



Der Installer startet automatisch und wählt das aktuelle Startlaufwerk zur Aktualisierung aus. Um ein anderes Volumes auszuwählen, klicken Sie auf „Alle Volumes anzeigen“.



Jetzt zeigt das Installationsprogramm alle gemounteten Volumes zur Auswahl an. Medien mit Windows oder OS X 10.5 lassen sich nicht auswählen. Sie müssen bei Bedarf vorher gelöscht werden.



Nach Auswahl des Zielvolumes und einem Klick auf „Installieren“ beginnt die App, Daten auf die Festplatte zu kopieren. Das ist die letzte Chance, die Installation abzubrechen.



Zum Abschluss der Konfiguration werden Sie gefragt, ob OS X Diagnose- und Nutzerdaten übertragen darf. Diese Einstellung können Sie jederzeit unter „Sicherheit > Privatsphäre“ ändern.



Zu den ersten Aufgaben nach der Installation gehört wieder die Update-Suche. Wir empfehlen, die automatische Suche in den Systemeinstellungen unter „App Store“ zu aktivieren.

chen“ aktivieren, wodurch sich der Rechner orten und aus der Ferne sperren oder löschen lässt. Dann wird ein erster Benutzer angelegt, damit Sie mit dem neuen System arbeiten können. Bei dieser Gelegenheit können Sie mit der eingebauten Kamera ein Foto für Ihren Account aufnehmen. Zum Schutz persönlicher Daten sollten Sie hier unter „Optionen“ die automatische Bestimmung der Zeitzone abstellen, da diese die Ortung unnötig nutzt. Das können Sie auch in den Systemeinstellungen unter „Datum & Uhrzeit > Zeitzone“. Zum Schluss können Sie Ihre Daten für die Produktregistrierung eingeben oder den Schritt mit „Nicht registrieren“ überspringen.

Der erste Benutzer erhält übrigens Administratorrechte. Was das bedeutet und wie Sie mithilfe der Benutzereinstellungen weitere Accounts mit geringeren Rechten einrichten, zeigen wir ab Seite 36.

Updates installieren

Der erste Schritt nach der Installation, den Yosemite automatisch startet, wenn das Netzwerk eingerichtet wurde, ist die Suche nach Updates. Die wird in „Systemeinstellungen > App Store“ konfiguriert und über den App Store auf-

gerufen. Bevorzugen Sie die manuelle Suche, sollten Sie die erste Zeit am besten täglich den App Store öffnen und unter „Updates“ nachschauen. Zumindest bis Apple mit OS X 10.10.1 die erst um den Erscheinungstermin von Yosemite herum bekannt gewordenen Fehler behebt. Das dauert gewöhnlich nur wenige Wochen.

Im professionellen Einsatz ist man immer gut beraten, vor dem Einsatz eines neuen Systems die ersten Erfahrungsberichte von Benutzern im Internet und ebendieses erste Update abzuwarten.

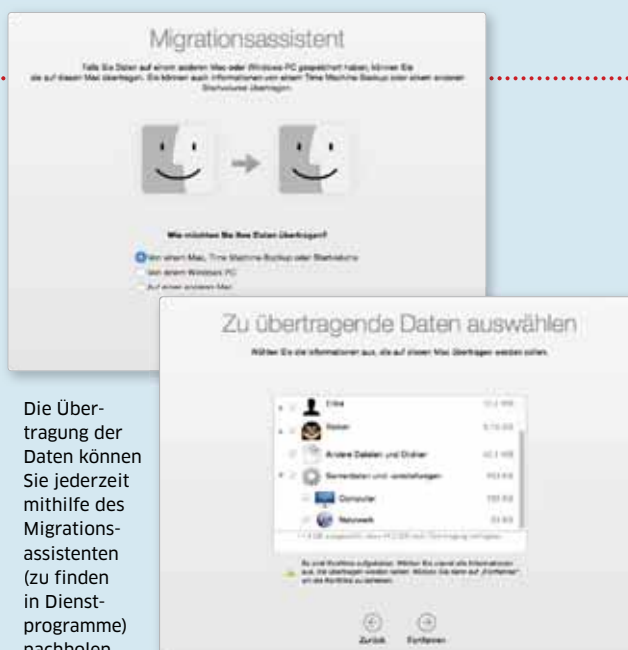
Fazit

Die Installation von Yosemite ist relativ unkompliziert. Im Folgenden finden Sie viele Workshops und nützliche Tipps dazu, wie Sie OS X an Ihre individuellen Bedürfnisse anpassen können. Zum Schutz von System und Daten möchten wir Ihnen vor allem die Workshops zu den Themen Sicherheit (Seite 44) und Backup (Seite 86) ans Herz legen. Gleich im Anschluss beschäftigen wir uns mit Änderungen in den Systemeinstellungen und der Konfiguration der wichtigsten Basisfunktionen. Ab Seite 56 folgen dann nähere Infos zu den mitgelieferten Apps. *Rainer Franke*

Schnelle Datenübernahme

Mit dem Migrationsassistenten können Sie nachträglich Daten von einer OS-X-Installation oder einem Time-Machine-Backup übernehmen. Das untergräbt allerdings die Idee eines „Clean Install“.

Sie können mit dem Migrationsassistenten Ordner aus einem anderen Home-Verzeichnis oder ganze Benutzerkonten übertragen. Es ist auch möglich, Einstellungen und die installierten Programme zu importieren, doch das klappt nur, wenn die Apps sich frei bewegen lassen. Hat der Installer einer App Daten im System verteilt, ist der Assistent überfordert. Will man sich von Altlasten befreien, tut man jedoch besser daran, die Systemeinstellungen neu vorzunehmen und Dokumente manuell von einer Kopie des alten Startlaufwerks zu kopieren. Für viele persönliche Daten reicht die Eingabe der Apple-ID in den iCloud-Einstellungen zum Wiederherstellen. Programme sollte man auch neu installieren. Bei Software aus dem App Store ist das mit wenigen Mausklicks erledigt. Etwas mühsamer ist es mit anderen Apps, Fonts oder Gerätetreibern. Am besten gewöhnen Sie sich an, die Installationsarchive und die Seriennummern zentral zu sammeln.



Die Übertragung der Daten können Sie jederzeit mithilfe des Migrationsassistenten (zu finden in Dienstprogramme) nachholen.

iPadWelt

GESCHENKT!

Ein Heft gratis – einfach so.



www.ipadwelt.de/gratis

Telefon: 0711/72 52 270 E-Mail: shop@ipadwelt.de

Macwelt auf dem iPad

Alle Ausgaben und Sonderhefte der Macwelt auf dem iPad lesen!

In der Kiosk-App der Macwelt können Sie alle Ausgaben der Macwelt sowie die von iPhone-Welt oder iPadWelt und unsere Sonderhefte komfortabel auf Smartphone, Tablet oder unter Windows 8 lesen. Und zwar entweder im Format PDF oder einem speziell fürs iPhone-Format optimierten Lesemodus. Eine Suchfunktion und synchronisierbare Lesezeichen bietet die Macwelt Kiosk-App ebenfalls. In der Regel erhalten Sie die digitale Ausgabe vier Tage früher als die Printausgabe. Genießen Sie den Komfort, Webseiten und Links direkt in der App zu öffnen. Die Macwelt-Kiosk-App für iPhone und iPad finden Sie im iTunes App Store.



Macwelt twittert

Für kurze, schnelle News gibt es den **Macwelt Twitterkanal**

Unter @macwelt berichtet Patrick Woods alias @Der_Woody über Aktuelles aus der Redaktion oder der Mac-Szene. Sobald die Redaktion ein neues Apple-Gerät im Testcenter stehen hat, schaltet sich Chris Möller dazu und twittert via MacweltTestlab live seine Ergebnisse. Einschalten: www.twitter.com/macwelt

iBooks der Macwelt

Seit Mavericks ist Apples Bibliothek iBooks auch für Macs verfügbar. Dort können Sie ebenfalls viele unserer Sonderhefte lesen

Mit unserem Sonderheft zu Mavericks haben wir angefangen, ein eigenes Angebot an Sonderpublikationen im iBookstore aufzubauen. Dort finden Sie keine regulären Ausgaben der Macwelt, jedoch Sonderhefte und Specials zu Themen wie Mac & Business, iPhone oder iPad.

Macwelt auf Facebook

Hot News und mehr – diskutieren Sie mit anderen Lesern, und fragen Sie die Redaktion: www.facebook.com/macwelt



News zu Mac&iPhone

Die aktuellsten News, Tests und Apps stets im Direktzugriff über das iPhone: Mit unseren kostenlosen News-Apps „Macwelt“ und „Top News fürs iPhone“ sind Sie stets auf dem Laufenden

Mac und iPhone – beide passen bestens zusammen. Deshalb hat die Redaktion zwei Apps entwickelt, die täglich das Wichtigste rund um Mac oder iPhone direkt zu Ihnen aufs iPhone bringt.



Das Neueste vom Tage, Tests von Hard- und Software, aktuelle iPhone-Apps im Test und über 60 Folgen Macwelt-TV haben Sie so im direkten Zugriff. Die Headlines lassen sich durchsuchen, und Sie können die App Ihren persönlichen Vorlieben anpassen. Ziehen Sie die Themen, die Ihnen wichtig sind, einfach vorn auf die Startseite, um direkten Zugriff auf sie zu haben. Sie wollen auf dem Laufenden bleiben? Dann laden Sie die beiden News-Apps im App Store.

Macwelt T-Shirts

Ganz neu im Angebot der Redaktion ist ein T-Shirt-Shop, in dem sich verschiedene Modelle mit unterschiedlichen Motiven bestellen lassen. Probieren Sie es aus, unter den 50 ersten Bestellern verlosen wir zehn kostenlose T-Shirts

Noch gibt es erst wenige Macwelt-Motive im gemeinsamen T-Shirt-Shop mit den Kollegen der PC-Welt, aber zum Launch von OS X 10.10 hat die Redaktion schonmal mit drei Vorschlägen vorgelegt. Wenn Sie das besser können, freuen wir uns über weitere Vorschläge an redaktion@macwelt.de oder über das Kontaktformular im Shop. Die T-, Long- oder Sweatshirts kommen von Fruit of the Loom, Sie erhalten also Markenware mit ordentlicher Qualität. Schauen Sie vorbei, wir freuen uns auf Ihren Besuch unter shirtshop.pcwelt.de.



Redaktion Macwelt

Übersicht Videos Playlists Kanäle Diskussion Kanalinfo Q

Empfohlene Videos

Apple Store Eröffnung Hannover
von Redaktion Macwelt · 1.938 Aufrufe · vor 1 Woche

iPhone 6 Unboxing Extreme
von Redaktion Macwelt · 406 Aufrufe · vor 1 Woche

iPhone 6 SiMo Test
von Redaktion Macwelt · 2.867 Aufrufe · vor 2 Wochen

Uploads

Apple Store Eröffnung Hannover
1.938 Aufrufe · vor 1 Woche

iPhone 6 Unboxing Extreme
406 Aufrufe · vor 1 Woche

iPhone 6 SiMo Test
2.867 Aufrufe · vor 2 Wochen

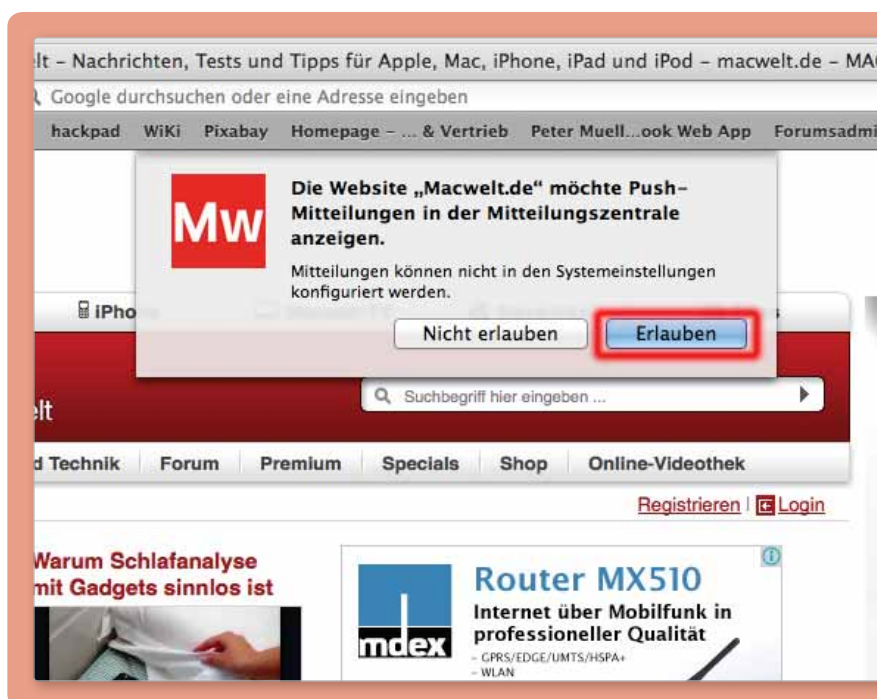
iPhone Apps im Test

Hier gibt es ständig neue iPhone Apps im Kurztest

Der Youtube-Kanal der Redaktion

Seit 2007 hat die Macwelt einen eigenen Youtube-Kanal, in dem sie regelmäßig Videos veröffentlicht

Im Fokus beim Youtube-Angebot der Redaktion stehen die Rubriken mit Videotricks für OS X und iOS (iPhone wie iPad). Sie ergänzen das Angebot mit Produktvorstellungen oder Interviews und Messeberichten. Sie finden den Kanal unter www.youtube.com/macwelt, wenn Sie ihn abonnieren, erhalten Sie automatisch Nachricht über neu eingestellte Videos.



Macwelt pusht

Damit Sie auch am Mac keine Top-News mehr verpassen, erhalten Mavericks-User wichtige Meldungen als Safari-Push

Eine der interessantesten neuen Funktionen können Sie auch auf macwelt.de nutzen – Safari-Push-Benachrichtigungen. Surfen Sie mit einem Mac und Mavericks auf macwelt.de, werden Sie von unserer Website gefragt, ob Sie Mitteilungen von uns empfangen wollen. Ein Klick auf „Erlauben“ genügt, schon können Sie wichtige News per Push-Mitteilungen von uns bekommen. Möchten Sie keine Mitteilungen von uns erhalten, ist auch das kein Problem: Sie brauchen nur statt auf „Erlauben“ auf „Nicht erlauben“ zu klicken.



Alle Module der Systemeinstellungen sind über das Menü des Docksymbols oder das Menü Einstellungen direkt erreichbar.

Schaltzentrale

Die wichtigste Anlaufstelle zur Konfiguration von OS X sind die Systemeinstellungen. Hier können Sie Oberfläche, benötigte Dienste und viele andere Funktionen anpassen. Wir zeigen, wo Sie welche Einstellungen finden

Das ist neu

- Symbolleiste des Fensters und Icons
- Neue Einstellung Erweiterung
- Einstellungen für Dark Mode und Handoff
- Automatischer Download von OS-X-Updates
- Mehr Bedienungshilfen
- iCloud-Passwort für Benutzerkonto
- iCloud Drive und Familienfreigabe
- Dashboard abschaltbar
- Nicht stören für Bildschirmruhezustand
- Neue Schreibtischbilder
- Erweiterte Privatsphäre-Einstellungen
- Neue Suchkriterien

Der Aufruf der Systemeinstellungen sollte immer zu den ersten Schritten nach der Installation des Systems gehören. Hier können Sie die Oberfläche, Verwaltung der Hardware, Netzwerkdienste, Backup und vieles mehr konfigurieren. Wir stellen die Module in alphabetischer Folge vor und erklären, welches wofür zuständig ist.

Schneller Zugriff

Die Systemeinstellungen öffnen Sie über die App im Ordner Programme oder schneller über das Symbol im Dock oder den Eintrag im Applemenü. Die Einstellungsmodul sind in Kategorien unterteilt, Sie können über das Menü „Einstellungen“ aber auch eine alphabetische Sortierung wählen. Außerdem lassen sich mit dem

Menübefehl „Anpassen“ selten benötigte Module ausblenden. Über das Menü des Docksymbols können Sie direkt auf jedes Modul zugreifen, auch auf die ausgeblendeten.

Sie können innerhalb der Einstellungen suchen, wobei die Fundstellen in einem Menü unter dem Suchfeld angezeigt werden. Die zugehörigen Module der Systemeinstellungen werden mit kleinen Lichtspots hervorgehoben.

ALLGEMEIN Hier geht es um das Erscheinungsbild Ihres Macs, wie die Farbe für Stilelemente und Auswahl. Auch der neue Dark Mode wird hier aktiviert. Weitere Einstellungen betreffen die Funktion der Rollbalken. Außerdem lassen sich Fenster beim Beenden einer App schließen, damit sie beim nächs-

ten Start nicht geöffnet werden. Sie können die Zahl der benutzten Objekte bestimmen, die sich das System merken und im Applemenü anbieten soll. Neu ist hier die Wahl des Standardbrowsers. Auf Handoff-fähigen Macs erscheint die Option für den Gerätewechsel.

APP STORE Dieses Modul steuert die Updatefunktion. Sie haben die Wahl, ob der Mac automatisch nach Updates sucht, diese im Hintergrund lädt und auch gleich installiert. Neu ist eine Extraoption für OS-X-Updates. Wer sich nicht selbst kümmert, sollte zumindest Sicherheitsupdates installieren lassen. Für Infos und manuellen Download startet man den App Store. Der Download neu gekaufter Apps kann automatisch erfolgen.

BEDIENUNGSHILFEN In „Bedienungshilfen“ lässt sich die Benutzung des Macs für Anwender mit eingeschränkten Seh- und Hörfähigkeiten oder motorischen Schwierigkeiten erleichtern. So kann man die Darstellung vergrößern, invertieren oder auf Graustufen umstellen. Außerdem lässt sich der Mac praktisch komplett per Tastatur steuern. Mit Voice-over beschreibt OS X die Elemente von Fenstern und Menüs und liest Texte vor. Neu in Yosemite sind unter anderem die Reduzierung von Transparenzen und die Unterstützung von gesprochenen Beschreibungen in Videos. Mit dem Kurzbefehl Befehl-Wahltaste („alt“)-F5 lassen sich einige Optionen der Bedienungshilfen jederzeit aufrufen.

BENUTZER & GRUPPEN Hier finden Sie die Benutzerverwaltung. Sie können neue Accounts und Gruppen anlegen und konfigurieren (Seite 36). Anmeldeoptionen, etwa die automatische Anmeldung beim Neustart, der schnelle Benutzerwechsel oder die Startobjekte, sind ebenfalls hier zu finden. Für einen neuen Benutzer lässt sich jetzt dessen iCloud-Passwort nutzen.

BLUETOOTH Hier können Sie die Funkverbindung und deren Statusmenü an- und ausschalten, Geräte verwalten sowie den Datenaustausch mit diesen regeln.

CDS & DVDS Besitzt Ihr Mac ein optisches Laufwerk, legen Sie hier fest, wie er auf ein neues Speichermedium reagiert. Das System unterscheidet dabei CD- oder DVD-Rohlinge sowie bereits bespielte Musik-, Bilder- und Videoscheiben. Für alle kann man Funktionen wählen, zum Beispiel ein bestimmtes Programm oder Skript starten oder das Medium einfach ignorieren.

DATUM & UHRZEIT Neben der manuellen Einstellung von Datum und Uhrzeit kann hier auch der Eintrag eines Timeservers erfolgen, von dem sich das System die aktuellen Daten aus dem Netz holen soll. Außerdem kann die Zeitzone manuell oder über die Ortungsfunktion bestimmt werden. Die Menüleis-

tenuhr erlaubt auch eine analoge Anzeige der Uhrzeit sowie gesprochene Zeitansagen.

DIKTAT & SPRACHE Dieses Modul steuert die Diktierfunktion. Sie nutzt bei der Spracherkennung Siri-Technologie, die auch unter iOS zum Einsatz kommt. Sie lässt sich in fast allen Apps nutzen. Normalerweise wird der gesprochene Text – nach Information des Nutzers – zur Erkennung an Apples Server übermittelt. Optional unterstützt OS X auch die Erkennung direkt auf dem Mac und kann diverse lokalisierte Stimmen nachladen.

DOCK Hier lässt sich die Größe der Docksymbole einstellen und deren automatische Vergrößerung unter dem Mauszeiger. Außerdem lässt sich das Dock an den Seiten statt am unteren Rand positionieren. Für kleine Bildschirme empfiehlt sich das automatische Ein- und Ausblenden. Zum Parken von Fenstern im Dock kann man optional einen Doppelklick auf die Titelleiste anstelle des gelben Knopfes nutzen. Außerdem lassen sich Fenster im Dock hinter den App-Symbolen verstecken, um Platz zu sparen.

DRUCKER & SCANNER Das Kontrollfeld „Drucker & Scanner“ regelt die Anmeldung von Druckern und Scannern sowie deren gemeinsame Nutzung im Netz. Haben Sie mehrere Geräte, können Sie den Standarddrucker wählen. Zahlreiche Multifunktionsgeräte mit Fax und Scanner lassen sich ebenfalls nutzen (mehr dazu im Workshop auf Seite 54).

ENERGIE SPAREN Hier finden Sie Einstellungen zur Aktivierung des Ruhezustands für Bildschirm, Festplatte und den gesamten Rechner. Zusätzlich können Sie den Mac per Zeitplan an-, aus- und in den Ruhezustand schalten. Zudem lässt sich auf neueren Macs mit separatem Grafikchip der automatische Wechsel zur langsamen, aber stromsparenden Chipsatzgrafik abstellen. Auf Macbooks können Sie das Batteriestatusmenü aktivieren. Als weitere OS-X-Spezialität erlaubt PowerNap auf neueren Macs und



Über das Einstellungs Menü lassen sich die Systemeinstellungen alphabetisch ordnen und einzelne Module deaktivieren.



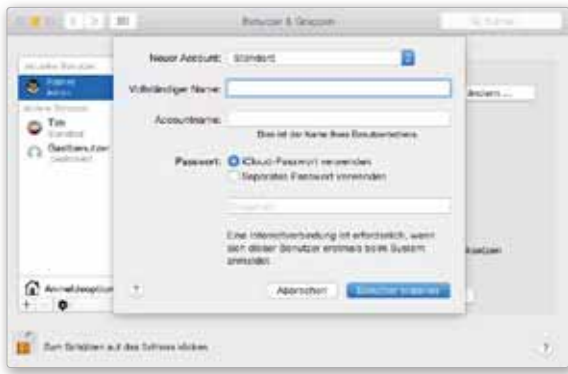
Die Suchfunktion zeigt die Fundstellen im Menü und führt den Benutzer mit kleinen Spotlights zu den zugehörigen Einstellungen.



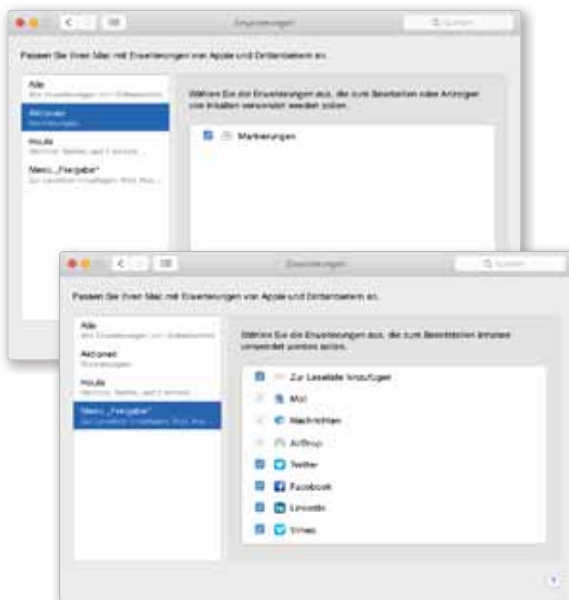
Unter Allgemein finden Sie „Dunkle Menüleiste...“ für den Dark Mode und die Übergabe an iCloud-Geräte für Handoff.



Neu in den Bedienungshilfen sind die reduzierte Transparenz und gesprochene Beschreibungen in Medien.



Beim Anlegen neuer Benutzer lässt sich ein bereits vorhandenes iCloud-Passwort neuerdings auch für den OS-X-Account und damit für die Anmeldung am Mac nutzen.



Im neuen Erweiterungenmodul finden Sie Aktionen, die Apps zur Verfügung stehen, die Widgets der Mitteilungszentrale oder können die Dienste des Freigabe-Menüs konfigurieren.



Das Dashboard wird durch die Widgets in der Mitteilungszentrale teilweise überflüssig. Wer es eh nicht nutzt, kann es in Yosemite im Modul Mission Control ganz abschalten.

Macbooks einen halbwichen Zustand ohne Monitor- und Lüfteraktivität, in dem OS X sich aktualisiert, dazu zählen iCloud-Synchronisierung, Nachrichtenempfang, Updatesuche und Backup.

ERWEITERUNGEN Neu in Yosemite ist die Option, System und Apps durch Plug-ins zu erweitern. Das können Programmiererweiterungen wie Apples Markierungstool für Mail sein, Widgets für die Heute-Ansicht der Mitteilungszentrale oder zusätzliche Dienste für das Freigabemenü. Die Erweiterungen werden zentral über die gleichnamigen Einstellungen verwaltet.

FREIGABEN OS X unterstützt auch in der Client-Version bereits verschiedene Serverdienste, wie zum Beispiel Filesharing via AFP und SMB. Hier können Sie auch den Namen ändern, mit dem sich der Mac im Netzwerk meldet. Seit Mavericks wird bevorzugt SMB anstelle von AFP genutzt. Außerdem lassen sich CD/DVD-Laufwerk, Drucker und Internet-Verbindung im lokalen Netz gemeinsam nutzen. Die Bildschirmfreigabe gestattet die Übertragung des Bildschirminhalts und die Fernsteuerung des Macs.

iCLOUD Hier legen Sie fest, welche Daten über Apples iCloud-Dienst zwischen Ihren Macs, PCs und iOS-Geräten synchronisiert werden sollen (Seite 48). Die Einstellung informiert zudem darüber, welche Programme und Apps Speicherplatz auf dem neuen iCloud Drive belegen. Neu hinzugekommen ist hier auch die Konfiguration der Familienfreigabe für Einkäufe.

INK Modul zur Konfiguration von Apples Handschrifterkennung, das erscheint, wenn dazu kompatible Hardware angeschlossen wird, wie ein geeignetes Grafiktablett.

INTERNET-ACCOUNTS Die Systemeinstellung verwaltet zentral die Einstellungen für die Nutzung von Accounts für E-Mail, Kalender und Adressbücher. Der Benutzer kann aus gängigen Accounts wie iCloud, Gmail und anderen wählen. Er muss nur seine Mail-

adresse samt Passwort eingeben, die restliche Konfiguration übernimmt OS X. Soziale Netze wie Twitter, LinkedIn, Facebook, Flickr und Vimeo werden ebenso unterstützt. Über die Option „Andere“ lassen sich weitere Mail-, CalDAV-, CardDAV-, LDAP- und andere Server-Accounts anlegen.

KINDERSICHERUNG Hier finden Sie Funktionen zum Überwachen und Reglementieren eines Benutzerkontos. Sie können den Zugriff auf Programme oder Webseiten begrenzen, Mail- und Chatpartner vorgeben oder auch sehr flexible zeitliche Regeln für die Benutzung des Rechners aufstellen. Apps aus dem App Store lassen sich nach Altersvorgaben freigeben, und selbst die interne Kamera lässt sich deaktivieren. Die Kindersicherung kann beim Erstellen eines Kontos oder nachträglich aktiviert werden.

MAUS Hier können Sie das Verhalten von Bluetooth- und USB-Mäusen konfigurieren sowie die Belegung der Tasten vorgeben. Benutzer einer Magic Mouse konfigurieren hier auch die Gesten.

MISSION CONTROL Die Funktion Mission Control zeigt alle Desktops und Fenster als Miniaturen in einer Übersicht. Dabei lassen sich Fenster optional nach Programmen gruppieren oder die Verwendung eigener Spaces für jeden Bildschirm aktivieren. Im neuen Dashboard-Menü finden Sie zur Darstellung als Space oder Überlagerung auch die Deaktivierung. Weiter unten legen Sie die Tastenkombinationen für die verschiedenen Ansichten fest, zum Beispiel Mission Control aufrufen, Fenster der aktiven App zeigen oder alle Fenster ausblenden. Über „Aktive Ecken“ können Sie bestimmte Aktionen aufrufen, indem Sie mit dem Mauszeiger in eine Bildschirmecke fahren.

MITTEILUNGEN Über die Mitteilungszentrale am rechten Bildschirmrand können diverse Apps wie Erinnerungen, Facetime, Kalender, Mail oder Nachrichten wichtige Informationen anzeigen, hinzu kommen Banner und Hin-

weise, die direkt auf dem Bildschirm eingeblendet werden. Über die Systemeinstellung bestimmen Sie, ob und in welcher Form die Apps Sie informieren. Außerdem legen Sie fest, wie viele Mitteilungen jedes Programm maximal in der Zentrale anzeigen darf. Mit „Nicht stören“ stellen Sie manuell oder zeitgesteuert alle Mitteilungen ab. Neu in Yosemite ist dabei eine Option für den Ruhezustand des Bildschirms (mehr ab Seite 52).

MONITORE Hier steuern Sie die Bildschirmauflösung und Anordnung mehrerer Monitore. Außerdem können Sie das Airplay-Menü aktivieren, über das sich ein Airplay-Display (z. B. ein Apple TV) als Zweitmonitor nutzen lässt. Im zweiten Bereich der Einstellungen können Sie ein Farbprofil auswählen oder mit der Kalibrierungsfunktion ein eigenes erstellen.

NETZWERK In diesem Modul finden Sie Einstellungen zur Konfiguration der verschiedenen Netzwerkschnittstellen und -protokolle. Yosemite integriert die Anzeige von IPv6-Adressen besser. Der Netzwerkkonfiguration widmen wir uns ausführlich ab Seite 40.

SCHREIBTISCH & BILDSCHIRMSCHÖNER Der Name beschreibt die Aufgaben dieses Moduls bereits sehr gut. Hier geht es darum, den Schreibtischhintergrund zu wechseln, wobei jeder Bildschirm oder Space einen eigenen Hintergrund haben kann. Darüber hinaus können Sie einen Bildschirmschoner aktivieren. Für beide Funktionen lassen sich auch Fotos aus der lokalen Mediathek oder von iCloud nutzen.

SICHERHEIT Das Modul kümmert sich um alle Aspekte der Datensicherheit, wie die Verschlüsselung durch FileVault, die Überwachung von Apps durch Gatekeeper oder die Konfiguration der Firewall. Über „Privatsphäre“ lässt sich der Zugriff auf die Ortsbestimmung, Kontakte und andere private Daten kontrollieren. Neu in Yosemite ist eine Option zum Senden von Nutzerdaten an Entwickler. Mehr zur Konfiguration lesen Sie ab Seite 44.

SPOTLIGHT Hier bestimmen Sie, welche Arten von Fundstellen die Suchfunktion zeigen soll und in welcher Reihenfolge. Außerdem können Sie Volumes oder Ordner von der Suche ausnehmen. In Yosemite sind einige neue Kriterien hinzugekommen (Seite 80).

SPRACHE & REGION Hier finden Sie landesübliche Einstellungen für die Formatierung von Zahlen und Datumsangaben, Kalendertyp, Sortierung und Währung.

STARTVOLUME In diesem Modul bestimmen Sie, von welchem Volume der Mac starten soll. Sie können ihn auch im Festplattenmodus als externe Festplatte nutzen.

TASTATUR Hier ändern Sie das Verhalten der Tastatur. Benutzer von PC-Tastaturen können die Funktion von Control, Alt und anderen Sondertasten tauschen, damit die Anordnung einer Mac-Tastatur entspricht. Hier finden Sie auch Kurzbefehle, automatische Textersetzungen und nationale Belegungen.

TIME MACHINE Hier können Sie das Backup aktivieren, ein Volume dafür auswählen oder Bereiche definieren, die nicht mitgesichert werden sollen. Die Nutzung von Time Machine erklären wir ab Seite 86.

TON Unter „Ton“ finden Sie die Einstellungen für Warnton und Lautstärke. Darüber hinaus können Sie hier festlegen, welchen der Ein- und Ausgänge einschließlich Airplay-Geräte das System für Audiosignale verwenden soll.

TRACKPAD Auf Macs mit Trackpad konfigurieren Sie hier dessen Funktionen. Kleine Filme verdeutlichen die Nutzung von Gesten.

Zum Schluss

Viele Einstellungsmodul lassen sich sperren. Änderungen sind dann nur nach einem Klick auf das Schloss in der linken unteren Ecke und der Passworteingabe möglich. Einige bieten auch ein kleines Statusmenü an, das am rechten Rand der Menüleiste die wichtigsten Einstellungen zeigt. *Rainer Franke*



In den iCloud-Einstellungen hat sich einiges getan. Hier können Sie iCloud Drive aktivieren und Apps erlauben, es zu nutzen. Darüber hinaus wird hier die neue Familienfreigabe eingerichtet.



Den Versand von Diagnose- und Nutzerdaten an Apple und neuerdings auch an Entwickler können Sie in den Sicherheitseinstellungen unter Privatsphäre an- und ausschalten.



In den Spotlight-Einstellungen gibt es einige neue Suchkriterien, die zum Teil auch Internet-Zugriffe erfordern. Ist das nicht gewünscht, entfernen Sie einfach den Haken davor.

Benutzer im Griff

Yosemites Benutzerverwaltung regelt das gemeinsame Nutzen des Mac durch mehrere Personen lokal und per Netzwerk. Sie schützt Benutzerdaten durch Zugriffsrechte und ist die Basis der Freigaben

Die Unix-Wurzeln von OS X lassen sich besonders bei der soliden Benutzerverwaltung und Regelung der Zugriffsrechte auf die Daten erkennen, diese gibt es so auch bei Linux. Beide Betriebssysteme sind Unix-Abkömmlinge, haben die Benutzerverwaltung übernommen. Sowohl unter Linux als auch unter OS X gibt es viele Nutzer, die bis heute auf den Schutz durch Anti-Virenprogramme verzichten und damit gut gefahren sind. Die Architektur von OS X erschwert es Schadsoftware, ihr Werk zu tun.

Jedoch erhöht sich mit der Verbreitung von OS X am Markt auch die „Attraktivität“ des Systems für Schadsoftware-Entwickler, also ist etwas Vorsicht geboten. Die eigentliche Einrichtung und Verwaltung der Benutzer-Accounts ist auch unter OS X 10.10 Yosemite leicht.

Schon bei der Installation legt Yosemite einen Benutzer-Account an – Ihren. Sie müssen lediglich Ihren vollen Namen („Vollständiger Name“), einen Kurznamen („Accountname“) und ein Passwort („Kennwort“) angeben.

Im Benutzerordner auf dem Startlaufwerk legt Yosemite ein Verzeichnis für Sie an, in dem Ihre Daten Platz finden. Der Name dieses „Home-Verzeichnis“ entspricht dem beim Einrichten des Kontos angegebenen Account-Namen. Neu in Yosemite ist die Option, statt eines frei wählbaren Passworts das Ihrer Apple-ID zu nutzen.

Klar geregelt

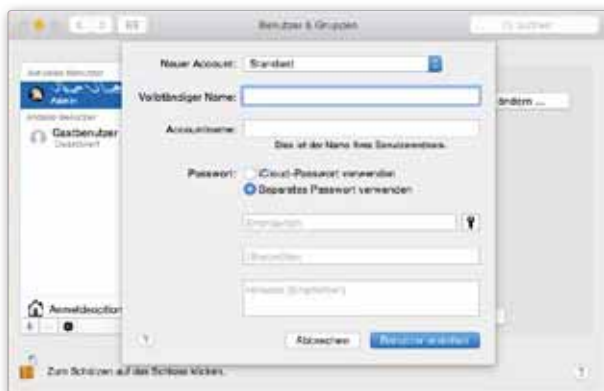
Über die Systemeinstellung „Benutzer & Gruppen“ können Sie nun weitere Accounts anlegen, etwa für

Benutzer anlegen

1. Neuer Benutzer

Benutzerverwaltung von Yosemite öffnen

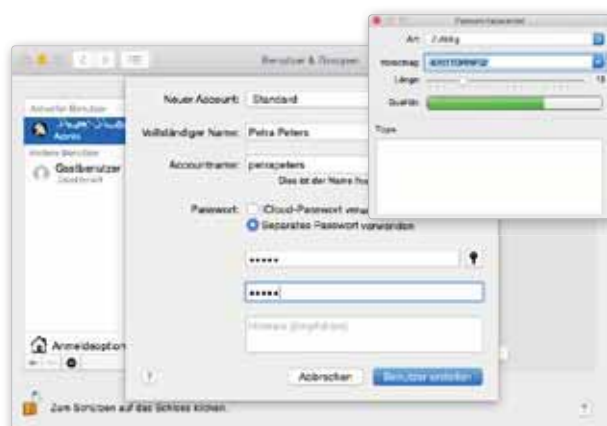
Zum Anlegen eines neuen Benutzers öffnen Sie in den Systemeinstellungen „Benutzer & Gruppen“. Links finden Sie Ihren bei der Installation angelegten Account. Klicken Sie unten links auf das Schloss, und weisen Sie sich mit Ihrem Passwort als Administrator aus. Dann klicken Sie auf das Pluszeichen unterhalb der Liste, um einen zusätzlichen Benutzer anzulegen. Im Menü „Neuer Account“ legen Sie den Benutzertyp fest. Unter „Passwort“ wählen Sie „iCloud-Passwort verwenden“ und tragen die iCloud-ID ein oder nutzen ein separates.



2. Account einrichten

Den richtigen Benutzertyp und sicheres Passwort wählen

Für normale Benutzer am Mac, etwa Familienmitglieder, legen Sie einen Account vom Typ „Standard“ an. Tragen Sie Namen, Account-Namen und ein Passwort ein. Beide Namen lassen sich für die Anmeldung nutzen. Auch unter Yosemite verhindert Apple leider nicht, dass sie kurze Passwörter vergeben. Wählen Sie ein sicheres mit mindestens acht Buchstaben. Ein Tipp: Nutzen Sie den Passwort-Assistenten, dazu klicken Sie auf das Schlüssel-Icon. Sie können den Account bei Bedarf auch später mit Administratorrechten ausstatten.



Ihre Familienmitglieder oder Kollegen, falls Sie sich einen Mac teilen. Benutzer lassen sich optional in Gruppen organisieren. Die angelegten Benutzer müssen nicht lokal am Mac arbeiten, entsprechende Einstellungen vorausgesetzt, können Sie auch von einem anderen Mac, Windows-PC oder iOS-Gerät auf ihr Home-Verzeichnis und die Daten zugreifen.

Damit sich mehrere Anwender an einem Mac nicht ins Gehege kommen, gibt es für jedes Objekt im Finder Zugriffsrechte, die regeln, wer etwas mit einer Datei oder einem Ordner machen darf. Yosemite nutzt die möglichen Rechte „Lesen & Schreiben“, „Nur Lesen“, „Nur Schreiben“ und „Keine Rechte“ (Bild rechts).

Im eigenen Home-Verzeichnis kann der Anwender normalerweise alles öffnen oder auch löschen. Betrachten Sie aber das Home-Verzeichnis eines anderen, so zeigen kleine rote Verbotsschilder, dass Sie keine Rechte für den Zugriff

haben und somit nicht einmal hineinsehen dürfen. Eine Ausnahme ist das Verzeichnis „Öffentlich“, das für den Datenaustausch zwischen den Benutzern gedacht ist. Hier befindet sich der Ordner „Briefkasten“, der wie im richtigen Leben Objekte aufnimmt, aber seinen Inhalt nicht wieder preisgibt (Recht „Nur Schreiben“).

Rechte, Benutzer und Server

Sie können die Zugriffsrechte Ihrer Dateien und Ordner einfach ändern, indem Sie im Finder dessen Informationsfenster (Befehl-I) öffnen. Ganz unten finden Sie den Bereich „Freigabe & Zugriffsrechte“. Dort sehen Sie die genannten Rechte. Yosemite verwaltet die Rechte in einer Liste („Access Control List“).

Dieser können Sie weitere Benutzer und Gruppen zur Vergabe individueller Rechte hinzufügen. Den aktiven Account erkennen Sie am Benutzernamen mit angehängtem „Ich“. *Max Segler*

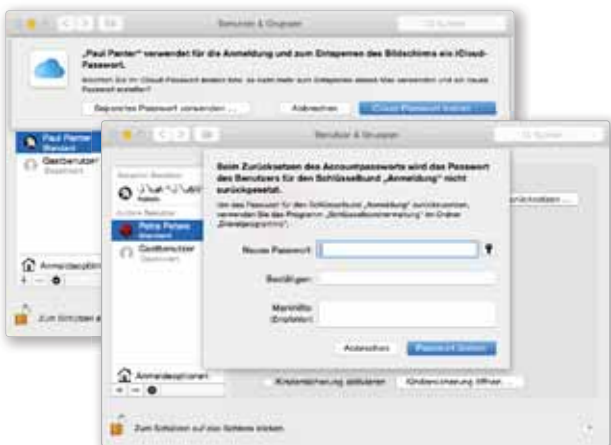


Unten in der Objekt-Info des Finders finden Sie im Bereich „Freigabe & Zugriffsrechte“ eine Liste von Benutzern und Gruppen mit deren Zugriffsrechten für das Objekt. Diese können Sie ändern oder auch eigene Regeln hinzufügen.

3. Benutzer konfigurieren

iCloud-ID zum Zurücksetzen des Passworts

Das System weist dem neuen Benutzer ein Bild zu, das sich ändern lässt. Klicken Sie dazu auf das Bild, Yosemite bietet eine größere Auswahl. Alternativ können Sie ein Foto der Person per Drag-and-drop einsetzen oder ein neues Foto mit der aufnehmen und verwenden. Nutzen Sie das iCloud-Passwort, das lässt sich einfach ändern. Wurde das Benutzerpasswort frei vergeben, lässt sich auch das verändern, zusätzlich ist es im Programm „Schlüsselbundverwaltung“ zu ändern.



4. Konto löschen

Benutzerdaten löschen und archivieren

Um ein Benutzerkonto und damit den Zugang zum Mac zu endgültig löschen, wählen Sie es in der Liste links aus und klicken auf das Minuszeichen unterhalb der Liste. Das System fragt noch einmal nach, ob Sie den Benutzer wirklich löschen wollen. Dabei können Sie entscheiden, was mit den Daten passieren soll. Werden sie eventuell noch gebraucht, empfiehlt sich die Aufbewahrung als Image-Datei. Das Image wird im neuen Verzeichnis „Gelöschte Benutzer“ angelegt. Alternativ lässt sich der Account löschen, der Benutzerordner verbleibt im Verzeichnis, oder Sie wählen das endgültige Löschen aus.

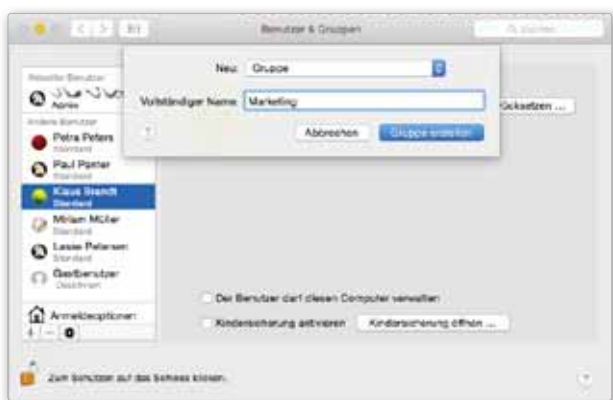


Benutzergruppen einrichten

1. Neue Gruppe

Gruppen für mehrere Benutzer anlegen

OS X erlaubt nicht nur das Anlegen von mehreren Benutzern von unterschiedlichem Typ (Standard, Administrator), sondern auch die Zuweisung zu Gruppen. Die Funktion findet sicher eher in Ausbildungseinrichtungen und Firmen denn in Familien Verwendung. Gehen Sie wie beim Anlegen eines Benutzers vor, wählen Sie aber im Typmenü den Eintrag „Gruppe“, und geben Sie ihr einen Namen.



2. Benutzer zuordnen

Einer Gruppe die gewünschten Mitglieder zuweisen

Die angelegten Gruppen finden Sie unterhalb der Benutzer, wählen Sie zur Benutzerzuordnung eine der angelegten Gruppen aus. Im rechten Teil des Fensters ordnen Sie einzelne Benutzer per Checkbox der ausgewählten Gruppe zu. Dabei darf ein Benutzer übrigens auch mehreren Gruppen angehören. Bei vielen Nutzern an einem Mac erleichtern Gruppen die schnelle Rechtevergabe.



Benutzung einschränken

1. Kindersicherung aktivieren

Verwaltetes Benutzerkonto anlegen

Nicht nur für die lieben Kleinen, sondern auch in Ausbildungseinrichtungen kann es sinnvoll sein, die Benutzung einzuschränken und dabei gleichzeitig die Konfiguration zu schützen. Dazu bietet Yosemite wie schon seine Vorgänger die „Kindersicherung“. Um einen Nutzer unter die Kontrolle der Kindersicherung zu stellen, wählen Sie ihn aus und setzen Sie die Checkbox „Kindersicherung aktivieren“. In der Liste wird der Account dann als Typ „Verwaltet“ geführt.



2. Einschränkungen festlegen

Kindersicherung für verwalteten Benutzer konfigurieren

Die Systemeinstellung Kindersicherung bietet zahlreiche Funktionen, um die Nutzung zu begrenzen. Sie können zum Beispiel nur bestimmte Programme („Apps“) zulassen und vorgeben, mit wem der Benutzer über Mail oder Nachrichten Kontakt aufnehmen darf („Personen“) oder Gamecenter-Nutzung einschränken oder verbieten. Auch einen Filter für Webseiten („Web“) gibt es, darüber hinaus die optionale Begrenzung der Nutzungszeit.



Finetuning der Einstellungen

1. Anmeldeoptionen

Zugriff auf den Mac konfigurieren

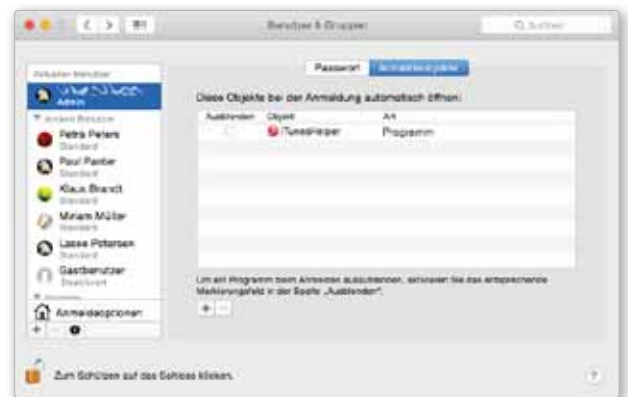
Unter „Anmeldeoptionen“ ist festgelegt, was bei der Anmeldung der Benutzer am Mac passiert. Voreingestellt ist die Deaktivierung bei „Automatische Anmeldung“, aktiviert würde der Mac ohne Passwortabfrage. Im Anmeldefenster wird entweder die Liste aller Benutzer zur Wahl gestellt, alternativ muss der Nutzer seinen Account-Namen plus Passwort eingeben. Zudem legen Sie weitere Optionen fest.



2. Anmeldeobjekte

Automatischer Start von Programmen

Unter „Anmeldeobjekte“ stellt die Benutzerverwaltung von Yosemite Programme und Dienste dar, die beim Systemstart automatisch ausgeführt werden. Per Voreinstellung gehört zu der Gruppe iTunes Helper, ein Programmchen, dass die Jukebox-Software zum Betrieb benötigt. Sie können weitere Programme, aber auch Skripte – etwa zum Mounten von Server-Volumes – hinzufügen.



Gastbenutzer und iOS-Geräte

1. Gast-Account nutzen

Gästen die Anmeldung erlauben

Wer Besuchern die Möglichkeit geben möchte, am Mac zu arbeiten, muss keinen Extra-Account einrichten. Dafür gibt es den „Gastbenutzer“. Wählen Sie ihn in der Benutzerverwaltung aus, aktivieren Sie „Gästen erlauben, sich an diesem Computer anzumelden“. Der Zugang ohne Passwort birgt Sicherheitsrisiken, wenn der Mac frei zugänglich ist. Soll er dennoch genutzt werden, aktivieren Sie „Kindersicherung“, und minimieren Sie die Aktionsfreiheit.



2. Datentausch

Dateien zwischen Mac und iOS-Gerät tauschen

Mit Airdrop (Seite 82) bietet sich eine tolle Option, Dateien zwischen aktuellen Macs mit Yosemite und iPhones oder iPads des Benutzers unter iOS 8 zu tauschen. Wer ein iOS-Gerät mit einer älteren Version der Firmware nutzt, muss zu anderen Lösungen greifen. Wir empfehlen Filedrop, es gibt Versionen für OS X, Windows, iOS und Android. Installiert bieten sie beim Datentausch eine Airdrop-ähnliche Funktionalität, wenn auch mit deutlich weniger Komfort.



Gut vernetzt

Yosemite bietet wie von OS X gewohnt perfekte Kommunikation mit anderen Macs, iOS-Geräten, Windows- und Unix-PCs.

Die große Neuerung unter der Haube ist SMB3

Das ist neu

- SMB3-Verbindungen zwischen Yosemite-Macs
- Fallback für Verbindungen mit älteren Macs

Schon Ende der 1980er-Jahre hatte Apple sich für die Implementation des sogenannten Internet-Protokolls TCP/IP entschieden, zum Datenaustausch untereinander nutzten und nutzen Macs das Protokoll AFP (Apple Filing Protocol). Bereits mit OS X 10.2 implementierte Apple Samba, die Open-Source-Version des Microsoft-Netzwerkprotokolls SMB, und machte so einfachen Datenaustausch mit Windows-PCs im Netzwerk möglich. Während die OS-X-Vorgänger Mavericks und Mountain Lion das

SMB2-Protokoll nutzen, das Microsoft mit Windows Vista vorgestellt hatte, setzt Yosemite auf den Nachfolger SMB3. Die Basis für die Implementationen ist seit OS X 10.7 nicht mehr Samba, sondern eine eigene Implementierung von Apple namens SMBX. Yosemite nutzt nun eine Version von SMB, die Microsoft mit Windows 8/8.1 und aktuellen Serverbetriebssystemen ausliefert. Die Version SMB2 in Mavericks und Mountain Lion hatte zahlreiche Probleme gemacht, die jetzt hoffentlich behoben sind.

Im Betrieb konnten wir keine Probleme ausmachen, hier wird sich im Laufe der Zeit zeigen, ob SMB3 vernünftig funktioniert.

Einfach und sicher

Den recht großen Bruch zeigt Yosemite jedoch nur unter der Haube: Mit OS X 10.10 kommt beim Datenaustausch zwischen zwei Macs mit Yosemite SMB3 zum Einsatz. Die SMB-Versionen sind auf jeden Fall ein Schritt in die richtige Richtung, sie bieten bessere Performance und mehr Sicherheit als das in die Jahre

Ethernet konfigurieren

1. TCP/IP mit DHCP

Automatische Konfiguration des Netzwerkzugangs

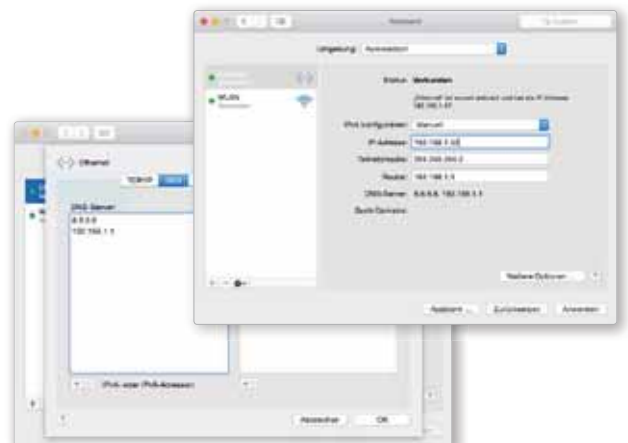
Die Konfiguration des Netzwerkzugangs erfolgt in der Systemeinstellung „Netzwerk“. In OS X 10.10 sind links die Ports zu sehen und rechts daneben die Einstellungen. Um die Ethernet-Schnittstelle zu konfigurieren, aktivieren Sie sie und wählen rechts im Menü „Konfiguration“ den gewünschten Modus. Voreingestellt ist hier „DHCP“, was bedeutet, dass sich der Mac die notwendigen TCP/IP-Einstellungen automatisch von einem DHCP-Server holt, etwa Ihrem Router.



2. TCP/IP manuell

Manuelle Eingabe der IP-Zugangsdaten zum Router

So einfach die Netzwerkverbindung über DHCP-Server auch ist, wenn Sie in Ihrem Netzwerk mehrere Rechner, dazu Drucker und iOS-Geräte einsetzen, raten wir zur manuellen Adressvergabe. Das hilft, den Überblick zu behalten. Wählen Sie die Konfigurationsmethode „Manuell“. Sie müssen die IP-Nummer und Teilnetzmaske eintragen. Wählen Sie dann „Weitere Optionen“, hier den Reiter „DNS“. Tragen Sie 8.8.8.8 für Googles Nameserver ein.



gekommene AFP. Das Protokoll ist aber weiter an Bord und kommt zum Einsatz, wenn ein Yosemite-Mac mit einem anderen Mac Daten tauscht, der ein altes OS X einsetzt – etwa Lion.

Kabel oder WLAN

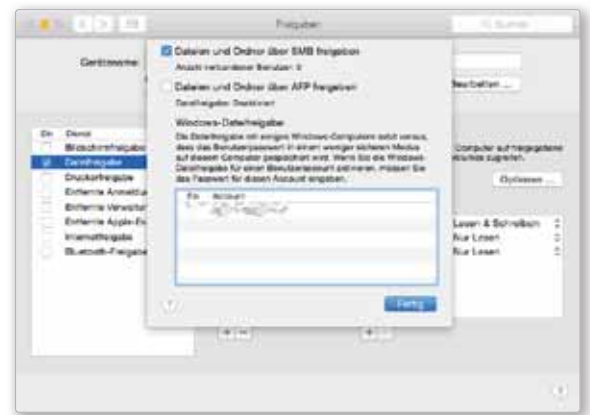
Von all den Protokollhintergründen bemerkt der Benutzer auch unter Yosemite nichts. Neben dem reinen Datenaustausch oder der Ausgabe auf Netzwerkdruckern greifen inzwischen fast alle Programme auf Daten im lokalen Netzwerk oder im Internet zu. Ob nun Adressen und Termine über iCloud, Facetime-Telefonate, Chats oder andere Kommunikationswege, ohne Netzwerk geht fast nichts am Mac. Yosemite unterstützt zudem diverse Netzwerkprotokolle, kann also auch mit „fremden“ Netzen kommunizieren. Bereits seit Lion integriert ist etwa die Unterstützung von Version 4 des von Sun entwickelten Network File System (NFS). Mit dem Mac können Sie ohne besondere Pro-

bleme auf alle möglichen Dienste und Server zugreifen. Die Grundlage für all das bildet ein Netzwerk.

Mit Lion erst hatte Apple den seit 1999 für drahtlose Netzwerke eingeführten und nur bei Apple verwendeten Begriff „Airport“ abgeschafft und dafür „Wi-Fi“ eingeführt. Mit Mountain Lion wurde aus „Wi-Fi“ „WLAN“ – dabei ist es seit Mavericks geblieben. Die Technologie hinter den drahtlosen Netzwerken ist auch geblieben, im Workshop zeigen wir, wie Sie die Netzwerkeinstellungen von Yosemite für eine Verbindung per Ethernet oder WLAN konfigurieren, inklusive der Anmeldung an einem verschlüsselten drahtlosen Netzwerk. Mit den Internet-Zugangsdaten ist die Verbindungsaufnahme normalerweise kein Problem.

Daneben zeigen wir auch, wie Sie einen geeigneten Mac mit Ethernet-Port und WLAN-Modul in einen Hotspot verwandeln – etwa unterwegs als Zugang für das iPad.

Max Segler



Wer in seinem Netzwerk nur mit Macs unter Yosemite und Windows-PCs kommuniziert, kann Apples Protokoll AFP in den Systemeinstellungen unter Freigaben ausschalten. Untereinander kommunizieren Yosemite-Macs schneller mit SMB3, AFP wird nur für den Datenaustausch mit Macs unter älteren OS-X-Versionen benötigt.

DSL-Modem

1. Providerdaten

Direkten DSL-Zugang am Mac einrichten

Neben dem Internet-Zugang über einen DSL-Router unterstützt Yosemite auch die direkte Verbindung über ein DSL-Modem vom Provider. Verbinden Sie den Ethernet-Port mit dem DSL-Modem, und wählen Sie im Konfigurationsmenü „PPPoE“. Danach können Sie die Zugangsdaten Ihres Internet-Providers eintragen. Für den normalen Ethernet-Dienst wählen Sie die Konfiguration „Aus“, damit das System hierüber keine Dienste anbietet.



2. PPP-Einstellungen

Verbindungsparameter und -dauer festlegen

Unter „Weitere Optionen“ finden Sie unter anderem die TCP/IP-Einstellungen, dazu die für die Nameserver (DNS). Außerdem können Sie unter „PPP“ noch einige nützliche Einstellungen zur Session vornehmen. Dazu gehört der automatische Aufbau einer Internet-Verbindung bei Bedarf, die Zeitspanne, nach der eine ungenutzte Verbindung beendet wird, sowie Einstellungen zum automatischen Beenden bei Abmeldung oder Benutzerwechsel.



WLAN-Zugang einrichten

1. Sichtbare WLAN-Netzwerke

Verfügbare WLAN-Netzwerke in der Umgebung anzeigen

Ist WLAN als Anschluss ausgewählt, stellt Ihnen Yosemite in der Systemeinstellung „Netzwerk“ und „Netzwerkname“ sämtliche WLAN-Netzwerke in der Umgebung dar, die sichtbar sind – sie lassen sich direkt auswählen. Das kleine Schloss neben dem Namen bedeutet, dass das Netz verschlüsselt ist. Yosemite zeigt darüber hinaus zu jedem Netzwerk dessen Signalstärke an, also die Sende- und Empfangsleistung.



2. Versteckte WLAN-Netzwerke

Anmeldung bei einer unsichtbaren Basisstation

Einige Netzwerkadministratoren „verstecken“ den Netzwerknamen, das WLAN-Netzwerk wird nicht dargestellt – es lässt sich übrigens dennoch mithilfe von Spezial-Tools aufspüren. Um Verbindung aufzunehmen, wählen Sie im Menü „Netzwerkname“ den Befehl „Mit anderem Netzwerk verbinden“. Nun können Sie Netzwerkname, Verschlüsselungsmethode und Kennwort eingeben. „Verbinden“ startet die Anmeldung.



Drahtlosnetze verwalten

1. DHCP oder manuell

Zugangsdaten zum drahtlosen Netzwerk eintragen

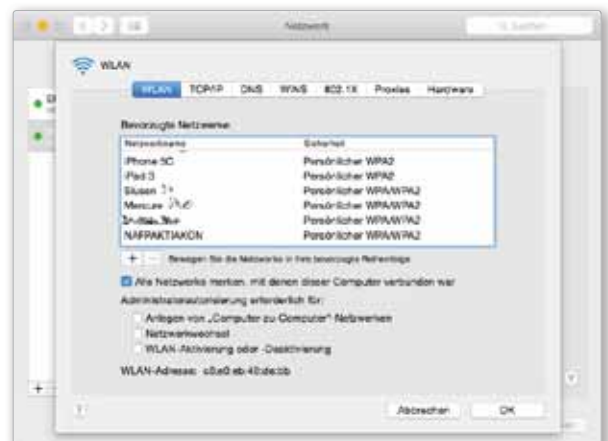
Wie bei kabelgebundenen Netzwerkverbindungen haben Sie auch bei WLAN-Netzen die Wahl zwischen DHCP (unterwegs) und manueller IP-Vergabe. Zu Hause sollten Sie auch hier die manuelle Vergabe wählen. Hierzu klicken Sie auf „Weitere Optionen“ und dort auf den Reiter „TCP/IP“. Wählen Sie bei manueller IP-Vergabe dann den Reiter „DNS“, und tragen Sie den Nameserver ein.



2. WLAN-Netze managen

Yosemite merkt sich einmal besuchte WLAN-Netzwerke

Sobald Sie sich mit einem WLAN-Netzwerk verbunden haben, merkt sich Yosemite die Zugangsdaten und speichert sie für spätere Besuche. Nutzen Sie iCloud-Schlüsselbund, werden die Daten sogar synchronisiert, etwa mit denen Ihres iPhone. Bestimmte Aktionen, wie etwa die Deaktivierung der WLAN-Schnittstelle oder das Anlegen von Ad-hoc-Netzen, können Sie dem Administrator vorbehalten.

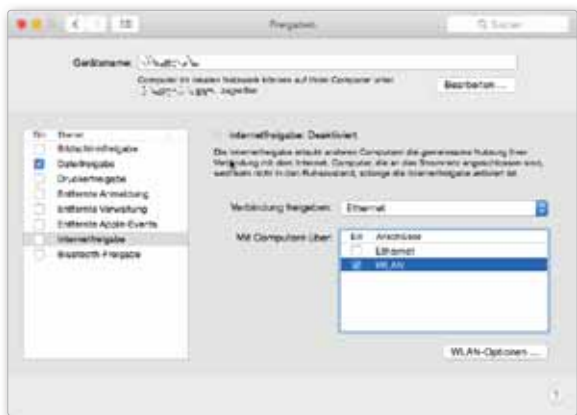


Mac als Hotspot

1. Hotspot einrichten

Ethernet- und WLAN-Verbindung nutzen

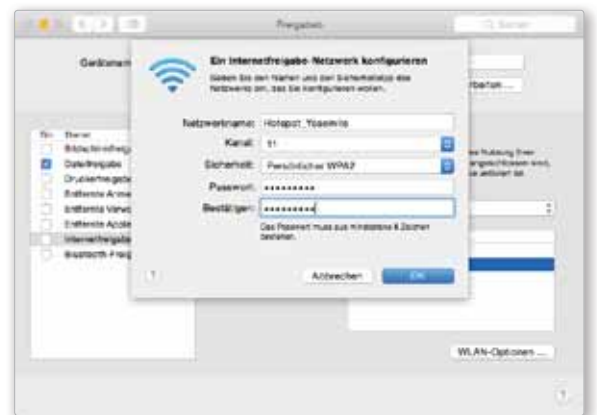
Desktop-Macs und Macbooks verfügen sowohl über kabelgebundenes Ethernet als auch über WLAN. Verbinden Sie den Mac per Kabel mit dem Internet. Wählen Sie in der Systemeinstellung Sharing die Option „Internetfreigabe“ an, ohne die Checkbox zu aktivieren. Unter „Verbindung freigeben“ wählen Sie „Ethernet“ und aktivieren danach lediglich die Checkbox vor „WLAN“.



2. Hotspot nutzen

Verschlüsseltes Netz anlegen

Drücken Sie den Button „WLAN-Optionen“. Als Netzwerkname ist der Name Ihres Mac eingetragen, einen Kanal können Sie frei wählen. Unter „Sicherheit“ wählen Sie „Persönlicher WPA2“ und vergeben ein Passwort, damit Ihre Verbindung verschlüsselt ist. Klicken Sie „OK“, und aktivieren Sie das Häkchen vor „Internetfreigabe“. Das „Mac-WLAN“ steht jetzt iPad und Co. zur Verfügung.

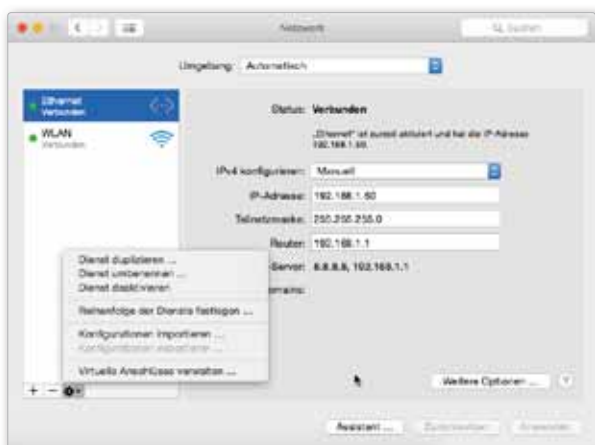


Optionen

1. Schnittstellen verwalten

Reihenfolge festlegen, Schnittstellen (de)aktivieren

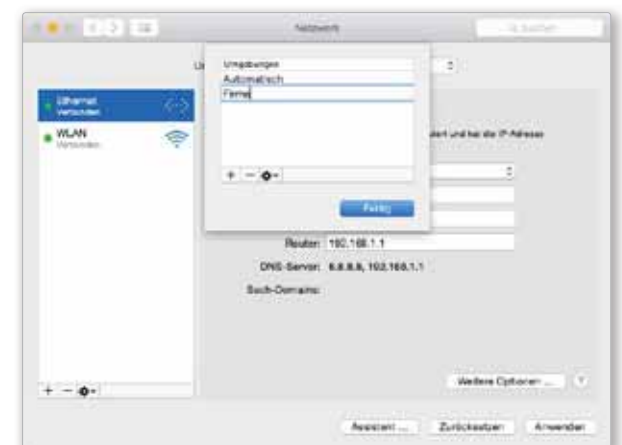
Neben Ethernet und WLAN bietet der Mac parallel weitere Verbindungen ins Internet, etwa via „Thunderbolt-Bridge“, „Bluetooth-PAN“ oder andere. Über das kleine Aktionsmenü unten in der Systemeinstellung wählen Sie „Reihenfolge der Dienste festlegen“. Im folgenden Dialog (nicht im Bild) legen Sie die Reihenfolge der Dienste fest, die Ihr Mac nutzen darf. Die Netzwerkverbindung „oben“ hat Priorität.



2. Umgebungen nutzen

Voreinstellungen für unterschiedliche Einsatzgebiete

Besonders Nutzer mit einem Macbook arbeiten in verschiedenen Umgebungen, etwa zu Hause und in der Firma. Yosemite kennt „Umgebungen“, jeweils ein Set von Netzwerk-Voreinstellungen, inklusive Zugangsdaten, Passwort und so weiter. Wählen Sie das Klappmenü zu „Umgebung“, legen Sie mit einem Klick auf das Pluszeichen eine neue an, und konfigurieren Sie sie. Der Wechsel unterwegs klappt dann per Mausklick.



Sicher **verwahrt**

Auch unter OS X Mavericks muss der Benutzer die zahlreichen Sicherheitsfunktionen von OS X aktivieren, damit Mac und Daten geschützt sind. Wir zeigen, wie das funktioniert

Das ist neu

- FileVault-2-Schutz optional über iCloud-ID
- Kein Wiederherstellungsschlüssel mehr bei Apple als Backup
- Datensammlung durch App-Hersteller verhindern

Die Verschlüsselung von Daten stellte schon immer einen Teil des Sicherheitsmodells bei OS X dar – neben den Einstellungen für Benutzer und Rechte (Seite 36). Mit dem NSA-Skandal rückt sie endlich in den Fokus der Benutzer. Genauso wichtig wie die Benutzerverwaltung ist die Sicherung des Zugriffs über Netzwerk und Internet. Yosemite erlaubt es auch in der Client-Version, Serverdienste wie Datei- und Bildschirmfreigabe zu betreiben. In Zusammenarbeit mit den Benutzerrechten lässt sich

der Zugriff aus der Ferne beschränken, die Sicherheit erhöhen. Wenn Schadprogramme im letzten Jahr auftraten, betraf das meist vom Benutzer nachgeladene Software und Module wie Java und Flash. Schon seit OS X 10.8 sucht das System täglich nach Sicherheitsupdates und installiert sie.

Einige Sicherheits-Features sind iOS entliehen. Dank Sandboxing „wildern“ Programme nicht im Speicherbereich anderer Apps. Apples im Lieferumfang enthaltene Programme arbeiten sandboxed.

Programme, die auf die Kontakte des Benutzers zugreifen, benötigen Ihr Einverständnis. Mit Gatekeeper kann der Nutzer sicherstellen, dass nur „sichere“ Software auf dem Mac installiert wird. Kernel-ASLR (Address Space Layout Randomization) schützt das System. Mit OS X 10.8 Mountain Lion hatte Apple die Zertifizierung für FIPS 140-2 beantragt, ein US-Sicherheitsstandard zur Verschlüsselung. Dem Antrag wurde Ende Juni 2013 stattgegeben, der Standard gehört auch bei Yosemite dazu. *Max Segler*

Lokaler Schutz

1. Bessere Anmeldeoptionen

Namen und Passwort für Anmeldung verlangen

Haben Unbefugte Zugang zum Mac, sollten Sie in den Anmeldeoptionen der Benutzereinstellungen die automatische Anmeldung abschalten. Auch die Benutzerliste und die Merkhilfe erleichtern Fremden den Zugang. Auf Macs mit kritischem Inhalt sollte man auch auf schnellen Benutzerwechsel und den Gastzugang verzichten. Beide lassen sich für Einbruchversuche nutzen. Schalten Sie, wie im Bild gezeigt, zur Sicherheit alle Optionen aus, so lässt sich dann ein Mac im Anmeldefenster auch nicht neu starten, ausschalten oder in den Ruhezustand versetzen.



2. Allgemeine Einstellungen

Kennwort für Bildschirmschoner und Ruhezustand aktivieren

Zu den allgemeinen Sicherheitseinstellungen gehört die Kennwortabfrage beim Beenden des Ruhezustands oder des Bildschirmschoners. Das verhindert den Zugriff Neugieriger, wenn Sie gerade nicht am Rechner sitzen, etwa schnell einen Kaffee holen. Hier können Sie wichtige Systemeinstellungen per Passwort vor Änderungen schützen und sich nach einer einstellbaren Zeit automatisch abmelden lassen. Noch bis Mavericks war die Nutzung der Fernbedienung Apple Remote möglich, sie ließ sich abschalten. Unter Yosemite an neuen Macs wird die Fernbedienung nicht mehr unterstützt.



Filevault 2

1. Filevault erstmals nutzen

Automatische Verschlüsselung der Festplatte

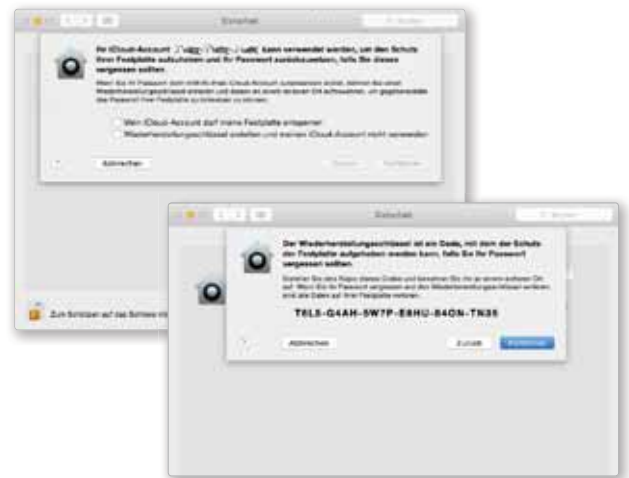
Mit Filevault lassen sich die gesamte Festplatte des Macs sowie externe Festplatten verschlüsseln. Bis OS X 10.6 ließen sich nur die einzelnen Home-Verzeichnisse der Benutzer kodieren. Verschlüsselung und Entschlüsselung erfolgen – ist Filevault aktiviert – ohne weiteres Zutun des Benutzers. Klicken Sie auf „Filevault aktivieren“, um den Schutz einzuschalten. Sie werden Schritt für Schritt durch den Vorgang geleitet.



2. Wiederherstellungsschlüssel

Letzte Hilfe bei vergessenem Passwort

Die automatische Entschlüsselung und damit Freigabe der Daten für die Arbeit erfolgt bei eingeschaltetem Filevault nur, wenn der Benutzer sein Kennwort eingegeben hat. Mit Yosemite hat er die Option, das über den iCloud-Account beziehungsweise dessen Passwort oder einen Wiederherstellungsschlüssel zu erledigen. Entscheiden Sie sich für den Wiederherstellungsschlüssel, ist dieser sicher zu verwahren.



3. Benutzer

Festplattenschutz durch andere Benutzer aufheben lassen

Den Wiederherstellungsschlüssel müssen Sie abschreiben und sicher aufbewahren, nach dem Motto „Schlüssel weg – Daten weg“. Mit Yosemite übernimmt Apple nicht mehr die Verwahrung, kann also auch nicht gezwungen werden, Schlüssel herauszugeben. Noch unter Mavericks war die Option verfügbar, wie unter iOS 8 obliegt die Schlüsselverwaltung jetzt komplett Benutzer und Gerät. Im nächsten Schritt aktivieren Sie auch für andere Benutzer die Option, den Festplattenschutz aufzuheben. Nach einem Klick auf „Fortfahren“ ist ein Neustart fällig und der Schutz durch Filevault 2 aktiv.



4. Verschlüsseltes Image

Sicheres Archiv für vertrauliche Daten anlegen

Oft reicht es, nur sensible Daten zu verschlüsseln. In dem Fall sind Sie mit einer verschlüsselten Image-Datei besser beraten, können auf Filevault 2 verzichten. Öffnen Sie das Festplattendienstprogramm, und legen Sie mit „Ablage > Neu > Leeres Image“ ein virtuelles Volume an. Wählen Sie eine passende Größe. Tipp: Ein mitwachsendes Image belegt erst Speicherplatz, wenn Dateien hinzugefügt werden. Wer auf das Volume zugreifen will, muss zum Mounten das Passwort eingeben. Wählen Sie bei der Verschlüsselung den stärkeren Algorithmus „256-Bit-AES“. Er ist etwas langsamer, aber sicherer.

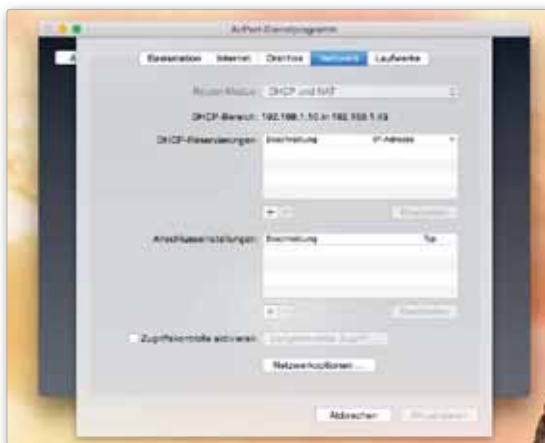


Firewall für Netz und Mac

1. Schutz des Netzwerks

DSL-Router mit Firewall

Angriffe von außen auf den Mac können aus dem lokalen Netzwerk erfolgen oder via Internet-Verbindung. Zwar schützt die lokale Firewall des Macs gegen beide Angriffe, hier gibt es aber eine bessere Option. Fast alle Internet-Provider bieten ihren Kunden einen DSL-Router. Der beinhaltet oft eine Firewall-Lösung, einen DHCP-Server und sogar einen WLAN-Hotspot. Verschiedene Elemente der Firewall schützen dann automatisch alle Benutzer des lokalen Netzwerks vor Angriffen von außen. Bei guten Routern ist die Schutzfunktion automatisch aktiv.



2. Schutz des Mac

Integrierte Firewall-Software

Wer seinen Mac über ein DSL-Modem direkt mit dem Internet verbindet oder auch gegen Angriffe aus dem lokalen Netzwerk gewappnet sein muss, nutzt die Firewall von Yosemite. Leider ist sie auch unter OS X 10.10 nicht automatisch eingeschaltet, Sicherheitsexperten kritisieren Apple dafür seit Langem. Um den Status abzufragen, öffnen Sie in den Systemeinstellungen das Kontrollfeld „Sicherheit“. Dort klicken Sie auf „Firewall“. Hier lässt sich nach Eingabe des Administratorpassworts die Firewall aktivieren und deaktivieren.



3. Firewall aktivieren

Basisschutzfunktion einschalten

Nach dem Einschalten ist die lokale Firewall unter Yosemite sofort aktiviert und nimmt ihre Arbeit auf. Alle Anwendungen, die die Firewall für nicht autorisiert hält, hindert sie daran, eingehende Datenverbindungen aufzunehmen, notwendige Dienste lässt sie durch. Da Apple auch unter OS X 10.10 großzügige Vorstellungen davon hat, was „notwendig“ ist, sollte bei Vorhandensein eines Routers dessen Firewall genutzt werden. Die Firewall am Mac ist nach wie vor nicht „komplett dicht“.



4. Freigegebene Dienste

Automatisch erlaubte Verbindungen anzeigen

Mit einem Klick auf „Weitere Optionen“ gelangen Sie zum Fenster mit den automatisch freigegebenen Diensten. Haben Sie zum Beispiel in der Systemeinstellung „Freigabe“ die Serverdienste „Bildschirmfreigabe“, „Dateifreigabe“ und andere aktiviert, öffnet die Firewall automatisch die für die Kommunikation mit Ihrem Mac benötigten Ports für jeden der Dienste. Generell kann man sagen, dass zusätzliche Serverdienste und damit Öffnungen in der Firewall Risiken erhöhen.



Firewall-Finetuning

1. Manuelle Konfiguration

Ausgewählte Programme manuell freigeben

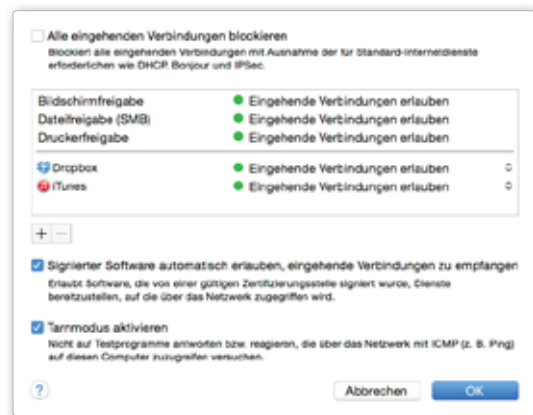
Über das kleine Pluszeichen können Sie die Firewall für bestimmte Dienste und Programme öffnen. Um die gemeinsame Nutzung Ihrer iTunes-Bibliothek durch andere Benutzer zu erlauben, müssen Sie nichts tun, das übernimmt Yosemite automatisch. Spieleserver etwa, die Datenkommunikation mit Ihren Mitspielern aufzeichnen und regeln, müssen Sie ebenso manuell hinzufügen wie den Zugriff auf Ihre Dropbox.



2. Die Firewall schützen

Tarnmodus gegen Datenspione einschalten

Computer, die im Netzwerk aktiv sind, antworten normalerweise auf Anfragen von außen. Mit dem Tool „Ping“ etwa sendet ein Administrator ein Minidatenpaket an seinen entfernten Mac. Der antwortet, und der Admin weiß, dass der Rechner arbeitet. Auf diesem Weg finden allerdings auch finstere Zeitgenossen heraus, ob ein Zielrechner verfügbar ist – aktivieren Sie „Tarnmodus“.

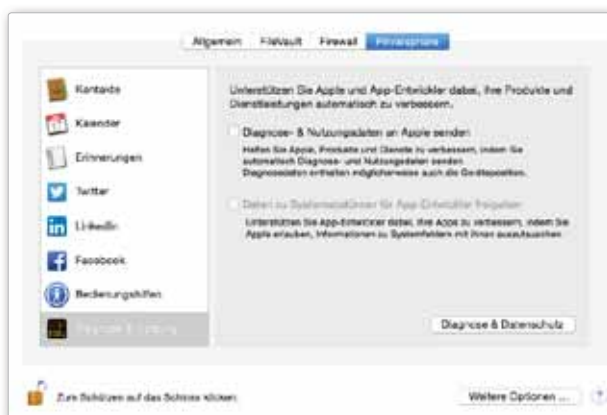


Privatsphäre

1. Datensammler

Keine Daten an Apple und App-Hersteller übermitteln

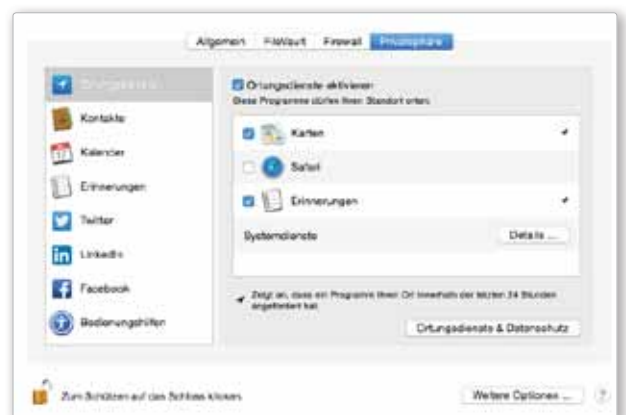
Apple sammelt wie andere Firmen fleißig die Daten seiner Nutzer. Der Mac-Hersteller und die App-Hersteller tun das nicht nur am iPhone, sondern auch am Mac. Anonym werden Daten über die Nutzung der Hardware, Programme und mehr gesammelt. Wer das nicht möchte, der wählt in der Systemeinstellung „Sicherheit > Privatsphäre > Diagnose & Nutzung“ und deaktiviert die Häkchen. Neu ist in Yosemite die Option, auch die Datensammelei anderer Programmhersteller zu unterbinden.



2. Ortungsdienste

Ortsdaten und mehr

Sind Ortungsdienste eingeschaltet, übermitteln Programme den aktuellen Ort des Macs an den Programmhersteller, bei dem neuen Programm Karten etwa an Apple. Unter „Privatsphäre“ lassen sich die Ortungsdienste allgemein oder für einzelne Programme deaktivieren. Yosemite informiert, wann ein Programm auf Adressen, Kalender oder Erinnerungen des Benutzers zugreifen will. Wie unter iOS lassen sich mit Yosemite auch die Ortungsdienste für Systemdienste deaktivieren.



Alles in iCloud

iCloud erlaubt nicht nur den Abgleich von Daten zwischen Macs, PCs und iOS-Geräten. Mit Yosemite hat Apple diese Funktionalität um iCloud Drive und Fotomediathek erweitert

Das ist neu

- iCloud Drive
- Fotomediathek
- Familienfreigabe

Wie unter iOS 8 ist es auch unter Yosemite am Mac kaum noch möglich, ohne Apples Cloud-Lösung iCloud auszukommen. Längst ist sie viel mehr als der bequemste Weg, Daten des Benutzers über seine Macs, iOS-Geräte und Windows-PCs zu synchronisieren. iCloud bietet die Synchronisation der geschützten Schlüsselbunddatei, das Nachladen gekaufter Medien und mehr. Neu unter Yosemite ist unter anderem iCloud Drive. Endlich lässt sich iCloud wie Dropbox einfach als Online-Volumen

für alle Dateien nutzen – Apple-like ganz kinderleicht zu bedienen. Mit iCloud-Fotomediathek gelangen auf Wunsch alle Fotos in iCloud, inklusive Sync und Bearbeitung. Ohne Frage bietet iCloud tolle Funktionen für Ihren Mac.

Cloud oder nicht

Dennoch ist gerade vor dem Hintergrund der NSA-Affäre die Frage zu stellen, ob Sie generell Ihre sensiblen Daten wie Adressen, Termine oder Dokumente auf den Servern eines US-Unternehmens

– in dem Fall Apples – speichern wollen. Dieselbe Frage stellt sich natürlich auch Nutzern von Dropbox und anderen. Vertrauen Sie darauf, dass zumindest Dritte wie Wettbewerber oder gänzlich Fremde keinen Zugriff haben, und sehen hinsichtlich der Aktivitäten der Geheimdienste in diesem Zusammenhang kein Problem, ist iCloud klasse. Ursprünglich startete iCloud als Synchronisationsdienst für die wichtigsten Daten wie Adressen, Termine, Erinnerungen, Mail-Accounts, Notizen

iCloud-Account einrichten

1. Nachträgliche Einrichtung

iCloud nach der Einrichtung aktivieren

Die Nutzung von iCloud setzt eine Apple-ID voraus. Viele Mac-Nutzer haben sie bereits, da sie auch Voraussetzung für Einkäufe im iTunes Store, im App Store oder im Mac App Store ist. Falls Sie bereits über eine Apple-ID verfügen und diese bei der Einrichtung von Yosemite eingegeben und dazu die Option zur Nutzung von iCloud aktiviert haben, geht es weiter auf Seite 49. Ansonsten rufen Sie die Systemeinstellung iCloud auf und wählen „Neue Apple-ID erstellen“, falls Sie noch keine haben. Fast alle Benutzer nutzen eine Apple-ID mit iCloud-Anmeldung, zumindest für gekaufte Musik, Programme aus dem Mac App Store, Apps für iOS-Geräte und so weiter. Mit der Nutzung von iCloud werden Ihre persönlichen Daten nicht zwangsweise mit Apples Cloud-Dienst synchronisiert.



2. Anmelden bei iCloud

Apple-ID kostenlos erstellen

Sie werden über die Systemeinstellung durch die Erstellung der Apple-ID geleitet. Falls Sie noch nicht über einen Mail-Account verfügen, bekommen Sie auf dem Weg auch noch einen von Apple spendiert. Die Apple-ID ist in wenigen Minuten eingerichtet, notieren Sie sich die Zugangsdaten. Wenn die Einrichtung der Apple-ID abgeschlossen ist, können Sie diese für iCloud, Ihre Einkäufe im Mac App Store oder bei iTunes nutzen, natürlich auch für Ihr iPhone oder das iPad.



und mehr – die Funktionalität gab es in Teilen bereits vor der Einführung von iCloud. Mit iCloud Drive und Fotomediathek hat Apple auch auf die Kritik der Benutzer und die Angebote anderer Cloud-Anbieter reagiert, ebenfalls einen Online-Speicher für Dateien anzubieten.

Zentrale Synchronisation

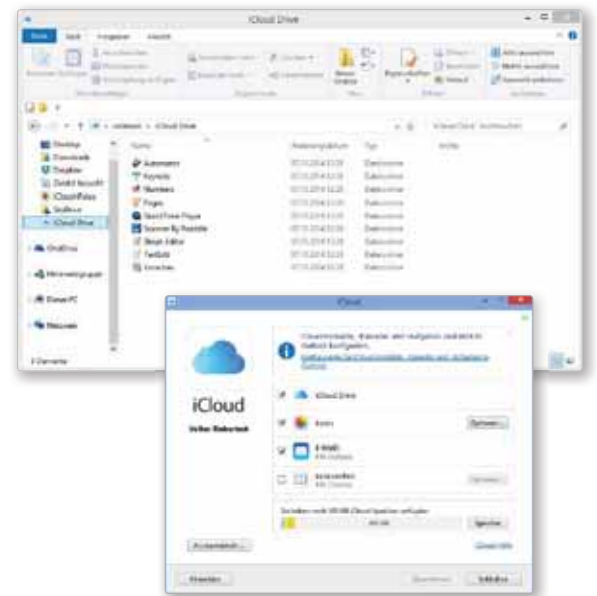
Was dabei oft vergessen wird: Kein anderer Online-Dienst bietet derart einfache Optionen, die erlauben, die wichtigen Daten des Benutzers ohne Kenntnis der Cloud-Funktion auf allen Macs zur Verfügung zu haben, dazu iOS-Geräte und Windows-PCs synchron zu halten. Dazu bietet iCloud noch ein Webinterface, über das der Benutzer auch unterwegs Zugriff auf seine wichtigsten Daten sowie Webmail für seinen iCloud-Account hat.

Daten, Fotos und Preise

Wir zeigen in diesem Workshop nicht nur, wie Sie die genannten Basisfunktionen nutzen, sondern

auch, was die neuen Funktionen iCloud Drive und Fotomediathek bringen. Bei beiden handelt es sich um Cloud-Speicher. iCloud Drive ist als Verzeichnis am Mac zu sehen, nicht nur die Dokumente der Apple-Apps, auch alle anderen finden Platz und sind stets synchron. Eine vergleichbare Funktion bietet Fotomediathek für alle Fotos, ob vom Mac, PC oder iOS-Gerät – die Funktion ist bei Redaktionsschluss allerdings noch in der Beta-Version.

Weiterhin sind 5 GB Speicherplatz kostenlos, aber zumindest von Vielknipsern oder Videofans sehr schnell gefüllt. Schon bislang bot Apple kostenpflichtig weiteren Speicherplatz an, der, verglichen mit Cloud-Diensten wie Dropbox oder Google Drive, recht teuer war. Er wird billiger: 20 GB kosten rund 1 Euro und 200 GB rund 4 Euro im Monat, 500 GB kosten 10 Euro sowie 1 Terabyte 20 Euro pro Monat. Wer iCloud-Fotomediathek nutzt, wird deutlich mehr als 5 GB Speicher benötigen. *Max Segler*



Auch unter Windows steht iCloud zur Verfügung, wenn auch, verglichen mit OS X Yosemite, mit geringerem Leistungsumfang. Unter Windows ist die kostenlose Systemsteuerung iCloud zu laden und zu installieren, analog zu OS X.

iCloud-Basiseinstellungen

1. Erster Start

iCloud-Dienste auswählen

Falls Sie für die Nutzung Ihrer Apple-ID die Option „Zweistufige Bestätigung“ nutzen, bekommen Sie einen vierstelligen Code auf Ihr Mobiltelefon geschickt, der einzugeben ist. Danach stellt die Systemeinstellung zwei Optionen zur Verfügung. Über die Checkbox oben aktivieren Sie automatisch die Synchronisation aller wichtigen Daten wie Adressen, Termine, Notizen und so weiter. Die untere Checkbox aktiviert die Option „Meinen Mac suchen“. Bei eingeschalteten Ortungsdiensten lässt sich ein gestohlener Mac unter Umständen so finden oder löschen. Sie können beide Checkboxes deaktivieren und die genauen Einstellungen im nächsten Schritt vornehmen.



2. iCloud-Dienste

Synchronisationen wählen, Daten abgleichen

Ist die obere Checkbox in Schritt 1 aktiviert, beginnt Ihr Mac mit dem Abgleich Ihrer Mails, Kontakte, Kalender und so weiter. Falls Sie ein iPhone nutzen und dort iCloud aktiviert haben, bietet der Mac an, die betroffenen Daten mit denen Ihres Mac zusammenzuführen. Ist das geschehen, finden stetig Synchronisationen zwischen allen Macs und iOS-Geräten statt, die iCloud mit derselben Apple-ID nutzen. Aktivieren Sie ansonsten die gewünschten Dienste. Zu iCloud Drive und den einzelnen Optionen lesen Sie weiter auf den folgenden Seiten.



iCloud Drive

1. Dokumente in iCloud

Alle Arten von Dateien in iCloud speichern

Mit iCloud Drive steht Ihnen ein Cloud-Speicher à la Dropbox auch am Mac zur Verfügung, sobald Sie die Option einschalten. Hier finden nicht nur die Dateien von Apple-Apps Platz, sondern auch alle Arten von anderen Dokumenten. Nach dem Einschalten der Option in der iCloud-Systemeinstellung finden Sie in der Seitenleiste des Finder-Fensters den neuen Eintrag „iCloud“ mit allen Dokumenten.



2. iCloud Drive unterwegs

Zugriff auch über Webbrowser

Ist iCloud Drive auf Ihren Macs, Windows-PCs und iOS-Geräten mit derselben Apple-ID aktiviert, haben Sie jetzt mit allen Geräten Zugriff auf Ihre Daten, können diese transparent nutzen und sogar gemeinsam an Dokumenten arbeiten. Auch unterwegs ganz ohne Mac oder iOS-Gerät haben Sie Zugriff: Per Webbrowser melden Sie sich von einem Rechner mit Internet-Verbindung bei icloud.com an und wählen „iCloud Drive“.

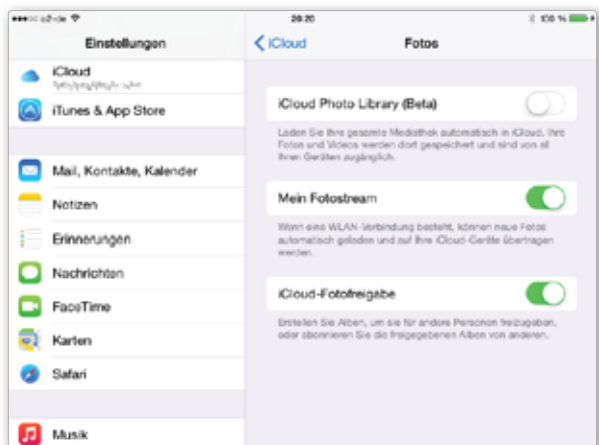


Fotomediathek

1. Unter iOS 8 schon verfügbar

Der neue Dienst für iPad und iPhone

Eigentlich sollte der neue iCloud-Dienst Fotomediathek bei der Vorstellung von iOS 8 laufen, mittlerweile hat Apple sich entschieden, Fotomediathek unter iOS 8 als Beta-Version anzubieten. Aktiviert landen alle Fotos der iOS-Geräte, die mit derselben Apple-ID angemeldet sind, in iCloud und stehen allen zur Verfügung. Wer die Funktion nutzt, benötigt mehr als das Freikontingent von 5 Gigabyte bei iCloud.



2. Warten auf Fotomediathek

Unter Yosemite Fotostream und Fotofreigabe nutzen

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe war noch nicht klar, wann Fotomediathek auch unter Yosemite verfügbar ist. Erst Anfang des nächsten Jahres soll die neue App Fotos für Yosemite kommen, sie ersetzt dann iPhoto und Aperture am Mac. Fotos wird direkten Zugriff auf Fotomediathek haben und viele Bearbeitungsfunktionen bieten. Bis Fotomediathek in Yosemite verfügbar ist, aktivieren Sie Fotostream und Fotofreigabe.



Familienfreigabe

1. Einer zahlt, fünf zusätzliche Nutzer

Geld sparen beim Einkauf in den Apple Stores

Mit der Familienfreigabe können bis zu sechs Mitglieder über ein gemeinsames Konto in Apples Stores shoppen und sich gegenseitig Einkäufe zur Verfügung stellen – ideal für Familien. Um eine Familienfreigabe zu starten, tippen Sie in der iCloud-Einstellung auf „Familie einrichten“. Nach einigen Informationen stimmen Sie der Nutzung Ihres Kontos für die Zahlung aller Einkäufe innerhalb der Familienfreigabe zu.



2. Freigabe einrichten

Bezahlmodus klären, Mitglieder benennen

Die Abrechnung erfolgt über die Bezahlmethode, mit der Sie auch bisher in den Stores mit Ihrer Apple-ID einkaufen. Im nächsten Schritt können Sie fünf weitere Mitglieder zur Freigabe einladen. Sie sehen sich oben als Organisator und darunter die Familienmitglieder sowie den Befehl zum Hinzufügen. Mit ihm geben Sie die Apple-ID des künftigen Mitglieds ein. Dieses kann den Beitritt nun direkt an Ihrem Mac durch Eingabe von Apple-ID und Passwort bestätigen, oder Sie können ihm eine Einladung per E-Mail schicken.



Schlüsselbund

1. Synchronisation vorbereiten

Schutz über Apple-ID, Sicherheits-Code

Da Ihr Schlüsselbund hochsensible Daten wie Zugänge zu Webportalen mit Benutzername und Passwort, optional die Daten Ihrer Bankverbindung oder Kreditkartendaten enthält, hat Apple vor das Einschalten des Dienstes einige Sicherheitsmaßnahmen geschaltet. Zunächst müssen Sie sich (erneut) mit Ihrer Apple-ID legitimieren. Dann will iCloud einen vierstelligen Sicherheitscode. Wählen Sie stattdessen „Weitere Optionen“ und hier „Komplexen Sicherheitscode verwenden“. Falls eines Ihrer Geräte bereits iCloud-Schlüsselbund nutzt, kann die Bestätigung auch darüber erfolgen, etwa über Ihr iPhone.



2. Schlüsselbund in der iCloud

Verschlüsselt und mit Zwei-Wege-Authentifizierung

Wählen Sie ein sicheres Passwort mit zehn Zeichen aus Ziffern, Klein- und Großbuchstaben, und merken Sie es sich. Sie verschlüsseln die Datei lokal, Apple kann nicht helfen, wenn Sie das Passwort vergessen. Weder Apple noch Dritte können die Datei entschlüsseln. Apple nutzt einen sicheren Algorithmus. Im letzten Schritt geben Sie Ihre Handynummer oder die einer vertrauenswürdigen Person an. Wird ihr Sicherheitscode mit einem anderen Gerät eingesetzt, erhalten Sie eine SMS – Zwei-Wege-Authentifizierung. Unter „Optionen“ zu Schlüsselbund können Sie jetzt eine Mobilfunknummer festlegen, an die in Zukunft BestätigungsCodes gesendet werden.



Aktuelle Infos

Die Mitteilungszentrale wurde durch eine neue Tagesübersicht mit verschiedenen Widgets aufgewertet. Richtig konfiguriert, sind Mitteilungen eine tolle Möglichkeit, um immer up to date zu sein

Das ist neu

- Heute-Ansicht in Mitteilungszentrale
- Diverse konfigurierbare Widgets
- Externe Widgets möglich, Verwaltung über Systemeinstellungen
- Nicht stören für Bildschirmruhezustand

Mit den Mitteilungen hat Apple eine sehr flexible Möglichkeit geschaffen, wie Programme und Systemdienste den Anwender über aktuelle Ereignisse informieren können. Dass viele Apps die OS-X-Mitteilungen unterstützen und es unterschiedlich aufdringliche Arten von Mitteilungen gibt, ist zugleich Stärke und Schwäche der Funktion. Es bedeutet nämlich, dass man die Funktion einmal App für App über das zugehörige Modul der Systemeinstellungen konfigurieren muss. Ansonsten entsteht

leicht eine Flut von unerwünschten Mitteilungen, die eher nervt, als den Anwender mit wichtigen Informationen zu versorgen. Wählt man aber die richtigen Mitteilungsformen, deaktiviert überflüssige und sorgt mit der „Nicht stören“-Funktion für Ruhe zu Unzeiten, ist Mitteilungen ein toller Informationskanal.

Nachrichtenzentrale

Mit Yosemite hat Apple sich die Mitteilungszentrale noch einmal vorgenommen und sie um eine „Heute“-Ansicht erweitert, wie

Sie sie vielleicht schon von Ihrem iPhone oder iPad her kennen. Sie sammelt die aktuellen Ereignisse des Tages und bietet dazu nützliche Widgets, zum Beispiel für Aktienkurse, Kalender oder Wetter. Dabei unterstützt Apple auch Widgets von externen Entwicklern, die zentral über die Systemeinstellungen verwaltet werden können.

Im Folgenden zeigen wir, was Mitteilungen können und wie man sie konfiguriert. Der Aufwand ist letztlich gar nicht so groß, und er lohnt sich. *Rainer Franke*

Grundeinstellungen

1. Wer darf was?

Art und Optik der Mitteilung definieren

In den Mitteilungseinstellungen legen Sie fest, welche Apps eine Mitteilung senden dürfen und in welcher Form. Banner erscheinen kurz in der oberen rechten Ecke und verschwinden dann wieder. Hinweise sind interaktiv und warten auf eine Bestätigung. Zudem bestimmen Sie, ob Mitteilungen auch im Sperrbildschirm oder der Mitteilungszentrale erscheinen. Weitere Optionen sind die Zahl neuer Mitteilungen am App-Symbol oder Hinweistöne, die man sparsam nutzen sollte. Schalten Sie alle aus, wandert die App ans untere Ende der Liste.



2. Ruhezeiten einhalten

Störungen durch Mitteilungen verhindern

Eine sehr nützliche Funktion, die es schon seit Mavericks gibt, ist „Nicht stören“. Sie steht ganz oben in der Liste und gilt für alle Apps. Hier können Sie Zeiten festlegen, zu denen Sie der Mac nicht mit Benachrichtigungen nerven soll. Die Funktion lässt sich aber auch jederzeit manuell ganz oben in der Mitteilungszentrale aktivieren. Zusätzlich lassen sich Mitteilungen unterbinden, wenn der Bildschirm im Ruhezustand ist oder extern gespiegelt wird. Nicht stören unterdrückt auch Anrufe. Diese können Sie auf Wunsch wieder zulassen.



Mitteilungen

1. Auf dem Bildschirm

Nachrichten und Anrufe direkt beantworten

Erscheint eine Mitteilung auf dem Bildschirm, kann man sie anklicken, um das Ereignis im zugehörigen Programm zu sehen. Die interaktiven Hinweise sind sehr interessant für Nachrichten oder Facetime-Anrufe. Treffen Sie ein, während Sie etwa mit der Tabellenkalkulation kämpfen, müssen Sie die Arbeit nicht unterbrechen. Sie können die Antwort gleich im Mitteilungs-fenster eingeben oder den Facetime-Anruf annehmen. Bei anderen Apps sind eher die verschwindenden Banner sinnvoll.



2. In der Zentrale

Gespeicherte Mitteilungen

Standardmäßig speichern Apps die letzten fünf unbearbeiteten Ereignisse in der Mitteilungszentrale unter „Mitteilungen“. Hier sollten Sie genau prüfen, was für Sie sinnvoll ist. Bei wenigen Apps wollen Sie vielleicht mehr sehen, bei den meisten wohl eher gar keine. Sie können die Mitteilungen scrollen, aber bei zu vielen verliert die Idee der schnellen Übersicht ihren Sinn. Die Anzahl legen Sie in den Einstellungen für jede App fest, maximal 20 sind möglich. Klicken Sie auf einen Eintrag, um ihn zu öffnen.

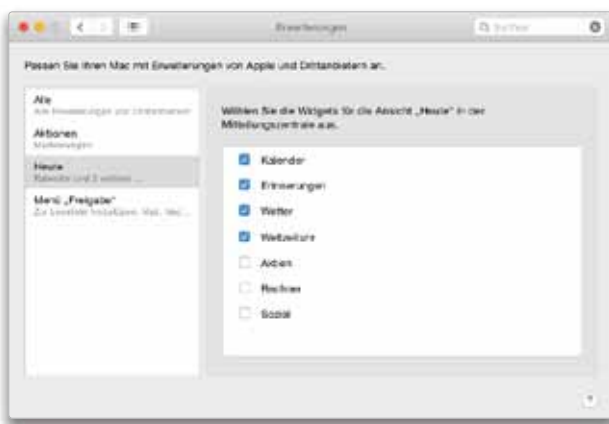


Mitteilungszentrale

1. Widgets verwalten

Konfiguration über die Systemeinstellungen

Die Widgets lassen sich über das neue Systemeinstellungsmodul „Erweiterungen“ verwalten. Wählen Sie „Heute“. Im rechten Teil des Fensters können Sie die Widgets nicht nur an- und ausschalten, sondern auch verschieben, um die Reihenfolge zu ändern. In Mitteilungszentrale erscheinen unter „Heute“ ein Hinweis auf den ersten Termin, ein lokaler Wetterbericht und darunter die aktiven Widgets. Viele können Sie anklicken und konfigurieren. zum Beispiel bei Weltzeituhr und Wetter weitere Orte hinzufügen oder die in Aktien gezeigten Kurse anpassen.



2. Zentrale konfigurieren

Bearbeitung der Widgets in der Mitteilungszentrale

Der Umweg über die Systemeinstellungen ist in Bezug auf die Widgets nicht unbedingt nötig. Ganz unten in der Heute-Ansicht finden Sie den Knopf „Bearbeiten“. Klicken Sie darauf, erscheint eine zweite Spalte mit Widgets. Sie können nun links Widgets verschieben oder ausschalten. In der rechten Spalte sehen Sie nicht aktive Widgets, die sich anschalten lassen.



Auf Papier

OS X Yosemite nutzt alle gängigen Standarddrucker, egal ob es sich um lokale oder Netzwerkdrucker oder um Kombigeräte mit Scanner und Faxfunktion handelt. Wir zeigen die Einrichtung

Apples OS-X-Versionen kommunizieren schon lange problemlos mit Druckern und Multifunktionsgeräten. Das Fundament des Druckersubsystems ist das Common Unix Printing System, kurz CUPS. Mit seiner Hilfe unterstützt das System eine große Zahl an Schnittstellen und Protokollen, sodass sich die unterschiedlichsten Druckertypen problemlos in Betrieb nehmen lassen. Im Lieferumfang von Yosemite sind die Treiber von bekannten Herstellern wie Canon, Epson, HP, Lexmark

und anderen enthalten. Wird eines der gängigen Druckermodelle angeschlossen, kann der erste Druck nach wenigen Minuten erfolgen. Über die Systemeinstellung werden auch alte Drucker erkannt, deren Treiber nicht im Lieferumfang enthalten sind. Sie wählen das Gerät einfach aus, Yosemite lädt den benötigten Treiber und installiert ihn.

Seit Mountain Lion wurde die Unterstützung von Airprint-Druckern erweitert. Diese bieten iOS-Geräten wie iPhone und iPad die Druckoption. Mittlerweile gibt es

jede Menge Drucker, die Airprint für die Ausgabe von iOS-Geräten bieten. Auf seinen Support-Seiten listet Apple das Angebot von Airprint-Modellen verschiedener Hersteller, Geräte von Brother, Canon, Epson, Hewlett-Packard, Lexmark, Samsung und anderen.

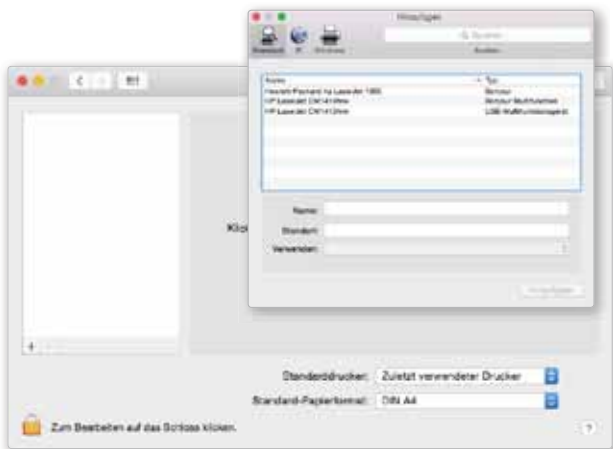
Natürlich unterstützt Yosemite auch die Scanfunktion von Multifunktionsgeräten, ebenfalls über die Systemeinstellung „Drucker & Scanner“. Airprint für ältere Drucker lässt sich per Software „nachrüsten“. *Max Segler*

Drucker anmelden

1. Neuer Drucker

USB- und Bonjour-Drucker werden automatisch erkannt

Die Anlaufstelle für die Anmeldung und Konfiguration von Druckern ist „Drucker & Scanner“ in Systemeinstellungen. Existiert für einen USB- oder Netzwerkdrucker ein Treiber, meldet er sich selbsttätig beim System an und erscheint im linken Teil des Fensters. Ansonsten wählen Sie ihn aus dem Klappenmenü (im Bild). Bei einem älteren Gerät lädt Yosemite den benötigten Treiber aus dem Internet und installiert ihn. Nach der Installation des Treibers erfolgt die automatische Konfiguration.



2. Airprint-Drucker anmelden

Schnelle Einrichtung der modernen Drucker

iOS-Geräte haben keine installierten Druckertreiber. Deshalb mussten die Druckerhersteller Technologien entwickeln, bei denen die Aufbereitung der Druckdaten am Drucker und nicht am mobilen Gerät geschieht. Genau das bieten Airprint-Geräte. Da OS X und iOS gemeinsame Wurzeln im Betriebssystem haben und sich zudem immer mehr annähern bei der Funktionalität, kann auch Yosemite von Airprint-Druckern profitieren. Kurz nach der Auswahl des Druckers ist er einsatzbereit.



Scannen und drucken

1. Multifunktionsgeräte

Scannerfunktion verwenden

Multifunktionsgeräte bieten heute meist für wenig Geld Druck-, Scan- und Faxfunktion, in einem Gerät platzsparend vereint. Yosemite erkennt solche Modelle automatisch, neben dem Reiter „Drucken“ finden Sie dann noch einen mit Namen „Scannen“. Über „Scanner öffnen“ oder das Programm Digitale Bilder scannen Sie. Der Scanvorgang über Digitale Bilder ist komfortabel, die Qualität ausreichend etwa für den Office-Einsatz und im privaten Umfeld.



2. Druckoptionen

Möglichkeiten des Druckers bei der Ausgabe nutzen

Wählen Sie in einem Programm den Druckbefehl, erscheint das Ausgabefenster. Hier können Sie im Menü „Drucker“ das Gerät für die Ausgabe wählen. Über das Klappmenü in der Mitte lassen sich weitere Optionen einblenden. Neben allgemeinen wie Layout oder Papierhandhabung finden Sie auch druckerspezifische Funktionen, etwa für die Füllstandsanzeige des Toners, Papierhandhabung und mehr. Der Inhalt des Druckdialogs hängt vom jeweiligen Drucker ab.



Airprint

1. Airprint-Drucker

Moderne Drucker mit iPad & Co. nutzen

Wenn Sie über einen Airprint-Drucker verfügen und diesen am Mac installiert haben, können Sie sofort von iPhone und iPad aus drucken. Beim iPad etwa wählen Sie das Aktionsmenü in einer App, die das Drucken unterstützt, und wählen hier „Drucken“. Ähnlich wie ein Mac zeigt das iOS-Gerät Airprint-fähige Drucker im lokalen Netzwerk an. Wählen Sie einen Drucker aus, und legen Sie dann fest, wie viele Kopien ausgegeben werden sollen. Druck per Airprint ist kinderleicht.



2. Airprint für alle

Mit iOS-Geräten auch alte Drucker nutzen

Viele Benutzer scheuen sich, nur wegen des gelegentlichen Wunsches, vom iPhone oder iPad zu drucken, einen neuen, Airprint-fähigen Drucker anzuschaffen. Abhilfe schafft hier das Programm Printopia (20 US-Dollar). Es verwandelt einen Mac ab OS X 10.5.8 in einen Airprint-Server. Printopia erkennt alle Drucker, ob per USB oder Netzwerk mit dem Mac verbunden. Sie werden den iOS-Geräten zur Ausgabe angeboten, der Mac wird zum Printserver, muss also eingeschaltet sein.



Sofort loslegen

Auch mit Yosemite kann der Benutzer dank der guten Programmausstattung sofort mit dem Mac arbeiten. Neben Standard-Apps wie iTunes, Safari, Vorschau, Facetime und Nachrichten lässt sich noch viel mehr entdecken



Wie unter iOS bietet auch Yosemite im Mac App Store von Apple geprüfte Software, auch die OS-X-Updates laufen über das Programm. In der gleichnamigen Einstellung legen Sie die Update-Modalitäten für Apps und OS X fest.

aus dem Internet ab, zum Beispiel Wetterinformationen, Flugdaten oder Übersetzungen. Im Laufe der nächsten Monate wird es haufenweise Erweiterungen für Mitteilungszentrale geben, die den Job besser machen, beim nächsten OSX könnte Dashboard verschwinden.

Digitale Bilder

Das Programm Digitale Bilder ist schon lange Bestandteil von OS X und wird häufig unterschätzt. Es lässt sich für den Import und die Verwaltung von Digitalfotos nutzen, geht dabei meist sogar schneller zu Werke als iPhoto. Das Programm erkennt nicht nur Fotos von Kameras und Kartenlesern, sondern je nach Kamera oder Handy auch Filmclips und MP3-Dateien – bei einigen Modellen klappt sogar der Kontakt über Bluetooth und WLAN. Klasse ist die integrierte Scannersteuerung.

DVD-Player

Auch in Zeiten von Maxdome, Netflix und vom iTunes Store mit Film- und Serienangeboten bleibt DVD-Player Bestandteil von Yosemite – obwohl neue Macs nicht mal mehr über ein integriertes DVD-Laufwerk verfügen. Das Programm steuert die Wiedergabe der silbernen Scheiben am Mac. Start, Pause, Kapitelsprung, Zeitlupe und weitere Standardfunktionen sind kein Problem. Hinzu kommen Lesezeichen zum Markieren von Filmstellen, die dann genau wie die einzelnen Kapitel mit einem Vorschaubild in der Bildleiste erscheinen. Diese wird im Fullscreen-Modus am oberen Rand eingeblendet. Mit einer einfachen Schnittfunktion können Sie ganze Szenen markieren. Am unteren Rand zeigt der DVD-Player die Steuerung. Diese enthält einen

Das ist neu

- Automator, Quicktime Player, Textedit und Vorschau nutzen iCloud Drive
- SMS-Gateway via iPhone in Nachrichten
- Facetime als Gateway am iPhone für Telefonate am Mac
- Mail Drop und Markup in Mail
- WebGL und schnellere Engine in Safari
- Alternative Suchmaschine Duckduckgo in Safari
- Spotlight-Vorschläge in Safari

Traditionell wartet OS X immer mit einer umfangreichen Softwareausstattung auf – das ist natürlich auch bei Yosemite so. Im Ordner Programme tummeln sich diverse Apps, die wir im Folgenden vorstellen. Einige hat Apple aktualisiert, dazu alle optisch an das neue Design angepasst.

App Store

Vor knapp vier Jahren führte Apple den Mac App Store ein, hier können Sie bequem von Apple geprüfte Software für Ihren Mac erwerben. Der App Store verwaltet auch Updates und nicht nur die der gekauften Programme, auch Patches und Sicherheits-Updates von OSX gelangen, auf Wunsch sogar automatisch, über App Store auf den Mac. Die Auswahl wächst ständig, und mit Gatekeeper gewinnt dieser sichere Versorgungsweg immer noch weiter an Bedeutung. Natürlich bleibt es Ihnen unbenommen, weiterhin Software zu kaufen und zu laden, die es nicht im App

Store gibt. Einige Programme entsprechen nicht den Vorgaben von Apple, einige Hersteller wollen vom erzielten Kaufpreis nichts an Apple abgeben. Detaillierte Infos zur Nutzung des App Store finden Sie ab Seite 72.

Automator

Die Aufgabe von Automator besteht in der Automatisierung von Arbeitsabläufen. Dafür bietet das Programm eine große Zahl von Befehlen aus diversen Applikationen, die sich wie in einem Baukasten mit der Maus aneinanderreihen lassen. Die aktuelle Version unterstützt unter Yosemite auch iCloud Drive mit einem eigenen Ordner.

Dashboard

Trotz der neuen Widgets in Mitteilungszentrale (Seite 52) verfügt auch Yosemite noch über das Dashboard, die Lagerstätte für Miniprogramme. Das sind kleine Helfer mit sehr begrenztem Funktionsumfang. Viele fragen Daten

Schieber, mit dem Sie bei mitlaufender Anzeige direkt jede Stelle des Films anspringen können.

Beim Abspielen sorgen Equalizer und Surround-Unterstützung für vollen Klang. Darüber hinaus kann DVD-Player Farbkorrekturen durchführen und auch automatisch zoomen, um schwarze Balken verschwinden zu lassen.

Erinnerungen

Erinnerungen bietet eine einfach zu pflegende To-do-Liste, wobei sich die einzelnen Einträge mit Erinnerungen für bestimmte Termine oder Orte verknüpfen lassen. Erinnerungen werden per iCloud synchronisiert, auf allen Macs mit derselben Apple-ID und natürlich auf Ihren iOS-Geräten sind die praktischen To-dos immer synchron. Sie tragen einfach alles ein, was Sie nicht vergessen möchten, von einem wichtigen Termin am Morgen bis zum Einkaufszettel. Erinnerungen kann auch mehrere Listen verwalten und behält erledigte Einträge, bis Sie sie löschen. Erinnerungen unter Yosemite unterstützt zeit- und ortsabhängige Erinnerungen, Letztere sind – synchronisiert mit Ihrem iPhone – enorm praktisch: Fahren Sie am Supermarkt vorbei, werden Sie erinnert, noch Milch einzukaufen.

Facetime

Schon seit OS X 10.7 gehört Facetime zum Standardumfang des Systems. Mit dem Programm können Sie Videoverbindungen zu anderen Mac-Benutzern und zu aktuellen iOS-Geräten aufbauen. Beim Mac unterstützt das Programm nicht nur die eingebauten Kameras der neueren Modelle, sondern auch viele externe USB- und Firewire-Geräte. Mit OS X 10.10 bietet Facetime eine coole Option (Seite 18), wenn Sie zusätzlich über ein iPhone mit iOS 8 verfügen. Am iPhone eingehende Anrufe lassen sich am Mac annehmen und umkehrt vom Mac aus starten.

Game Center

Apples Netzwerk für Spieler ist auch vom Mac aus erreichbar. Über Game Center können Sie Kontakte knüpfen und Ihre Ergebnisse mit

Freunden und anderen Spielern vergleichen. Außerdem lassen sich Game-Center-kompatible Spiele direkt aus der App heraus starten und Trophäen für bestimmte Leistungen erspielen. Mit Yosemite hat Apple dem Programm endlich ein zeitgemäßes Design verpasst.

iBooks

Wie unter iOS erscheinen auch unter Yosemite alle Bücher, die Sie gekauft haben, in der Mac-Version des Programms. Natürlich haben Sie über iBooks Zugriff auf den iBooks Store, Apples Vertriebsplattform für digitale Bücher. iBooks unterstützt Gesten, ein Magic Trackpad oder Magic Maus vorausgesetzt. Bilder in einem Buch lassen sich dann aufziehen und vergrößern, wie Sie es vom iOS-Pendant gewohnt sind. Sie können beliebig viele Bücher gleichzeitig geöffnet haben, klasse für Benutzer, die etwa zum Studium mehrere Nachschlagewerke benötigen. iBooks kann sogar dafür sorgen, dass in einer Arbeit das Zitat aus einem Buch korrekt verwaltet wird. Dazu lassen sich Notizen erfassen und mehr.

iTunes

Das Programm iTunes macht den Mac zum Mediacenter. Angefangen hat alles mit Musik, die sich in den gängigen Formaten importieren, in Listen verwalten und abspielen lässt. iTunes konvertiert Titel und brennt sie auf CD oder DVD. Im Laufe der Zeit sind noch Videos und andere Medientypen hinzugekommen. Außerdem ist iTunes für den Zugang zum iTunes Store zuständig, über den Apple Musik, Filme, iOS-Apps, Bücher und vieles mehr anbietet. Ein weiterer wichtiger Bereich ist die gemeinsame Nutzung der Mediathek mit Macs, PCs und iOS-Geräten (Seite 70). iTunes bleibt wichtig, wenn auch iCloud mittlerweile viele Aufgaben der Software erledigen kann.

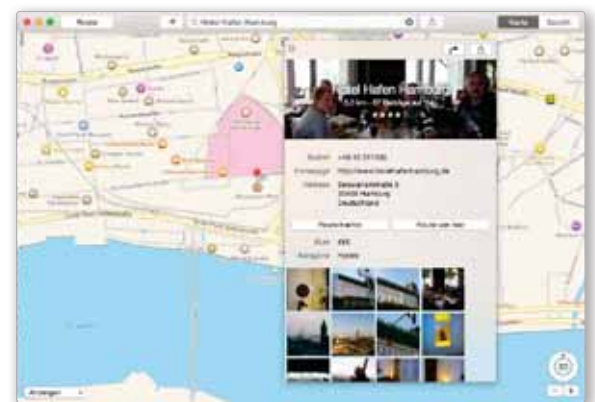
Kalender

Mit dem Yosemite-Vorgänger Mavericks hat Apple die Kalender- und Terminverwaltungssoftware kräftig aufgepeppt, die aktuelle Version ist an das Yosemite-Design angepasst.

Kalender erlaubt es, einfach durch Wochen und Monate zu scrollen. Das Infofenster zu einem Termin ermöglicht es, zu einem Termin einen Ort einzutragen, und schlägt Kalender interessante Orte in der Gegend vor. Das Programm zeigt zudem an, wie lange Sie etwa von zu Hause zu dem eingetragenen Ort eines Kalendertermins benötigen – Wettervorhersage inklusive. Unter Yosemite finden Sie in Kalender bei aktivierter Familienfreigabe (Seite 48) zusätzlich den „Familienkalender“ für alle Mitglieder.

Karten

Bereits mit Mavericks hat Apple die von iOS bekannte App Karten am Mac eingeführt, sie bietet das auch auf iPad und iPhone genutzte Kartenmaterial. Mit Karten können Sie nicht nur fremde Städte „erkunden“, sondern auch die 3D-Darstellung ausgewählter Großstädte bestaunen. Klasse ist die Routenplanung, die sich dann einfach mit



Mittlerweile liefert Karten zuverlässige Daten am Mac und auch unter iOS, ab Yosemite greift auch Spotlight auf Karten beziehungsweise über Karten auf die Yelp-Daten zu.



Unter Yosemite zeigt sich iTunes komplett im Design überholt. Der Wechsel zwischen den Daten der eigenen Mediathek und den Stores ist einfacher gestaltet, die Bedienung einfach rund.



Kontakte gehört wie Kalender zu den Kern-Apps, bei denen sich viele andere Programme „bedienen“. Unter Yosemite können Sie über Kontakte einen Telefonanruf vom Mac starten oder eine SMS schicken, ein iPhone als Gateway vorausgesetzt.

turen des Dashboards und aller Programme im Vollbildmodus. Virtuelle Schreibtische („Spaces“) werden hier angezeigt und lassen sich auch erzeugen. Jeder dieser Bildschirme kann einfach per Mausklick aktiviert werden. Es lassen sich in der Übersicht Fenster von einem Schreibtisch zum anderen ziehen.

Nachrichten

Die App Nachrichten bietet die Funktionalität der gleichnamigen iOS-App bei iPhone & Co. Nachrichten ist eine reine Apple-Lösung, regelt die Kommunikation zwischen Macs und iOS-Geräten. Mit Yosemite hat Apple die Funktionalität aufgepeppt, Live-Audio-nachrichten sind ebenso möglich wie Gruppenchats. Dazu kann Nachrichten am Mac das iPhone als SMS-Gateway nutzen. Mehr zu Nachrichten lesen Sie ab Seite 68.

Notizen

Die App Notizen macht genau das, was der Name vermuten lässt. Die App ist ein weiterer Baustein bei der Angleichung der Nutzung von OS X und iOS. Die Notizen lassen sich über iCloud automatisch zwischen Macs und iOS-Geräten synchronisieren.

Photo Booth

Die Funsoftware Photo Booth macht über die eingebaute iSight- oder eine USB-Kamera Fotos (auch Vierersequenzen) und Videos von Ihnen. Dabei kann die Software Sie automatisch freistellen und vor einem neuen Hintergrund platzieren. Darüber hinaus stehen Bild-effekte und ein schön gestalteter Vollbildmodus zur Verfügung. Das Ergebnis können Sie in Yosemite über den Weiterleitungsknopf an Mail, Nachrichten, iPhoto, an soziale Netzwerke oder per Airdrop weitergeben.

Quicktime Player

Der Quicktime Player spielt Filme in allen von Quicktime unterstützten Formaten, auch HD-Videos. Er zeigt die Bedienelemente zur Steuerung der Wiedergabe erst, wenn Sie den Mauszeiger in das sonst randlose Fenster bewegen.

einem Klick an Ihre iOS-Geräte
übermitteln lässt, zum Beispiel zur
Navigation.

Kontakte

Die App Kontakte sammelt Adressdaten und stellt sie systemweit anderen Programmen zur Verfügung. Die Synchronisierung mit iCloud, Google und Yahoo ist bereits vorbereitet, außerdem kann Kontakte direkt auf CardDAV-, Exchange- und LDAP-Accounts zugreifen. Wer über ein iPhone mit iOS 8 verfügt, kann das als „Gateway“ für Telefonate und SMS/MMS nutzen, die Auswahl des Kommunikationspartners erfolgt in Kontakte – Telefonieren via Mac.

Launchpad

Der komfortable App-Starters zeigt die Programme im gleichnamigen Ordner an. Die Apps lassen sich beliebig anordnen und in Ordner gruppieren. Reicht der Platz auf dem Bildschirm nicht mehr, fügt Launchpad weitere Seiten an, zwischen denen man per Geste wechseln kann. Zum Starten einer App reicht ein Klick auf ihr Icon. Programme aus dem App Store lassen sich hier löschen, indem man die Wahl taste („alt“) gedrückt hält und auf das Schließfeld klickt.

Lexikon

Das Programm greift auf Daten des Duden zu sowie auf ein Apple-Wörterbuch mit Begriffen aus der Welt des Macs. Außerdem kann es nach Wikipedia-Einträgen suchen. Weitere Nachschlagewerke, wie die

früher standardmäßig angebotenen Oxford-Dictionaries, und Sprachen für Wikipedia lassen sich über die Einstellungen aktivieren. Lexikon bietet seine Dienste systemweit an, in vielen Apps per Kontextmenü und ist ein nützlicher Helfer.

Mail

Das Programm Mail ist für die elektronische Post zuständig. Mail unterstützt Mitteilungszentrale, wobei man in den Einstellungen wählen kann, über welche neuen Mails dort informiert wird. Ebenfalls praktisch ist der VIP-Status für Kontakte. Diese werden durch einen Stern neben dem Namen markiert und lassen sich bevorzugt behandeln.

Beim Schreiben bietet Mail diverse Layoutvorlagen, mit denen sich ansprechende HTML-Mails verfassen lassen. Ein lernender Spamfilter ist ebenfalls dabei. Praktisch sind die intelligenten Postfächer, die ihren Inhalt nach Regeln suchen, sowie die gelungene Darstellung von Konversationen, die alle Nachrichten zu einem Betreff sammelt.

Neu in Yosemite ist Mail Drop, dank iCloud-Unterstützung lassen sich große Mailanhänge in die Cloud laden, der Empfänger bekommt einen Link. Mehr über Mail, Mail Drop und das neue Feature Markup lesen Sie ab Seite 66.

Mission Control

Der Fenstermanager Mission Control erzeugt eine Übersicht aller geöffneten Fenster, dazu Minia-

Der Vollbildmodus wird ebenfalls unterstützt. Der Player kann auch Filme trimmen, zusammenfügen oder drehen. Die Audiospur lässt sich solo sichern. Bei der Aufnahme vom Bildschirm kann der Player Mausklicks hervorheben. Das Menü „Bereitsstellen“ zur Weiterleitung an Apps und Dienste ist als Untermenü in „Ablage“ gewandert. Der Quicktime Player bringt fertige Exporteinstellungen für iTunes, Nachrichten, Mails sowie Facebook, Flickr, Vimeo und YouTube mit.

Rechner

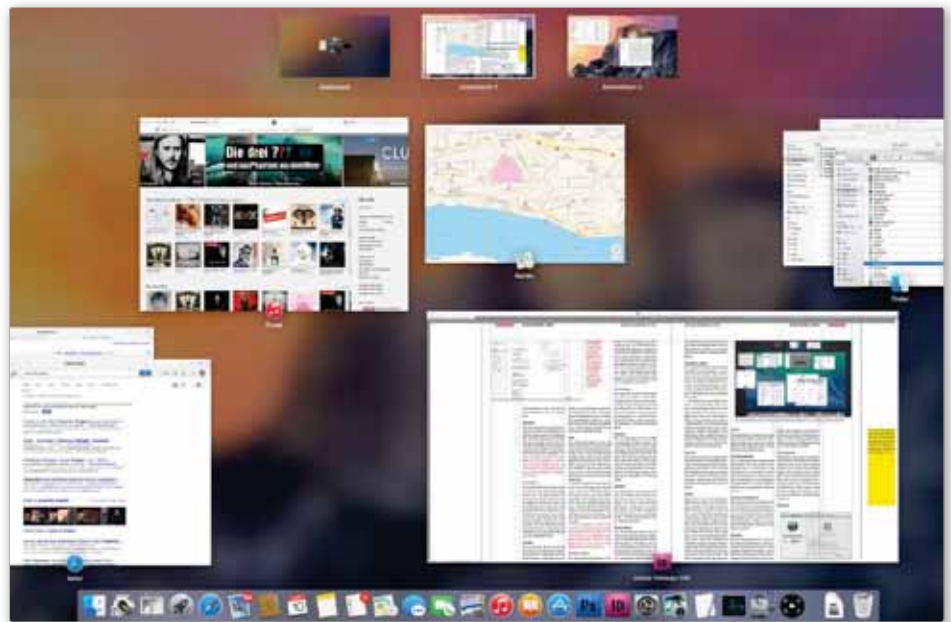
Ein Taschenrechner ist auch dabei. Rechner bietet Grundfunktionen, einen wissenschaftlichen und Programmiermodus, ein Protokoll der Eingaben und Ergebnisse sowie diverse Konverter im Menü „Umrechnen“. Außerdem wird UPN als alternative Eingabemethode unterstützt. Sehr nett ist die Umrechnungsfunktion für diverse Maße und Größen sowie Währungen.

Safari

Mit Safari ist ein leistungsfähiger Webbrowser vorhanden, der für Yosemite optisch und technisch überarbeitet wurde und viele Funktionen dem gleichnamigen Browser unter iOS entliehen hat. So werden die Tabs jetzt auf Wunsch in einer netten Übersicht angezeigt, inklusive der auf iOS-Geräten des Benutzers geöffneten Tabs. Die Integration von Spotlight bei der Suche nach Begriffen erweitert das Spektrum der Fundstellen. Im Bereich Datensicherheit hat Apple bei Safari 8 ebenfalls nachgebessert. Alternativ zu den etablierten Suchmaschinen Google Yahoo und Bing lässt sich DuckDuckGo nutzen, hier werden die Suchanfragen nicht aufgezeichnet. Außerdem lässt sich jetzt für ein geöffnetes Surffenster ein zweites, privates nutzen. Ab Seite 64 erfahren Sie alles über die neue Version des Browsers.

Schach

Irgendjemand bei Apple muss wohl gern Schach spielen, denn das 3D-Schachprogramm wird mit jedem OS-X-Update gepflegt und ist auch bei Mavericks wieder dabei.



Der Fenstermanager Mission Control sorgt für Ordnung und Übersicht, er verwaltet virtuelle Schreibtische.

Schriftsammlung

Das Programm Schriftsammlung übernimmt die Verwaltung der Zeichensätze. Es erleichtert die Installation von Schriften in den unterschiedlichen Fontordnern, kann Zeichensätze zu Sammlungen zusammenfassen sowie zudem die Schriften einzeln oder gruppenweise (de)aktivieren.

Systemeinstellungen

Hier können Sie das Verhalten der verschiedenen Systemkomponenten von Yosemite konfigurieren, vom Netzwerkanschluss über Eingabegeräte bis zu den Sicherheitsfunktionen. Mehr dazu lesen Sie ab Seite 32.

Textedit

Dieses Programm lässt sich inzwischen ohne Weiteres als Textverarbeitungsprogramm für den privaten Einsatz verwenden. Es unterstützt mit gewissen Einschränkungen Word-Dateien sowie umfangreiche Schriftfunktionen von OS X, Tabellen, Links aus Safari, Listen, XML-Dateien und kann Dokumente im HTML-Format sichern.

Time Machine

Das Backup-Programm Time Machine sichert die Daten von System und Benutzer, wobei sich einzelne

Ordner und Volumes ausnehmen lassen. Die Konfiguration erfolgt über die Systemeinstellungen. Nach der ersten kompletten Sicherung speichert Time Machine stündlich alle Änderungen. Mehr zum Thema Backup ab Seite 86.

Vorschau

Vorschau unterstützt neben dem Anzeigen verschiedener Bildformate inklusive PDF und Postscript unter anderem auch iWork- und MS-Office-Dokumente. Die App erlaubt das Anlegen von Notizen und Markierungen in PDFs. Einfache Funktionen zur Bildbearbeitung sind ebenfalls vorhanden. Unter Yosemite nutzt Vorschau optional auch iCloud Drive. *Max Segler*



In der Grundeinstellung ist die Backup-Lösung ausgeschaltet. Schließen Sie eine Festplatte an, und nutzen Sie Time Machine.

Werkzeug-Kiste

Neben den Programmen bringt Yosemite diverse Tools und Utilities mit. Sie sind im Ordner Dienstprogramme zu finden und unterstützen Benutzer sowohl bei der Konfiguration des Systems als auch bei der Fehlersuche

Das ist neu

- Applescript-Editor heißt jetzt Script Editor und nutzt iCloud Drive

Völlig zu Unrecht findet der Ordner Dienstprogramme im Programmordner bei den wenigsten Benutzern Beachtung. Hier hat Apple auch bei OS X 10.10 Software untergebracht, die man Utilities oder Tools nennt, optisch überarbeitet im Yosemite-Look.

Airport-Dienstprogramm

Das Airport-Dienstprogramm ist schon lange Bestandteil von OSX, es kümmert sich um die Konfigu-

ration und Verwaltung von Apples WLAN-Basen, nicht aber um die Konfiguration von Fremdroutern. Mit seiner Hilfe ist eine Basis schnell eingerichtet, der Zugang für Macs und iOS-Geräte über Ethernet oder WLAN geregelt. Seit OS X Mavericks schon entspricht die Optik des Programms der der gleichnamigen App unter iOS. Weiterhin lassen sich keine DNS-Dienste wie DynDNS nutzen, Feineinstellungen wie bei anderen

Routern sucht man ebenfalls vergebens. Für die meisten Benutzer bietet Airport-Dienstprogramm aber alle benötigten Funktionen und ist kinderleicht zu bedienen.

Aktivitätsanzeige

Wer schon immer wissen wollte, was der Mac gerade so treibt und welche Ressourcen er benötigt, der öffnet das Programm Aktivitätsanzeige. Die App analysiert beispielsweise die Auslastung von Prozessor, Arbeitsspeicher, Festplatte oder Netzwerk. Die Anzeige erfolgt nicht nur in Textform, sondern auch grafisch. Die ermittelten Werte können Sie sich teilweise sogar im Docksymbol des Programms oder als Balken am Bildschirmrand anzeigen lassen, um die entsprechenden Werte bei Problemen im Auge zu behalten. Unter Yosemite wurde die Optik weiter angepasst – Stichwort Flatdesign.

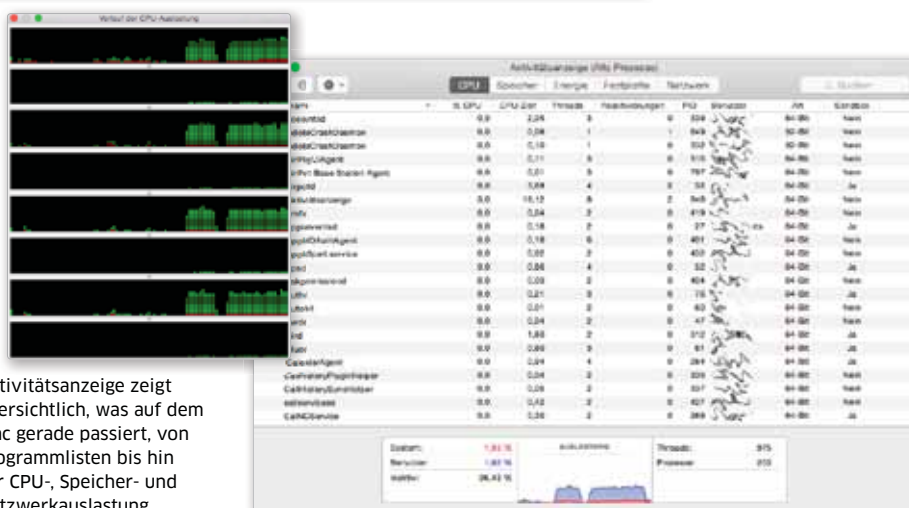
Das Utility listet sämtliche Prozesse, wobei Sie die Auswahl auch nur auf die eigenen, auf Systemprozesse oder Prozesse mit Fenstern beschränken können. Die Liste zeigt unter anderem, wie stark sie Arbeitsspeicher und Prozessoren beanspruchen. Dadurch lassen sich leicht Prozesse entlarven, die im Hintergrund die Ressourcen des Macs stark belegen. Ausgewählt lässt sich etwa auch anzeigen, welche Programme im 64-Bit-Modus laufen oder Gatekeeper nutzen.

Audio Midi Setup

Die Aufgabe des Utilities Audio Midi Setup besteht in der Konfiguration angeschlossener Audioein- und -ausgabegeräte. Dazu gehört das Steuern von MIDI-fähigen Geräten oder Musikinstrumenten, die sich zudem kombinieren lassen.



Das Airport-Dienstprogramm bietet einfache Konfiguration von Apples WLAN-Basen und die Verwaltung der Netzwerk-Clients.



Aktivitätsanzeige zeigt
übersichtlich, was auf dem
Mac gerade passiert, von
Programmlisten bis hin
zur CPU-, Speicher- und
Netzwerkauslastung.

Seit OS X 10.9 unterstützt das Programm bereits die Steuerung per Airplay angeschlossener Apple TVs.

Bildschirmfoto

OS X besitzt zwar eine Screenshot-Funktion, doch Bildschirmfoto bietet zusätzlich noch einen Selbstauslöser mit zehn Sekunden Verzögerung. Außerdem können Sie in den Einstellungen verschiedene Mauszeiger wählen, die dann im Bild eingeblendet werden.

Bluetooth Datenaustausch

Mit Bluetooth Datenaustausch können Sie die Verzeichnisse vieler Bluetooth-fähiger Telefone, PDAs et cetera durchstöbern und Dateien in beide Richtungen übertragen. So kopieren Sie schnell ein Bild vom Fotohandy auf den Mac oder umgekehrt und eine MP3-Datei aufs Telefon, um sie als Klingelton zu nutzen.

Boot Camp Assistent

Dieser Assistent ist Ihnen dabei behilflich, die Festplatte des Macs zu partitionieren, um darauf Windows zu installieren. Dafür verkleinert er die ursprüngliche Partition, ohne Daten zu löschen. Das klappt natürlich nur, wenn die Platte nicht zu voll ist, weshalb man dies am besten gleich nach der Yosemite-Installation macht. Mit einem Schieber legen Sie fest, in welchem Verhältnis sich Yosemite und Windows den Speicherplatz teilen sollen. Unterstützt werden die 64-Bit-Version von Windows 7 Home Premium, Windows 7 Professional, Windows 7 Ultimate, Windows 8/8.1 oder Windows 8/8.1 Pro.

Colorsync-Dienstprogramm

Das Colorsync-Tool hilft bei der Verwaltung von Farbprofilen und deren Zuordnung zu Geräten. Eine Funktion zum Umrechnen von Farbwerten zwischen verschiedenen Farbräumen und Profilen ist ebenfalls vorhanden. Sie können die Profile auch bearbeiten. Außerdem unterstützt das Tool Filter, über die sich zum Beispiel die Auflösung oder die Kompression von Bildern anpassen lässt. Zu guter Letzt bietet das Programm eine Option zur Reparatur von Profilen.

Digitalcolor-Meter

Mit diesem Dienstprogramm können Sie die Farbwerte kleiner Bereiche bis hin zu einzelnen Pixeln des Bildschirminhalts bestimmen. So lassen sich Farben von anderen Dokumenten übernehmen beziehungsweise einzelne Elemente eines Layouts aufeinander abstimmen. Die App kann Farbwerte in diversen RGB-Farbräumen anzeigen, dazu im LAB-Modus.

Festplatten-Dienstprogramm

Das Plattentool ist für alles zuständig, was mit Festplatten und diversen anderen Speichermedien zu tun hat. Die Laufwerke lassen sich partitionieren und für die Nutzung am Mac vorbereiten. Sie können einzelne Volumes löschen oder in der Größe ändern, ohne sie zu löschen. Außerdem kann das Programm Volumestrukturen und Zugriffsrechte prüfen und reparieren. Es ist in der Lage, Volumes auf anderen Platten oder in Image-Dateien zu sichern und davon wiederherzustellen. In den Raid-Einstellungen lassen sich Arrays der Level 0 und 1 einrichten oder mehrere Platten zu einem Volume zusammenfassen. Gespiegelte Arrays unterstützen Ersatzfestplatten sowie das automatische Wiederherstellen nach einem Ausfall. Weitere nützliche Funktionen sind das sichere Löschen des freien Speicherplatzes oder eines ganzen Volumes, um das Wiederherstellen gelöschter Dateien zu verhindern. Darüber hinaus hat Apple diverse Funktionen zur Erzeugung, Konvertierung und Verschlüsselung von Disk-Images in dieses Tool integriert. Natürlich lässt sich das Programm außerdem zur Formatierung der beliebten USB-Speichersticks oder von Speicherkarten für Digitalkameras einsetzen.

Grapher

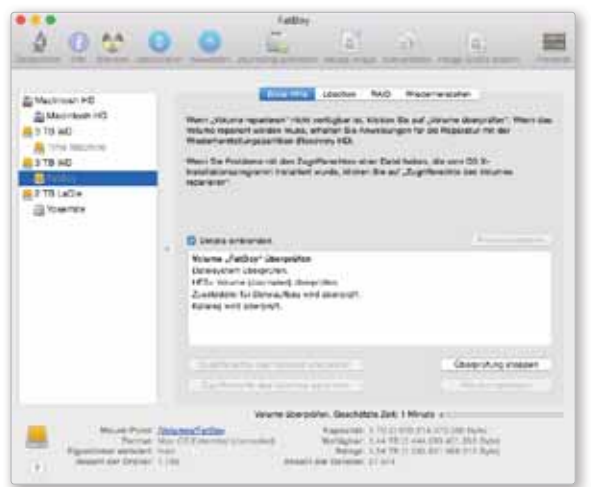
Mit dem Programm Grapher können Sie zwei- und dreidimensionale Plots von Gleichungen erstellen. Die Graphen lassen sich nicht nur mit der Maus bewegen und skalieren, sondern auch rotieren. Neben der grafischen Darstellung lässt sich die nützliche kleine App auch für den Formelsatz nutzen.



Audio Midi Setup unterstützt schon seit Mavericks auch Airplay-Geräte wie etwa das Apple TV.



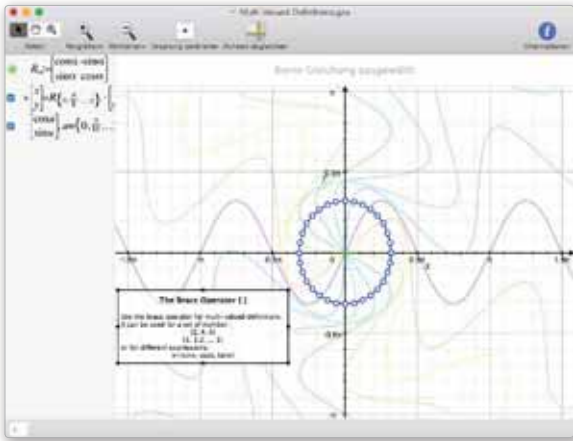
Boot Camp Assistent hilft bei der Partitionierung der Festplatte des Macs, um in der Folge Windows zu installieren. Der Mac startet dann wahlweise als vollwertiger Windows-PC oder unter OS X.



Festplatten-Dienstprogramm partitioniert Laufwerke und bietet eine gute Erste-Hilfe-Funktion bei Problemen mit der Platte.

Konsole

Das Programm Konsole bietet einen einfachen Zugriff auf die Protokolldateien des Systems und die zahlreichen anderen Logfiles, die



Die App Grapher lässt sich als Funktionsplotter mit 3D-Unterstützung und als einfacher Formel-Editor nutzen.



Applescript Editor heißt unter Yosemite Script Editor und unterstützt iCloud Drive.

Installer und Applikationen hinterlassen und die bei der Fehlersuche nützlich sind. Die gängigen Log-Ordner stehen in einer Liste am linken Fensterrand zur Verfügung.

Über das Darstellungsmenü lässt sich der Prozessname, der hier als „Absender“ bezeichnet wird, hervorheben und mit Symbolen versehen. Links unten kann man eine Liste der Prozesse aufklappen, in der man sehen kann, welcher Prozess am meisten zu melden hat, und in der sich einzelne Prozesse gezielt auswählen lassen. Wer will, kann die Meldungen bestimmter Prozesse ähnlich wie Spam-Mails ignorieren oder auch per Knopf in der Symbolleiste direkt die Aktivitätsanzeige und das Terminal öffnen. Seit Mountain Lion unterstützt Konsole den Vollbildmodus, was angesichts der Fülle an Informationen durchaus praktisch sein kann. Konsole setzt einiges an Kenntnis zum Thema Unix und Prozesse voraus, es ist kein Tool für jedermann.

Migrationsassistent

Migrationsassistent hilft bei der Neueinrichtung eines Macs oder beim Clean Install. Das Programm erleichtert den „Umzug“ auf ein neues System. Es kann nach der Installation Daten der zuvor benutzten OS-X-Installation von

einem anderen Volume, einem Rechner – im Target-Modus als externe Platte oder per Netzwerk – oder aus einem Time-Machine-Backup kopieren. Dazu zählen die dort angelegten Benutzer, deren Daten und Einstellungen, Programme und die Bibliotheken. Befinden sich auf dem alten Rechner zusätzliche Volumes außer der Startplatte, lässt sich deren Inhalt auf Wunsch in Ordner auf dem neuen Startlaufwerk kopieren.

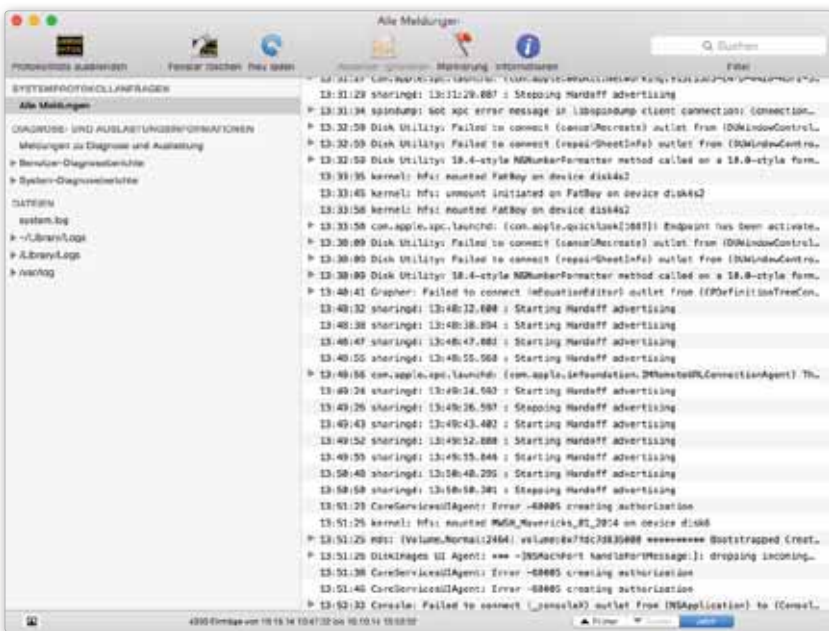
Script Editor

Mit diesem Tool können Sie eigene Applescript-Programme erstellen, bis Mavericks hieß es Applescript-Editor. Wer nicht selbst programmieren will, kann auch die Aufnahme-funktion des Editors nutzen. Sie zeichnet die Vorgänge auf dem Schreibtisch auf und speichert sie als Befehlskette. Über das so entstandene Skript, das sich auch als ausführbares Programm speichern lässt, können Sie die Befehlssequenz dann jederzeit erneut abrufen. Ob sich die Kommandos wirklich lückenlos aufnehmen lassen, hängt allerdings davon ab, wie gut die hierbei genutzten Programme Applescript unterstützen. Zumindest erhält man in der Regel ein brauchbares Programmgerüst, das man im Applescript-Editor vervollständigen kann. Seit Mavericks unterstützt auch Applescript-Editor iCloud, mit Yosemite finden Sie die Skripts dann auch in iCloud Drive (Seite 48). Im Internet gibt es zahlreiche Anbieter für fertige Applescript-Lösungen, zum großen Teil kostenlos.

Schlüsselbundverwaltung

Die Schlüsselbundverwaltung speichert Passwörter und Sicherheitszertifikate für File- und Mailserver, bestimmte Programme, verschlüsselte Disk-Images und andere gesicherte Zugänge. Hat man die betreffenden Daten einmal eingegeben und dabei die Sicherung im Schlüsselbund gestattet, braucht man sie zukünftig nicht wieder von Hand einzutippen. Schlüsselbundverwaltung beherbergt Ihre sensibelsten Daten.

Beim Vorläufer von iCloud, Apples, ließ sich das glücklose Mobile Me, ließ



Konsole kann dank umfangreicher Sortiermöglichkeiten Ordnung in das scheinbare Chaos der Systemmeldungen bringen und hilft dadurch beim Aufspüren von Fehlern.

sich die Schlüsselbunddatei im Cloud-Dienst speichern. Mit der Einführung von iCloud fiel die Option weg. Seit Mavericks taucht die Möglichkeit – um diverse Funktionen erweitert – mit iCloud-Schlüsselbund wieder auf (Seite 48).

Man konnte den Schlüsselbund schon immer zur Sicherung eigener wichtiger Daten benutzen. Hier hat Apple deutlich nachgebessert. Über iCloud-Schlüsselbund können Sie auch Zugänge zu Foren, Bankdaten, Kreditkarteninformationen und Ähnliches speichern. OS X hilft bei der Auswahl eines sicheren Passworts und sorgt dafür, dass die Zugangsdaten zur Verfügung stehen, wenn Sie diese benötigen – etwa beim Bezahlen im Online-Shop. Die Datei wird auf Wunsch am Mac lokal verschlüsselt und in iCloud gespeichert. Synchronisiert steht sie dann auf Ihren Macs und iOS-Geräten zur Verfügung.

Systeminformationen

Die Systeminformationen werden automatisch aufgerufen, wenn man unter dem Apfel „Über diesen Mac“ und dann „Systembericht“ anwählt. Der Startbildschirm der Systeminformation zeigt, unterstützt durch nette Grafiken, die wichtigsten Informationen über den Mac, wobei man über Reiter am oberen Rand zwischen schneller Übersicht sowie Infos über Monitore (und Grafikkarten), die Plattenbelegung oder Speicherbestückung sowie Support und Service.

Klickt man unten im Fenster auf „Systembericht“ oder benutzt den gleichnamigen Befehl im Ablagemenü, erscheint ein Fenster mit einer Liste, die sehr detaillierte Informationen über installierte Hardware, Netzwerk und Softwarekomponenten zeigt. Hier finden sich auch Informationen über sämtliche angeschlossenen Geräte wie Drucker, Festplatten und dergleichen.

Terminal

Anwender, die keine Berührungsfähigkeit mit einer Kommandozeile haben, können hiermit tief in den Unix-Unterbau von OS X eintauchen. Apple liefert angepasste Versionen einiger Unix-Befehle mit. So können cp, mv, tar und andere

mit Dateien arbeitende Befehle mit Ressource-Zweigen auf HFS-Volumen umgehen. Ansonsten verhalten sie sich aber wie die gewöhnlichen Unix-Befehle.

Die App Terminal erlaubt mehrere parallele Sessions und Verbindungen über verschiedene Protokolle. Die Verbindung zu einem entfernten Rechner – das muss nicht unbedingt ein Mac sein – kann standardmäßig über SSH, Telnet oder (S)FTP erfolgen. Mit Tabs sparen Sie Platz auf dem Bildschirm, da sich so mehrere Sessions in einem Fenster unterhalten und schnell wechseln lassen. Hierbei helfen auch Vollbildmodus und die Möglichkeit, das Fenster einer Session zu teilen. Zeichensatz, Farben und vieles mehr lassen sich über die Einstellungen flexibel den eigenen Wünschen anpassen.

Voice-over-Dienstprogramm

Die Funktion von Apples Sprachausgabe Voice-over, die sich in der Systemeinstellung „Bedienungshilfen“ aktivieren lässt, kann mit dem zugehörigen Dienstprogramm an die eigenen Bedürfnisse angepasst werden. Voice-over liest Texte vor, beschreibt die Bedienelemente von Fenstern und Menüs und vieles mehr. Als Ergänzung kann man ein Textfeld einblenden, in dem Voice-over zusätzlich zur Sprachausgabe noch eine Beschreibung in Textform ausgibt. Die Eigenschaften der Voice-over-Stimme sind ebenfalls einstellbar.

X11

Die X11-Bibliothek bildet die Grundlage für die meisten grafischen Oberflächen der Unix-Welt und ist Voraussetzung für die Nutzung entsprechender Software unter OS X. Der notwendige X11-Server gehört schon seit Mountain Lion nicht mehr zum Lieferumfang, sondern wird bei Bedarf nachgeladen. Beim ersten Start des Dienstprogramms erscheint ein entsprechender Hinweis mit Informationen zum System und dem benötigten Download. Über das Dienstprogramm X11 verwaltet man alle X11-Programme. Ferner übernimmt es die Simulation der Unix-üblichen Dreikastenmaus

und deaktiviert optional bestimmte Tastaturbefehle, die in Konflikt mit den Unix-Applikationen geraten können. Die X11-Fenster lassen sich im Finder anzeigen, sie können allerdings auch auf einem separaten Desktop erscheinen. *Max Segler*



Mit Terminal können Sie nicht nur den Mac, sondern auch Rechner im Netzwerk steuern und bedienen.



Voice-over-Dienstprogramm erlaubt die Einstellung verschiedener Bedienungshilfen unter OS X Yosemite.



Die Systeminformationen bieten auf der Startseite einen guten Überblick, dazu detaillierte Informationen.

Safari überholt

Wie bei fast jedem System-Update hat Apple auch den Browser renoviert. Das Flat Design ist angenehm aufgeräumt und erweist sich als sehr praktisch. Die schnellere Engine macht Spaß

Das ist neu

- Aufgeräumtes Flat Design
- Neue Tab-Ansicht
- Spotlight-Vorschläge
- Schnellere Engine
- WebGL-Unterstützung
- DuckDuckGo-Unterstützung
- Erweitertes privates Surfen

Schon beim ersten Blick auf die neue Version 8 von Apples Internet-Browser Safari fällt der Unterschied ins Auge: Die Transparenz der Menüleisten hat auch hier Einzug gehalten. Sowohl die Titelleiste als auch die Tab- und Seiten-Leisten lassen die Hintergründe durchschimmern. Das Interface kommt wie Safari unter iOS 8 im Flat Design daher und wurde gewaltig entmistet, Apple sagt: „Weniger Symbolleiste. Mehr Internet.“ Die Adressleiste ist noch an Ort und Stelle, die anderen Elemente sind

dezent nach außen gerückt. Ebenfalls iOS 8 entliehen ist die Übersicht der Favoriten, die erscheint, sobald man die Schreibmarke in das Adressfeld setzt. Wird iCloud-Synchronisation für Safari genutzt (Seite 48), finden Sie hier auch die Favoriten aus Ihren iOS-Geräten sowie die dort geöffneten Safari-Tabs. Sehr praktisch ist die aufgepeppt Suchfunktion: Dank Spotlight-Integration (Seite 80) ist sie nicht mehr auf Ergebnisse der ausgewählten Suchmaschine beschränkt. Neben den bekannten

Vorschlägen gibt es solche von Wikipedia, iTunes, Karten und mehr. Bei der Suchfunktion kann man jetzt auch DuckDuckGo wählen, welche die Privatsphäre schützt, indem sie die Suche nicht speichert.

Insgesamt ist Safari schneller geworden, da Apple die Javascript-Engine optimiert hat und endlich auch WebGL unterstützt – was sich vor allem beim 3D-Rendering bemerkbar macht. Zudem benötigt Safari am Macbook auch weniger Akkuleistung. Fazit: ein gelungenes Update. *Max Segler*

Oberfläche

1. Transparentes Design

Anlehnung ans iOS-Design

Beim ersten Start fällt sofort auf, dass Apple bei Version 8 auf das transparente Design von Yosemite setzt. In der linken Seitenleiste schimmert der Hintergrund durch. Das „flache“ Design ist sehr angenehm und fällt besonders solchen Nutzern als Neuerung auf, die nicht über ein iOS-Gerät verfügen, bei denen ja schon vor rund einem Jahr mit iOS 7 das Flat Design Einzug hielt. Der erste Eindruck beim Surfen: Es geht rasend schnell. Apple hat nach eigenem Bekunden WebGL implementiert und die Javascript-Engine verbessert.



2. Mehr Internet, weniger Symbole

Freier Blick auf die Inhalte

Besonders bei sehr bildlastigen Webangeboten fällt der Minimalismus auf. Bis auf die obere Zeile mit fünf Steuerungselementen und geöffnete Tabs füllt die Website fast das komplette Display. Viele der alten Bediensymbole sind in das Aktionsmenü verbannt worden. Dazu gehören die Befehle „Zur Leseleiste hinzufügen“, „Lesezeichen hinzufügen“ sowie die Übergabe der Webseiten-Inhalte oder deren URL an andere Programme wie Mail oder Nachrichten, zudem an soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter und so weiter.

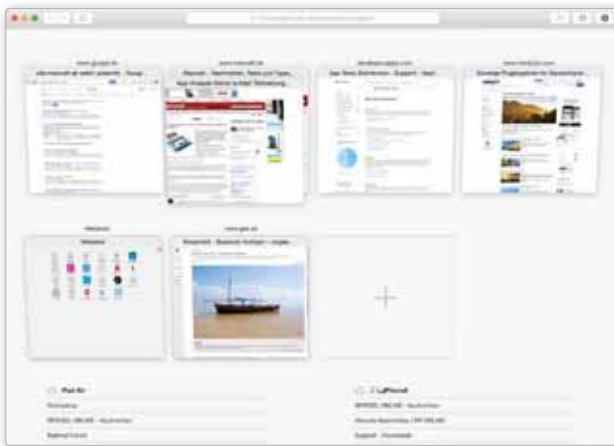


Navigation

1. Tabs und Favoriten

Schnell die gesuchte Website finden

Übernommen vom iPad ist die Darstellung der Tabs bei Safari. Mit einem Klick auf das Tab-Icon stellt Safari alle geöffneten Tabs mit Seiteninhalt dar. Sind mehrere Tabs einer Website geöffnet, werden die Seiten versetzt gruppiert. Nutzen Sie neben Ihrem Mac noch iOS-Geräte, die mit derselben iCloud-ID angemeldet sind, werden auch deren geöffnete Tabs angezeigt. Tippen Sie in die URL-Zeile, erscheinen die Favoriten.



2. Spotlight-Integration

Finden abseits der bekannten Suchmaschinen

Bisher hatte das Eingeben eines Begriffs in die URL-Zeile zur Folge, dass Safari in der von Ihnen gewählten Suchmaschine sucht. Das neue Safari integriert Spotlight in die Suche, sodass der Anwender nicht nur die Fundstellen der gewählten Suchmaschine, sondern dazu die von Spotlight zu sehen bekommt. Auf diese Weise erhält man neben Ergebnisse aus Wikipedia auch Treffer aus iTunes, Karten und mehr.

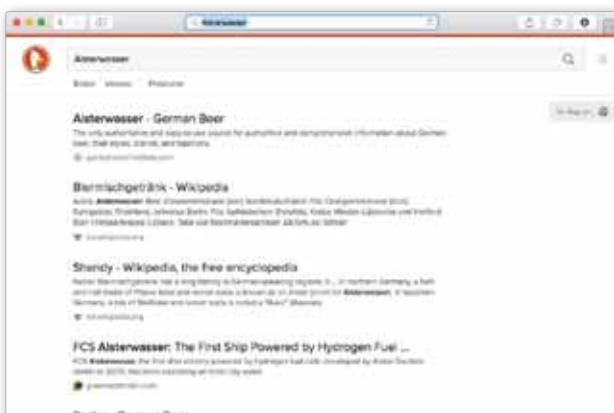


Sicherheit und Datenschutz

1. Verschwiegene Suchmaschine

Suchmaschine nutzen, die nicht „mitschreibt“

Wer mit Safari surft, hatte bislang die Wahl zwischen Google, Yahoo und Bing als Suchmaschine (Safari-Einstellungen unter „Suchen“). Mit Yosemite und Safari 8 ist die Suchmaschine DuckDuckGo hinzugekommen. Anders als bei den drei Etablierten werden Ihre Besuche bei DuckDuckGo nicht aufgezeichnet, der Betreiber „schreibt nicht mit“. Die drei anderen vermarkten die Daten ihrer Besucher zumindest anonym.



2. Privates Surfen

Parallel normal und geschützt surfen

Wer an einem fremden Mac surft, möchte oft nicht, dass der Verlauf gespeichert wird oder Cookies installiert werden. Um dies zu verhindern, gibt es schon lange die Funktion „Privates Surfen“. Mit Yosemite können Sie jetzt gleichzeitig „privat“ und „normal“ surfen, in einem Fenster etwa Facebook nutzen und in einer privaten Session Banking erledigen. Wählen Sie dazu im Menü Ablage „Neues privates Fenster“.



Mail de luxe

Mit Yosemite zeigt sich Mail nicht nur optisch überarbeitet, Apple hat der Kommunikationszentrale mit Mail Drop und Markierungen für Anhänge auch neue Funktionen verpasst

Das ist neu

- Mail Drop
- Markup

Neben dem Surfen im Web gehört E-Mail weiterhin zu den wichtigsten Anwendungen im Internet. Mit Mail hat Apple schon seit Jahren einen ausgefeilten Client für das Versenden und Empfangen von Nachrichten im Lieferumfang von OS X. Unter Yosemite wurde auch Mail optisch überholt, wichtiger noch sind zwei neue Kernfunktionen, die das Arbeiten weiter erleichtern. Große Anhänge machen oft Probleme, sollen Sie per Mail versendet werden. Fast alle Provider begrenzen die maximale

Größe eines Anhangs. Unter Yosemite löst Apple das Problem für alle Benutzer, die iCloud einsetzen.

Das Zauberwort heißt Mail Drop, ein weiterer iCloud-Dienst. An Mails von allen Accounts des Benutzers – auch solchen von anderen Providern – lassen sich jetzt fast beliebig große Dateien hängen (bis maximal 5 Gigabyte). Beim Versenden der Mail wird die angehängte Datei automatisch auf iCloud geladen. Empfänger, die auch Mail verwenden, erhalten den Anhang so wie bisher auch. Benutzer, die ei-

nen anderen Mail-Client oder Webmail benutzen, erhalten einen Link, über den sie den Anhang laden können. Mail Drop funktioniert mit jedem E-Mail-Dienst.

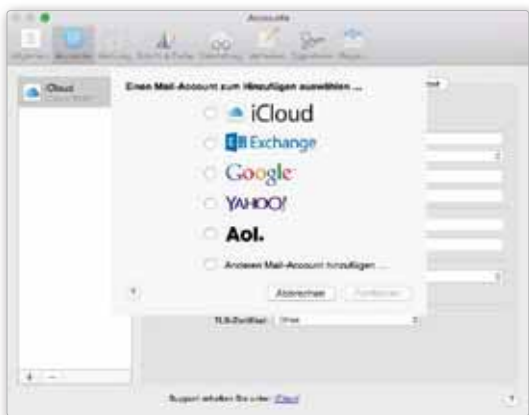
Dank Markup lassen sich Anhänge wie Formulare, PDFs oder Bilder direkt in der Antwortmail kommentieren, Mail stellt dazu eine Bearbeitungspalette zur Verfügung. Über das Trackpad oder die Kamera des Macs lässt sich sogar die Unterschrift erfassen und etwa in ein Formular einsetzen. Wir stellen die Profifunktionen vor. *Max Segler*

Einrichtung

1. Einfaches Setup

Voreinstellungen für große Provider nutzen

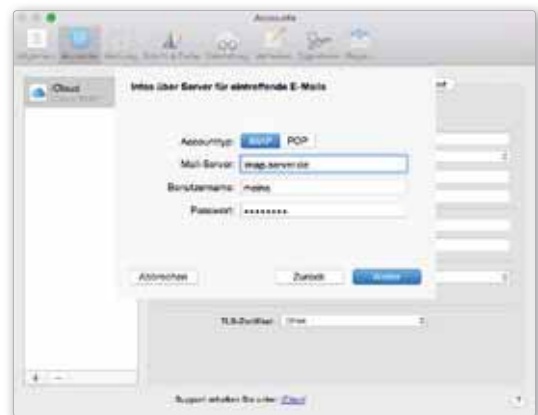
Wer bei der Einrichtung des Macs iCloud genutzt hat, findet seinen zugehörigen Mail-Account mit Namen „iCloud“ bereits in Mail. Der Account lässt sich wie weitere auch später anlegen. Dazu öffnen Sie in Mail „Einstellungen > Accounts“, unten in der linken Leiste klicken Sie auf das kleine Plus-Symbol. Mail bietet die einfache Konfiguration über den Account (E-Mail-Adresse) und das zugehörige Passwort für große Mailprovider wie Google, Yahoo und Co. Die Einrichtung ist in ein paar Sekunden erledigt.



2. Mail manuell einrichten

Andere Accounts konfigurieren und nutzen

Wenn Sie über einen Mail-Account bei einem Provider verfügen, der nicht gelistet ist, wählen Sie „Anderen Mail-Account hinzufügen“. Nach der Eingabe Ihres Account-Namens und des Passworts prüft Mail, ob der Mailprovider die benötigten Daten für Eingangs- und Ausgangsserver automatisch anbietet. Ist das nicht der Fall, sind die entsprechenden Daten manuell einzugeben. Diese haben Sie von Ihrem Mailprovider erhalten. Mail prüft Ihre Eingaben und weist auf Fehler hin, etwa einen falschen Servernamen.

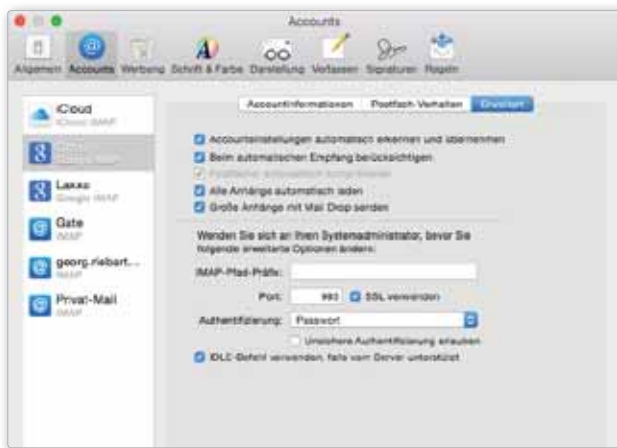


Mail Drop

1. Funktion einschalten

Option für ausgewählte Accounts nutzen

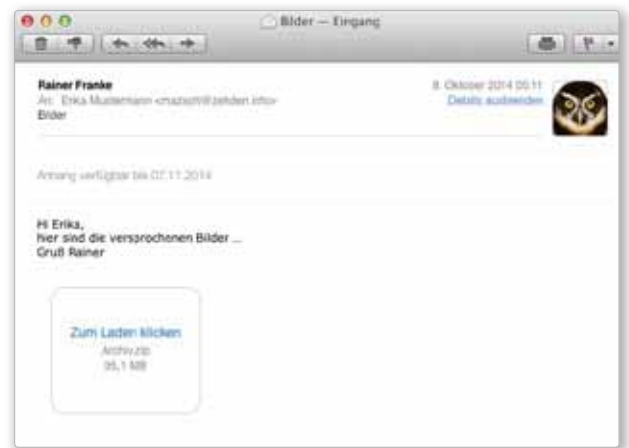
Per Voreinstellung ist die Option für Ihren iCloud-Mail-Account eingeschaltet. Nutzen Sie am Mac unter Yosemite weitere Accounts – wie im Beispiel Gmail – , setzen Sie ein Häkchen vor der Option „Große Anhänge mit Mail Drop senden“. Sie finden die Option in der Einstellung „Accounts > Erweitert“ von Mail. Versenden Sie eine E-Mail mit einem großen Anhang bis zu 5 Gigabyte, landet der Anhang in iCloud – verschlüsselt.



2. Mail Drop im Einsatz

Kleine E-Mail beim Empfänger mit Link

Sobald der große Anhang in iCloud geladen wurde, erhält der Empfänger Ihre E-Mail mit dem begleitenden Text. Klickt er den Download-Link, lädt sein Mail-Client – im Bild Mail unter OS X 10.9 – den Anhang aus iCloud. Dasselbe funktioniert auch, wenn der Empfänger Webmail oder einen anderen Mail-Client nutzt. Auf diese Weise wird der Mail-Account nicht mit großen Anhängen verstopft.



Markup

1. Antwort auf E-Mail

Vorbereitung zum Markieren der angehängten Datei

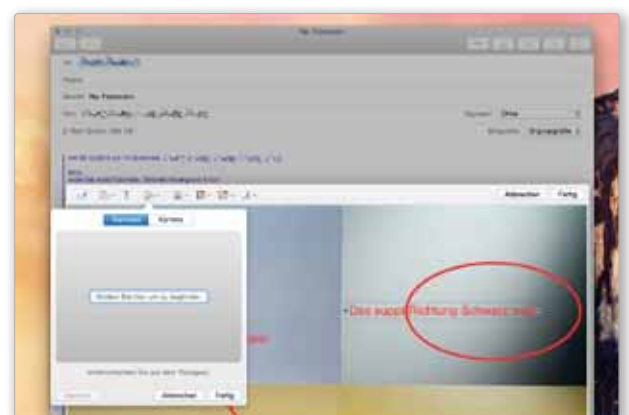
Oft bekommen Sie Mails, die im Anhang ein Bild, eine Grafik oder ein Formular enthalten, das es zu kommentieren gilt. Mit Mail unter Yosemite lässt sich das jetzt bequem erledigen. Wählen Sie „Antworten“, und führen Sie die Maus in die obere rechte Ecke des Bildes, hier taucht ein Icon mit Pfeil auf. Wählen Sie „Markierungen“. Falls das Bild in der Antwort nicht auftaucht, klicken Sie ganz oben auf das mittlere der fünf Icons.



2. Kommentar und Unterschrift

Markup-Tools für das Bild nutzen

Mail stellt Ihnen eine Palette mit Bildbearbeitungstools zur Verfügung. Sie können freie Zeichnungen nutzen, Kreise oder Ovale, dazu stehen verschiedene Farben zur Verfügung. Natürlich lässt sich auch erklärender Text in das Bild integrieren. Einen Clou bietet Markup noch: Formulare und Bilder lassen sich mit Unterschrift versehen, entweder über die Kamera des Macs oder ein optional angeschlossenes Trackpad (im Bild).



Nachrichten **zentral**

Apple hat das Chatprogramm Nachrichten unter Yosemite erheblich aufgepeppt. Endlich sind Gruppenchats möglich, dazu Audionachrichten. Cool ist die neue SMS-Gateway-Funktion

Das ist neu

- iPhone-SMS-Gateway
- Audionachrichten
- Gruppenchat
- Namen für Konversationen

Nachrichten ist schon seit geraumer Zeit Apples Messaging-System. Vor Yosemite ließen sich damit Textnachrichten, Fotos und mehr zwischen Mac- und iOS-Nutzern austauschen. Mit iOS 8 hat Apple die Funktionalität für iPhone und iPad erheblich aufgepeppt, einige der Neuerungen finden sich jetzt auch in der runderneuerten Nachrichten-App für den Mac. Endlich sind Gruppenchats kein Problem mehr, weitere Benutzer lassen sich Konversationen einfach hinzufügen. Frei nach dem abgewandel-

ten Motto „Ein Wort sagt mehr als 1000 Buchstaben“ bietet Nachrichten jetzt auch die Einbindung von Liveaudio. Mit einem Klick auf das Mikrofon-Icon starten Sie die Aufnahme, ein weiterer Klick stoppt sie – jetzt nur noch den Button „Senden“ klicken.

Richtig klasse ist die Funktion eines iPhone unter iOS 8 als SMS-Gateway für den Mac. Sind Rechner und Mobiltelefon entsprechend konfiguriert und in Reichweite, wandelt das iPhone eine eingehende SMS in eine iMessage um

und sendet diese an alle Macs und iOS-Geräte, die mit derselben iCloud-ID angemeldet sind.

Tippen Sie in Nachrichten am Mac als Empfänger die Mobilfunknummer eines Kommunikationspartners ein, und schreiben Sie die Nachricht. Nutzt er iMessage nicht, wird die Nachricht via iPhone als SMS versendet. Das SMS-Gateway ist allerdings auch unter Yosemite der einzige Weg aus der Apple-Umgebung. Mit anderen Messengern spricht auch die neue Version leider nicht. *Max Segler*

Basics

1. Gruppenchat

Mehrere Kommunikationspartner

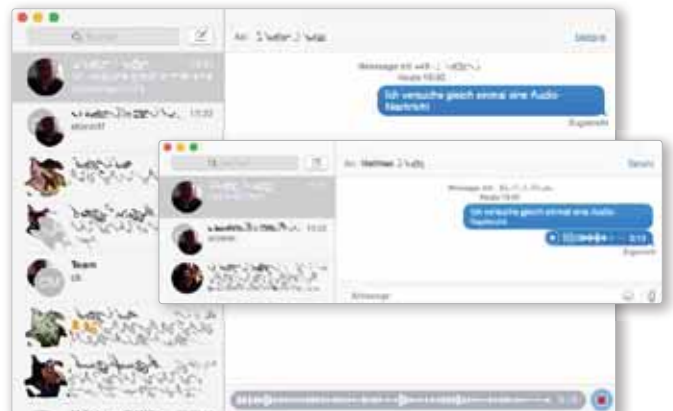
Um eine neue Konversation zu starten, wählen Sie „Neue Nachricht“ und tippen den Namen Ihres Kommunikationspartners ein. Ist er in Kontakte verzeichnet, werden die zugehörigen Daten für Nachrichten automatisch angeboten. In dem Adressfeld können Sie weitere Chatpartner eintragen. Schicken Sie eine Nachricht ab, geht diese parallel an alle Adressaten und umgekehrt. Wählen Sie „Details“, um weitere Einstellungen vorzunehmen. Konversationen können Sie Namen geben, einen Gruppenchat verlassen und mehr.



2. Audionachrichten

Sprache aufnehmen und übermitteln

Schon vor Yosemite konnte man mit Nachrichten Audiodateien verschicken, diese waren allerdings vorab mit einem geeigneten Programm aufzunehmen. Mit OS X 10.10 ist die Funktion in Nachrichten integriert. Klicken Sie einfach auf das kleine Mikrofon-Icon, um die Aufnahme zu starten. Mit einem zweiten Klick beenden Sie die Aufnahme, Nachrichten stellt jetzt zwei Buttons dar, „Senden“ und „Abbrechen“. Das Feature ist nett und mittlerweile Standard bei allen Messengern, Apple musste hier einfach nachbessern.



SMS-Gateway

1. iPhone konfigurieren

Bluetooth- und Gateway-Funktion einschalten

Damit das iPhone als SMS-Mittler arbeiten kann, ist Bluetooth am Smartphone und am Mac zu aktivieren, Mac und iPhone müssen sich zudem im selben Netzwerk befinden. Etwas versteckt in den Einstellungen zu Facetime, ist zudem die Option „iPhone-Mobilanrufe“ zu aktivieren. Erst diese Funktion macht das iPhone zum SMS-Gateway. Nebenbei ist dann auch das Telefon-Gateway aktiv, Telefonieren am Mac (Seite 18).



2. Mac konfigurieren

Kommunikationsfunktion am Mac einschalten

Auch am Mac ist Bluetooth zu aktivieren. Damit die Gateway-Funktion klappt, sind beide Geräte „in Reichweite“ für Bluetooth zu lagern – am besten im selben Raum. Ähnlich wie das iOS-Gerät verfügt auch der Mac unter Yosemite über eine Einstellung, die die Interaktion erlaubt. Öffnen Sie die Einstellung „Allgemein“, und aktivieren Sie „Übergabe zwischen diesem Mac und Ihren iCloud-Geräten erlauben“.



SMS via Mac

1. SMS empfangen

Nachricht am Mac empfangen und beantworten

Dank des SMS-Gateways kommen die an das iPhone gesendeten Nachrichten als iMessage auch am Mac an – inklusive Mitteilung. Sind sie korrekt konfiguriert, können Sie auf die SMS direkt antworten, dazu ist der gleichnamige Button anzuklicken. Die Antwort geht dann als iMessage an das iPhone, das die Nachricht in eine SMS umwandelt und an den Adressaten schickt – einfacher geht's kaum.



2. SMS versenden

Neue SMS-Nachricht mit dem Mac oder iPad verfassen

Auch der umgekehrte Weg funktioniert: Öffnen Sie die App Kontakte am Mac (oder am iPad, für das das iPhone auch das Gateway zur Verfügung stellt), wählen Sie einen Kontakt, und klicken Sie hinter der Mobilfunknummer auf das Message-Icon. Via Nachrichten verfassen Sie eine Mitteilung, die dann vom Mac über das SMS-Gateway an den Empfänger geht. Bei Redaktionsschluss war das Feature noch sehr unzuverlässig.



iTunes 12

Zu den Apps, die sich in Yosemite am stärksten verändert haben, gehört sicher iTunes. Die aktuelle Version hat eine komplett neue Oberfläche erhalten. Wir stellen Neuerungen in iTunes 12 vor

Das ist neu

- Komplett überarbeitete Oberfläche mit verbesserter Benutzerführung
- iTunes und App Store besser integriert
- Automatischer Download von gekauften Filmen und TV-Serien
- Zuletzt hinzugefügte Alben angezeigt
- Verbesserte Verwaltung von iOS-Geräten
- Unterstützung von Geräten mit iOS 8

Die App iTunes gehört zu den Schlüssel-Apps von OS X und ist für viele Anwender ebenso wichtig wie Safari oder Mail. Mit Yosemite liefert Apple iTunes 12 aus, und der Sprung in der Versionsnummer ist absolut gerechtfertigt. Die Entwickler haben die Multimedia-Software nicht einfach nur an das Flatdesign von OS X 10.10 angepasst, sondern die Oberfläche komplett umgekrempelt. So hat man jetzt schnelleren Zugriff auf die Mediathek, da man seine bevorzugten Medienarten direkt anwählen kann, statt immer über das Medienmenü

wechseln zu müssen. Dazu hat Apple den iTunes Store nun direkt in die Navigation innerhalb der Medienbereiche integriert.

An den grundsätzlichen Aufgaben von iTunes hat sich nichts geändert. Die App dient weiterhin der Verwaltung von Musik, Videos, Podcasts, Apps und anderen Medien. Sie übernimmt den Import von CDs oder Audio- und Videodateien, inklusive Konvertierung, und außerdem stellt iTunes die Verbindung zum iTunes Store her. Dazu gehört auch das Ausleihen von Videos. Beim automatischen

Download von Einkäufen unterstützt iTunes jetzt auch Spielfilme und TV-Serien. Bei der Ausgabe dient die App nicht nur als komfortabler Player mit Unterstützung für mehrere Lautsprecher und natürlich Airplay, sondern erlaubt über verschiedene Freigabeformen auch die gemeinsame Nutzung mit mehreren Geräten sowie der neuen iCloud-Familienfreigabe.

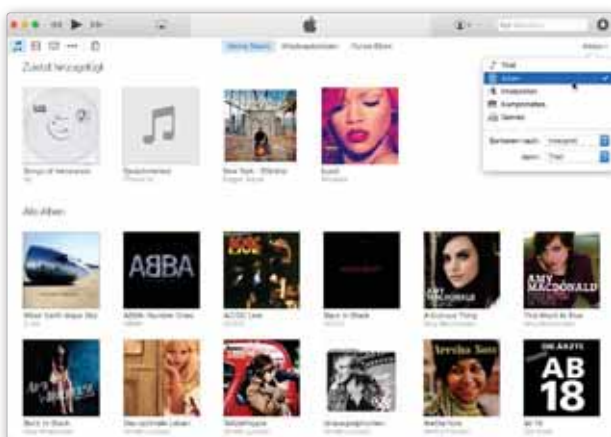
Als weiteren Punkt sammelt und aktualisiert iTunes iOS-Apps und erlaubt die Synchronisierung sowie die Sicherung der Daten von iOS-Geräten. *Rainer Franke*

Musik und Listen

1. Die neue Navigationsleiste

Medienart und Anzeigeeoptionen festlegen

Die Navigationsleiste enthält links die Medien, wobei Musik, Filme und TV-Serien direkt wählbar sind. Weitere Medienarten erreicht man über das Menü, das sich hinter den drei Punkten verbirgt. In der Mitte stehen Untergruppen zum Medientyp. Im Fall von Musik „Meine Musik“ und Wiedergabelisten. Rechts befindet sich ein Menü für Darstellung und Sortierung. Am Anfang der Albenansicht sehen Sie nun die zuletzt hinzugefügten



2. Wiedergabelisten nutzen

Titel hinzufügen und neue Listen anlegen

Die Seitenleiste mit den Wiedergabelisten ist jetzt auf die linke Seite gewandert. Wenn Sie Titel oder Alben markieren und mit der Maus bewegen, erscheinen automatisch die Wiedergabelisten als Ziel. Im Untermenü „Ablage > Neu“ finden Sie weiterhin Befehle zum Erzeugen neuer Listen oder Ordner. Um die Wiedergabelisten ständig an der Seite einzublenden, wählen Sie den zugehörigen Eintrag in der Mitte der Navigationsleiste.



Videos und iTunes Store

1. Spielfilme zeigen

In den Filmbereich der Mediathek wechseln

Die Filme in Ihrer Mediathek erreichen Sie direkt über den zweiten Eintrag Navigationsleiste. Rufen Sie ihn auf, können Sie in der Mitte zwischen allen Filmen, ungesehenen, eigenen Videos und Wiedergabelisten wählen. Mit dem Menü rechts wechseln Sie die Darstellung, zum Beispiel zur Anzeige nach Genre (Abbildung). iTunes 12 zeigt kleine weiße Cloud-Symbole auf den Coverbildern für nicht lokal vorhandene Einkäufe.



2. iTunes Store aufrufen

Schneller Wechsel zwischen Mediathek und Store

Neu in iTunes 12 ist die Integration des iTunes Store in die Mediathek. In jeder Medienart finden Sie in der Mitte der Navigation auch einen Eintrag für den Store (im Bild: TV-Sendungen). Dabei wechseln Sie direkt in den entsprechenden Bereich des Stores. Um innerhalb des Stores die Abteilung zu wechseln, benutzen Sie einfach die Medienauswahl links in der Navigationsleiste. Das klappt viel schneller und intuitiver als früher.



Apps und iOS-Geräte

1. Apps anzeigen

Weitere Medienarten aufrufen

Viele Anwender verwalten auch Ihre iOS-Apps mit iTunes. Auf diese und andere Medienarten greifen Sie über das Menü unter den drei Punkten zu. Dort finden Sie Apps, iTunes U, Hörbücher und mehr. Welche Bereiche iTunes direkt in der Navigation anzeigt, können Sie ändern, indem Sie unten im Menü auf „Bearbeiten“ klicken. Dann erscheint vor jedem Typ eine Checkbox, über die Sie die Vorauswahl ändern können.



2. iOS-Geräte verwalten

Backup, Update und Synchronisierung von iPhone & Co.

Den Zugriff auf iOS-Geräte hat Apple ebenfalls umgebaut. Sind Geräte mit dem Rechner verbunden, erscheint ein kleines Icon rechts vom Medienmenü. Hier können Sie ein Gerät auswählen. Dabei sehen Sie nun links eine Seitenleiste für die Auswahl der Medienart und rechts die jeweils zugehörigen Einstellungs-fenster. Sind mehrere Geräte verbunden, können Sie in der Mitte der Navigation schnell zwischen ihnen wechseln.



Apps für OS X

Mit dem Mac App Store und der Gatekeeper-Sicherung können Yosemite-Anwender bequem Programme erwerben. Automatische Updates und das „Nachladen“ auf einen neuen Mac gehören dazu

Das ist neu

- Automatische Installation von App- und OS-X-Updates einzeln wählbar

Bereits seit 2011 nutzt Apple den Mac App Store zur Verteilung von Software. Hier sind nicht nur Yosemite, iWork und andere Software von Apple erhältlich, sondern auch diverse Apps von Drittanbietern. Auch die Updates für OS X wickelt Apple über den Store ab.

Software-Entwickler können ihre zertifizierten und von Apple geprüften Programme im Mac App Store anbieten. Apple übernimmt wie beim iTunes Store das Inkasso, natürlich nicht ohne sich einen Teil des Kaufpreises abzuziehen, dafür

wird die Infrastruktur bereitgestellt. Und der Anwender muss sich nicht mehr um Backups von Einkäufen kümmern

Im App Store gelten strenge Regeln, an die sich Hersteller halten müssen. Die Apps dürfen keine Libraries installieren und bestimmte Systemkonfigurationen nicht verändern. So können Sie sicher sein, dass nicht heimlich Schadsoftware auf den Mac kommt.

Der Einkauf von Software oder auch das Laden kostenloser Programme ist kinderleicht, bezahlt

wird wie bei Einkäufen im iTunes Store – Voraussetzung ist auch hier eine Apple-ID. Die Stores bieten diverse Optionen beim Bezahlen an, darunter Kreditkarte, Click-and-buy sowie Geschenkgutscheine.

Alle Einkäufe werden zentral über iCloud verwaltet. Solange man sich mit dem gleichen Account am Store anmeldet, kann man von beliebigen Macs auf seine Einkäufe zugreifen und diese erneut laden. Das lässt sich für neue Einkäufe sogar für mehrere Macs automatisieren. *Max Segler/Rainer Franke*

Vorbereitungen

1. Einstellung Sicherheit

Einstellungen für erlaubte App-Installationen

Die meisten Benutzer werden nicht nur Apps aus Apples Software-Store nutzen. Daneben gibt es Software von Apple-zertifizierten Entwicklern, die nicht im App Store erhältlich ist. Zu guter Letzt gibt es Apps von freien Entwicklern, die nicht von Apple geprüft sind. Über die Systemeinstellung „Sicherheit“ bestimmen Sie, welche Software auf Ihren Mac darf. Wir empfehlen die Option „Mac App Store und verifizierte Entwickler“. Bei ungeprüfter Software aus sicheren Quellen, hebt man den Schutz für den ersten Start kurz auf.



2. Einstellung App Store

Automatische Updates nutzen

Bereits seit OS X 10.9 finden Sie die Einstellungen zur Updatesuche in den Systemeinstellungen im Bereich „App Store“. Hier können Sie festlegen, ob Yosemite automatisch nach Updates sucht, was sehr sinnvoll ist. Die Updates lassen sich im Hintergrund laden, was auf Macbooks ein Problem ist, wenn man unterwegs über sein iPhone oder einen mobilen Router surft. Geladene Updates lassen sich auch automatisch installieren, was wir nur für Sicherheitsupdates empfehlen. Bei Apps oder normalen Systemupdates sollte man erst abwarten, ob die neuen Versionen Probleme machen. Zum Schluss finden Sie hier die Option für den automatischen Download neuer Einkäufe.



Erste Schritte

1. Apple-ID und Account

Anmeldung am Mac App Store

Wer schon Musik oder Apps bei Apple gekauft hat, findet sich auch im Programm App Store schnell zurecht. Klicken Sie rechts auf „Anmelden“, und geben Sie Ihre Apple-ID ein. Falls Sie noch keine haben, können Sie eine anlegen. In dem Fall müssen Sie festlegen, wie Sie Einkäufe bezahlen wollen. Ein Tipp, wenn Sie Ihre Kreditkarte nicht angeben wollen: Auch der Mac App Store lässt sich mit iTunes-Gutscheinen nutzen.



2. Stöbern

Rubriken und Volltextsuche

Auch wenn Sie gerade kein bestimmtes Programm im Mac App Store erwerben wollen, lohnt sich das Stöbern im Store. „Highlights“ listet etwa von Apple besonders beworbene Lösungen, meist neue Programme. Unter „Top-Hits“ finden Sie die Verkaufsschlager, „Kategorien“ hilft bei der Suche nach bestimmten Anwendungsgebieten. Außerdem bietet der Mac App Store noch die freie Suche.



Software erwerben

1. Programme kaufen

Erwerb der Software inklusive Installation

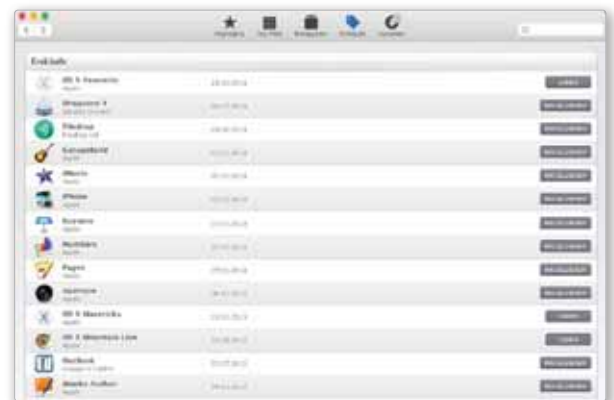
Der Mac App Store bietet zu Programmen vor dem Kauf viele Informationen inklusive Programmbeschreibung, Bildern und Kundenrezensionen. Neben kostenpflichtigen Programmen gibt es auch kostenlose. Zum Erwerb klicken Sie auf den Knopf „Gratis“ oder die Preisangabe. Nachdem Sie sich mit dem Passwort zu Ihrer Apple-ID legitimiert haben, startet der Download, die App wird automatisch im Ordner „Programme“ installiert.



2. Einkäufe und Updates

Bereits gekaufte Apps und aktuelle Versionen laden

Früher gekaufte Programme können Sie kostenlos erneut laden, etwa auf einem neuen Mac. Wählen Sie dazu in der Navigation den Eintrag „Einkäufe“. Falls Sie in der Systemeinstellung „App Store“ die automatischen App-Updates aktiviert haben, sehen Sie im Programm App Store unter „Updates“ die Historie der Aktualisierungen. Hier finden Sie sonst auch alle System- und App-Updates, um sie manuell zu laden.



Das brauchen Sie

- Mac mit mindestens OS X Snow Leopard (Version 10.6.6)
- Tools: Macwelt Yosemite Tester, Macracker, Disc Inventory X oder Supa View
- Zum Aufrüsten (optional): SSD-Kit, zusätzliches RAM
- Externen Speicher zum Auslagern von Mediatheken (optional)
- Externe HDD für Time Machine
- Weitere externe HDD für bootfähigen Systemklon (optional)
- Carbon Copy Cloner (optional)



© Florian Kurzmaier

Systemupdate vorbereiten

OS X 10.10 benötigt mindestens zehn Gigabyte freien Speicherplatz auf Ihrer Festplatte. Warum also nicht jetzt schon mit der Vorbereitung anfangen und bei Mac und Software gründlich aufräumen

Achtung

Wenn Sie am Test der Beta von OS X Yosemite teilgenommen haben, sollten Sie die finale Version auf keinen Fall über die Public-Beta installieren!

Ein anstehendes Systemupdate ist auch immer ein guter Anlass für einen kleinen Hausputz auf dem Mac. Denn das schafft nicht nur Platz. Im Folgenden zeigen wir, wie Sie den Mac optimal auf Yosemite vorbereiten, damit das Update reibungslos klappt und die Leistung hinterher so gut wie möglich ist.

Kompatibel, aber langsam?


Der System-Check mit unserem Yosemite Tester hat grünes Licht gegeben, Sie brauchen also keinen

neuen Rechner. Besitzer von Macs aus den Jahren 2007 und 2008 sollten vor einem Umstieg aber nicht nur die Kompatibilität mit OS X 10.10 im Blick haben, sondern auch die zu erwartende Performance des Geräts. Vor diesem Hintergrund kann es ratsam sein, im Vorfeld über ein Aufrüsten des Arbeitsspeichers oder ein Upgrade älterer mechanischer Festplatten durch schnellere SSDs nachzudenken. Während Sie ein MacBook Air der kompakten Bauweise wegen

kaum erweitern können, dürfte sich beispielsweise beim 2007er iMac ein Speicher-Upgrade lohnen – dank der ausgesprochen praktischen App „Macracker“ wissen wir, dass die Modelle bis zu 6 Gigabyte RAM aufnehmen können (4GB+2GB). Und auch bei Macbooks lässt sich einiges aus älteren Geräten herausholen: Ein MacBook Air 2,1 von 2008 lässt sich genauso mit einer SSD beschleunigen, wie Modelle des MacBook Pro, bei denen das optische Laufwerk durch


eine SSD ersetzt wird, oder Modelle des weißen Unibody-Macbook von 2009 – allesamt Geräte vom unteren Ende der Kompatibilitätsliste von OS X Yosemite.

Schritt 1: System aktualisieren

 Nach der Frage, ob der eigene Mac überhaupt mit OS X Yosemite kompatibel ist, folgt nun der nächste logische Schritt: Updates für System und Software

Bevor Sie sich an ein Betriebssystem-Upgrade machen, sollten Sie in jedem Fall sicherstellen, dass das Ausgangssystem auf dem neuesten Stand ist. Auf den vier möglichen Ausgangsversionen von OS X können Sie die Suche nach Updates manuell über das Apfelmännchen und den Befehl „Softwareaktualisierung“ anstoßen. Während Snow Leopard und Lion ein schlichtes, separates Updatemenü zeigen, öffnet der Menübefehl unter OS X 10.8 und 10.9 den Mac App Store und springt in den Reiter „Updates“. Starten Sie also die Suche nach verfügbaren System-Updates und installieren Sie anschließend alle verfügbaren Aktualisierungen für Ihr System. Ist das erledigt, folgt die Suche nach möglichen Inkompatibilitäten bei der benutzten Software. Haben Sie einen bestimmten Kern an häufig genutzten Programmen, lohnt der Blick auf die Website Roaringapps. Verschaffen Sie sich hier einen Überblick über mögliche Probleme mit Ihrer häufig benutzten Software und sorgen Sie im Anschluss App für App für Updates – stellt der Entwickler keine Aktualisierungen mehr zur Verfügung, bleibt leider nur die Suche nach einer Alternative. Gerade Nutzer, die von OS X Snow Leopard oder OS X Lion aus den Umstieg vornehmen, sollten hier besonders gründlich vorgehen, um späteren bösen Überraschungen vorzubeugen.

Schritt 2: Den Mac ausmisten

 Der Mac ist mit Yosemite kompatibel und auf dem neuesten Stand? Dann geht es jetzt mit einem Zwischenschritt weiter: dem Ausmisten und Platz schaffen

Verschaffen Sie sich zuerst einen Überblick der Auslastung Ihrer Festplatte. Einen groben Einblick

geben die „Systeminformationen“ von OS X. Genauer wird die Suche nach den großen Speicherfressern aber erst durch Tools wie Disk Inventory X oder Supra View, denn diese Apps zeigen nicht nur, dass große Datenmengen herumliegen, sondern auch wo sie sich befinden.

iPhoto und iMovie

iPhoto ist ein klassischer Ausmist-Kandidat, denn Apples Foto-Tool hat eine komplett eigenständige Vorgehensweise bei der Organisation der Bilder. So werden etwa für jede Bearbeitung an einem Bild Kopien („Previews“) der Originale („Masters“) angelegt. Wollen Sie die Originale von bearbeiteten Fotos loswerden und Ihre Mediathek verschlanken, sollten Sie sich das kostenlose Tool iPhoto Library Slimmer ansehen, das die Originale bearbeiteter Fotos entfernen kann. Da sich in iPhoto schnell Doppler sammeln, kann eine Suche nach Duplikaten die Mediathek verschlanken. Dafür greifen Sie auf das gratis im Mac App Store herunterladbare Tool Duplicate Cleaner für iPhoto zurück. Bei geöffnetem iPhoto spuckt die App nach kurzer Analyse die Doppler in Ihrer Mediathek aus und selektiert diese – nach einem weiteren Klick landen die Duplikate im iPhoto-Papierkorb, den Sie nur noch leeren müssen.

iMovie geht in manchen Fällen gleichfalls nicht gerade sparsam mit dem Speicherplatz um. So konvertiert das Programm beim Hinzufügen von Videodateien diese in ein Zwischenformat und behält diese Projektdateien auch nach Abschluss. Wenn Sie mit den Arbeiten an einem Film fertig sind und das Projekt exportiert haben, können Sie diese Projektdateien auch aus iMovie löschen – dann lassen sich zwar keine Änderungen mehr vornehmen, Sie sparen bei abgeschlossenen Projekten aber reichlich Platz.

Altlasten in iTunes

Ebenfalls zu den Speicherfressern zählen darf man iTunes, denn neben reinen Musik- oder Videodateien können sich weitere schwere Brocken in iTunes verbergen. Erstes Beispiel: Alte



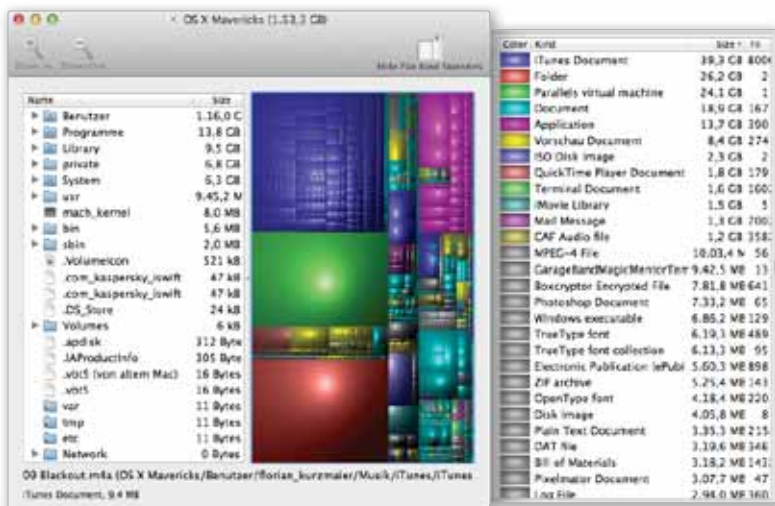
Auf dem Portal Roaringapps.com lassen sich Inkompatibilitäten der benutzten Software mit OS X Yosemite prüfen.



Für die Frage, ob Ihr Mac mit OS X Yosemite kompatibel ist, ist vor allem die Modellbezeichnung entscheidend – hier das 2011-er Macbook Air des Autors.



Die Grafiken der Systeminformationen zeigen bereits, welche Dateiartheit den meisten Platz auf Ihren Festplatten einnimmt.

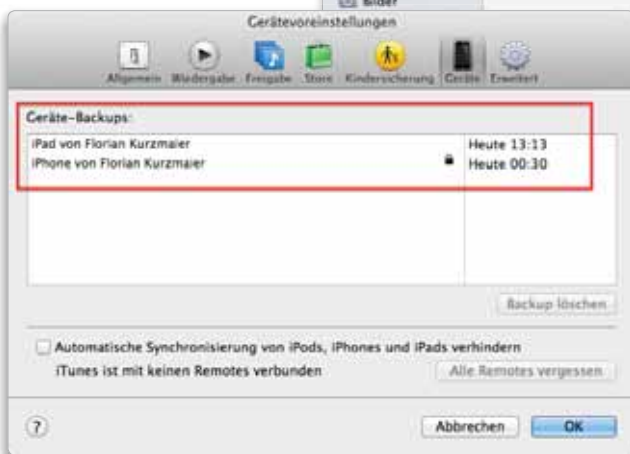
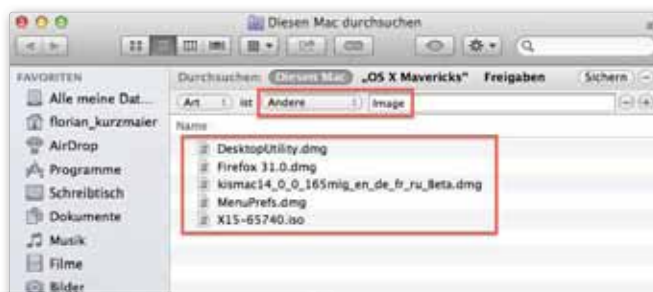


Disk Inventory X zeigt wesentlich genauer an, wo die großen Dateien liegen.



Durch das Aufspüren und Entfernen von doppelten Bildern lässt sich in iPhoto gerade bei großen Mediatheken Platz sparen.

Mit einer kurzen Spotlight-Suche lassen sich verwaiste Image-Dateien aufspüren. Wer gerne mal neue Software ausprobiert, findet hier manch alte DMG-Datei.



Gerne verstecken sich in iTunes unter dem Reiter „Geräte“ auch noch Backups von längst eingemotteten iPhones oder iPods. Hier lohnt sich das Aussortieren.

Podcast-Folgen, die iTunes nach dem Abonnieren im Hintergrund weiter geladen hat – hier lässt sich per Hand gut aufräumen. Auch App-Downloads können unnötig Platz verschwenden. Die Frage ist: Benötigen Sie eine dauerhafte Sicherung aller geladenen Apps, oder genügt eine Auswahl beziehungsweise die Verfügbarkeit direkt am iOS-Gerät? In iTunes können Sie unter dem Menüpunkt „Apps“ über den Reiter „Liste“ die gespeicherten App-Downloads der Größe nach sortieren und so gezielt aussieben.

Schließlich lohnt noch ein Blick in die Einstellungen von iTunes, genauer gesagt auf den Reiter „Geräte“. Denn hier legt iTunes die Backups aller mit dem Mac synchronisierten iOS-Geräte ab – auch hier können Sie nicht mehr benötigte Sicherungen manuell löschen.

Tipp: Als Alternative zum rigiden Ausmisten können Sie übrigens auch sämtliche Mediatheken auf ein externes Speichermedium auslagern, beispielsweise eine externe Festplatte oder eine SD-Erweiterung wie die StoreEdge-Karte von PNY – beim nächsten Programmstart von iPhoto oder iTunes halten Sie einfach die Wahltaste gedrückt und wählen nun im Dialogfenster den neuen Ort der Mediathek aus. Mit iTunes Match bietet Apple darüber hinaus eine mit allen iOS-Geräten und Macs compatible Cloud-Lösung für das Streaming von Musik oder bei iTunes gekauften Filmen und Serien an – und das für lediglich 25 Euro im Jahr.

Sonstige „Speicherfresser“

Auch Mail kann sich zu einem wahren Speicherfresser entwickeln. Nicht, weil sich die E-Mails stapeln, sondern deren Anhänge. Öffnen Sie nämlich Anhänge direkt aus der E-Mail heraus, werden diese Anhänge in der Benutzer-Library abgelegt – dort kann unbemerkt ein wahrer Berg von Anhängen wachsen. Um den Ordner zu öffnen, sucht man über Spotlight nach „Mail Downloads“. Unter den Treffern sollte der Ordner „Mail Downloads Data“ auftauchen. Alternativ führt der Weg ebenfalls über den Finder und seine Menüleiste „Gehe zum Ordner ...“ zum Ziel: Tippt

man „~/Library/Containers/com.apple.mail/Data/Library/Mail Downloads“ ein, öffnet der Finder den Ordner in dem die Anhänge gespeichert sind und an dem nun manuell gründlich aufgeräumt werden kann.

Schließlich lohnt es durchaus, den Rechner nach liegen gebliebenen Installations-Images (DMG-Dateien) zu sichten. Öffnen Sie dafür im Finder ein neues Such-Fenster mit „Befehl-F“. Oben sollte bereits „Diesen Mac“ als Ort der Suche, sowie „Art“ als erste Ebene der Suchparameter selektiert sein. Nun klicken Sie auf das Feld „Ist“ rechts neben „Art“ und wählen im Aufklappenmenü „Andere“. Tippen Sie im Anschluss im Textfeld „Image“ ein und löschen nach Bedarf die gefundenen Image-Dateien.

Schritt 3: Backup ziehen

Dass bei einem Betriebssystem-Upgrade eine Sicherung des Systems unerlässlich ist, dürfte klar sein. Deswegen zeigen wir, welche Sicherungsstrategien beim Umstieg auf OS X Yosemite Sinn machen

Regelmäßig System-Backups via Time Machine anzufertigen, sollte zu Ihren festen Workflows gehören. Wenn nicht, stellt der Umstieg auf eine neue Version von OS X einen guten Startpunkt dar – vor allem, weil Time Machine, das fester Bestandteil von OS X ist, es dem Nutzer denkbar einfach macht. Im Prinzip genügt es, eine ausreichend dimensionierte externe Festplatte (idealerweise etwa doppelt so groß, wie das Startvolume) an Ihren Mac anzuschließen. Haben Sie noch kein Backup-Volume definiert, wird Time Machine ganz von selbst fragen, ob es die angeschlossene Festplatte für Sicherungen verwenden darf.

Mehr zur Nutzung von Time Machine lesen Sie ab Seite 86. Bei der Backup-Funktion hat kaum etwas geändert, so dass der Workshop auch mit unter Mavericks prima funktioniert. Der große Vorteil von Backups via Time Machine: Einmal angestoßen, müssen Sie nichts mehr tun – OS X übernimmt die Sicherungen vollautomatisch. Ist die Backup-Platte voll, werden allerdings ältere Sicherungen sukzes-

sive durch neuere ersetzt. Zudem sind Time-Machine-Backups nicht bootfähig. Doch diese Probleme lassen sich umgehen.

Systemklone sparen Zeit

Mit dem Festplatten-Dienstprogramm lassen sich mit wenigen Klicks startfähige Systemklone anlegen. Starten Sie das Festplatten-Dienstprogramm unter „Programme > Dienstprogramme“. Wählen Sie in der Liste links das Startvolume Ihres Mac aus und klicken Sie anschließend auf den Reiter „Wiederherstellen“. Ziehen Sie nun das Icon Ihres Startvolumes in das Feld „Quelle“ und das Zielvolume – beispielsweise eine externe Festplatte – in das Feld „Ziel“. Ein Klick auf „Wiederherstellen“ startet den Klonvorgang. Alternativ lässt sich das Startvolume auch mit dem Tool Carbon Copy Cloner klonen. Der Vorteil dieser App ist, dass sich damit die Bestandteile des Klangs gezielt auswählen lassen und so die Größe der Sicherungen variabel ist. Ebenfalls enorm praktisch: Hat man bereits eine Kopie eines Volumes zur Hand, lässt es sich bei Bedarf aktualisieren – das geht wesentlich schneller, als für jede Sicherung das komplette Volume zu klonen.

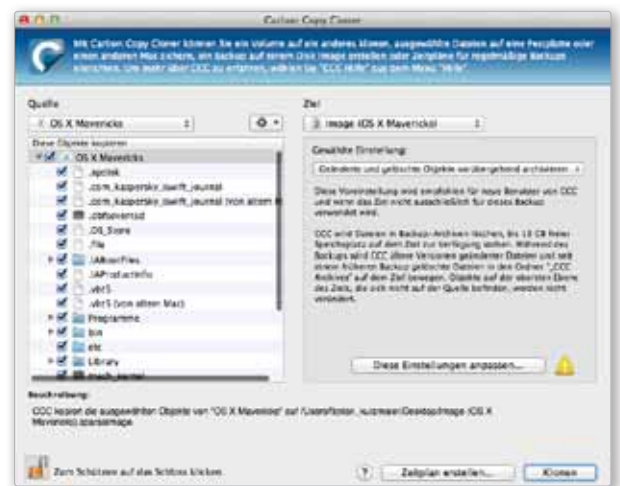
Schritt 4: Installation prüfen

Nun folgt die entscheidende Frage: Welches Setup wählen Sie für Ihren Mac? Single-Boot oder Dual-Boot? Beide Varianten haben Vor- und Nachteile

Nach dem Release von OS X Mavericks waren die Leserzuschriften zu Mavericks vor allem von einer Frage bestimmt: Wie komme ich unfallfrei wieder zurück zu Mountain Lion? Um solchem Ärger beim Start von OS X Yosemite vorzubeugen, lässt sich das neue OS X auch im Rahmen einer Dual-Boot-Installation betreiben. Dabei wird Yosemite als Zweitsystem auf eine zusätzliche Partition installiert. Der größte Vorteil dieser Herangehensweise ist, dass Sie OS X Yosemite produktiv testen können, ohne dabei durch eine Upgrade-Installation über OS X Mavericks (oder einen seiner Vorgänger) Ihr Ausgangssystem zu verlieren. Nachteil: Sie



Seit Apple das Backup automatisiert hat, gehört es zur absoluten User-Pflicht: Sicherungen des Systems via Time Machine.

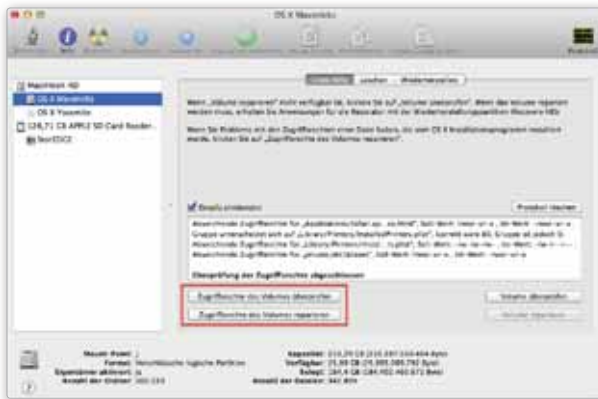


Wer zusätzlich zur Time-Machine-Sicherung für Notfälle auch eine bootfähige Kopie seines Systems braucht, sollte sich den Carbon Copy Cloner ansehen. Das Tool ist ideal für diese Aufgabe.



Der Autor

Florian Kurzmaier war Mitglied der Redaktion und schreibt weiter zu OS-X-Themen. Sie erreichen ihn via Twitter @Shortmaier oder auf seinem Apple-Tech-Blog Adams Apfel.



Eine Reparatur der Zugriffsrechte vor der Installation von Yosemite ist schnell passiert und kann Problemen vorbeugen.

der darüber liegenden Grafik. Nun können Sie über die Menüelemente rechts oben die genaue Größe der zweiten Boot-Partition festlegen (Yosemite benötigt rund 10 GB Speicher, für den produktiven Einsatz sollten Sie aber 35 bis 40 GB einplanen), sowie einen Namen für sie vergeben. Ein Klick auf „Anwenden“ und die Bestätigung einer weiteren Sicherheitsabfrage mit „Partitionieren“ startet die Neuauflage der Festplatte.

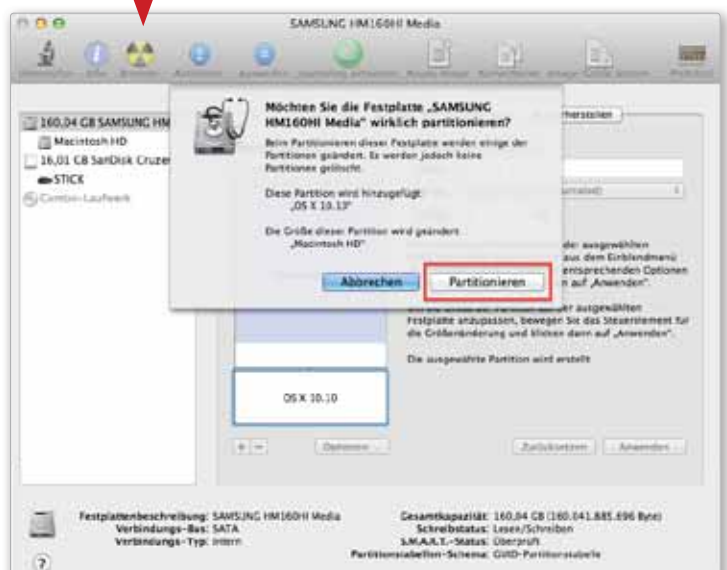
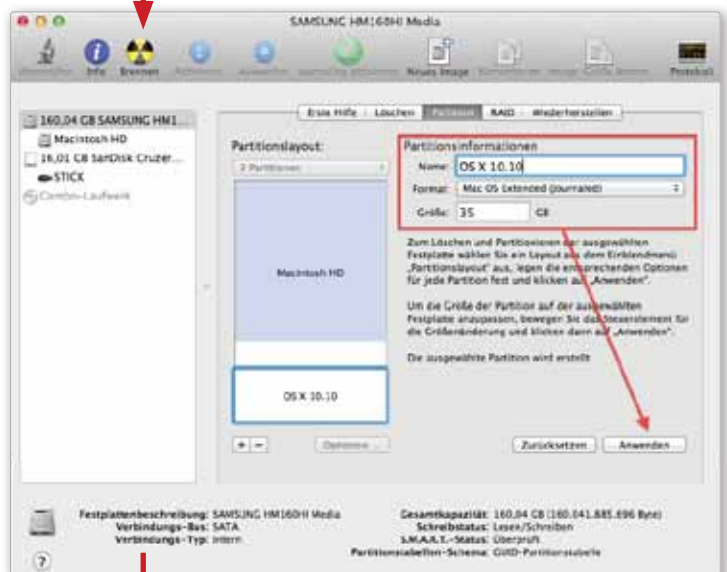
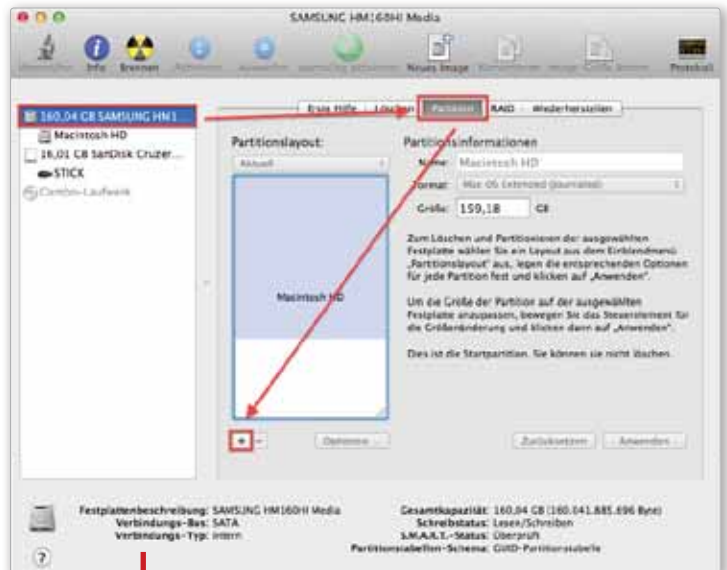
Volles Risiko

Wollen Sie Yosemite dagegen über Ihre bestehende Installation von OS X installieren und es als einziges System auf Ihrem Mac nutzen, sollten Sie zuvor im Festplatten-Dienstprogramm die Zugriffsrechte und die Volumestrukturen Ihres Startlaufwerks überprüfen und gegebenenfalls reparieren. Markieren Sie dafür Ihr Startvolume, und wählen Sie rechts den Reiter „Erste Hilfe“. Nun klicken Sie auf „Volume prüfen“ und – falls die Überprüfung Probleme ergibt – „Volume reparieren“. Dafür müssen Sie allerdings von einem anderen Laufwerk starten, zum Beispiel der Rettungspartition (Wahltaste beim Start halten und „Recovery HD“ als Startlaufwerk wählen). Anschließend machen Sie analog mit „Zugriffsrechte des Volumes überprüfen“ und – falls nötig – dem Reparieren weiter. Nun ist Ihr Rechner für die Installation von OS X Yosemite vorbereitet, egal ob Sie künftig nur Yosemite nutzen oder im Dual-Boot-Modus mit einer älteren Version weitermachen wollen. *Florian Kurzmaier*



Mehr Tuning?

Im Sonderheft Macwelt Hacks haben wir auf über 100 Seiten praktische Ratgeber und Workshops rund um Mac-Hardware, OS X, Streaming oder Heimnetzwerke zusammengestellt. Sie finden es als PDF auf der Heft-CD.



Selbst ein interner Datenträger lässt sich durch einige Klicks mit einer zusätzlichen Partition ausstatten. Auch hier hilft das Festplatten-Dienstprogramm.

Macwelt

BE SMART!

3x Macwelt zum Testpreis.

App-Ausgaben
im Abo
inklusive!



Als Abonnent erhalten
Sie Ihre Ausgaben in
der App gratis dazu.

Jetzt testen:
3x Macwelt
inkl. Digital-
ausgaben nur
14,99€

Über
25%
gespart!

Testen Sie jetzt die Macwelt

- » 3x Macwelt frei Haus jedes Heft mit Gratis-CD
- » 3x Macwelt direkt auf Ihr iPhone oder iPad mit interaktivem Lesemodus

Leseproben, Infos und Bestellmöglichkeit unter:

www.macwelt.de/testen

Telefon: 0711/7252248 | E-Mail: shop@macwelt.de

Suchen und finden

Mit Yosemite hat die tolle Suchfunktion Spotlight nicht nur eine neue Optik bekommen und rückt in die Bildschirmmitte, sie sucht und findet jetzt auch außerhalb des Macs im Internet für den Benutzer

Das ist neu

- Neues Design
- Suche zentral in der Bildschirmmitte
- Suche in Bing
- Suche in Wikipedia
- Suche in iTunes Store, Karten und mehr
- Währungsrechner

Die Suchfunktion Spotlight bietet der Mac bereits seit OS X 10.4. Ursprünglich war Spotlight nur in der Lage, nach Dateinamen von auf der Festplatte gelagerten Dokumenten zu suchen, mit der Zeit lernte Spotlight auch, nach Text in bestimmten Dokumenttypen zu fahnden. Das betrifft unter anderem Textdateien und PDFs sowie Dokumente, die man mit Microsoft Office und mit den iWork-Anwendungen erstellt hat. Auch nach Musik, Bildern und Filmen sowie nach Adressen, E-Mails und Kalenderereignissen kann man suchen.

Dazugekommen ist die Suche nach Metadaten, Erstellungsdaten der Dateien und mehr. Damit die Suche fix Ergebnisse zutage fördert, indiziert Spotlight im Hintergrund fleißig neue und geänderte Dateien.

Mit OS X 10.10 ist die Indizierung nochmals erheblich beschleunigt worden, zudem „guckt Spotlight jetzt über den Tellerrand“. Unter Yosemite ist die Suche nicht mehr auf die Festplatte des Macs sowie angeschlossene Laufwerke beschränkt, auf Wunsch fahndet Spotlight zudem in der Suchmaschine Bing sowie bei Wikipedia,

dazu auch etwa im iCloud Drive (Seite 48) des Benutzers. Passend zu den Neuerungen hat Spotlight eine neue Oberfläche verpasst bekommen, mitten auf dem Display.

Wie schon bei vorigen Versionen lassen sich häufiger benötigte Suchanfragen sichern und zur Wiederholung der Suche in der Seitenleiste des Finders unter Favoriten platzieren. Hierzu klicken Sie nach Eingabe der Suchkriterien auf „Sichern“, vergeben einen Namen und aktivieren die Option „Zur Seitenleiste hinzufügen“. Spotlight ist ein genialer Helfer. *Max Segler*

Spotlight-Einstellungen

1. Kategorien festlegen

In Spotlight nur nach bestimmten Objekten suchen

Spotlight sucht nach Dokumenten und Ordnern, Adressen, E-Mails und Kalenderereignissen und im Web. In der Systemeinstellung „Spotlight“ legen Sie unter „Suchergebnisse“ fest, welche Kategorien in den Fundstellen erscheinen sollen. Nach Schriften wird man in der Regel eher selten suchen. Musik und Fotos kann man oft besser in iTunes und iPhoto suchen, wenn man sie dort nutzen will. Die Reihenfolge in diesem Fenster bestimmt auch die Reihenfolge der Ergebnisse.



2. Privatsphäre wahren

Die Suche für Laufwerke und Ordner ausschalten

Unter „Privatsphäre“ lässt sich festlegen, welche Laufwerke und Ordner bei der Suche nicht berücksichtigt werden sollen. Diese nimmt das System von der Indizierung aus. Man fügt sie der Liste entweder per Drag-and-drop hinzu, oder man klickt auf das Plus-Symbol und wählt sie aus. Das Laufwerk mit dem Time-Machine-Backup braucht man nicht auszunehmen, da es grundsätzlich indiziert wird, um mit Time Machine im Backup zu suchen.

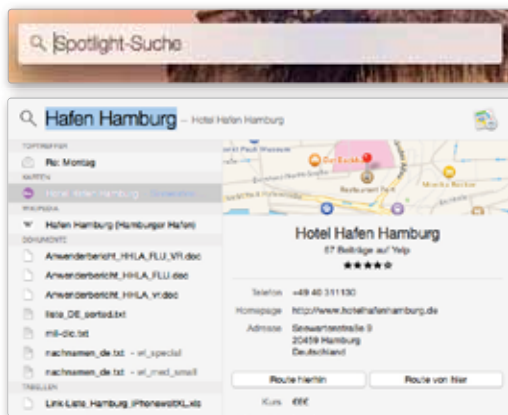


Suchen mit Spotlight

1. Suchbegriff eingeben

Suche über Spotlight starten

Um einen Suchbegriff einzugeben, klickt man auf das Lupensymbol oder drückt Befehls-Leertaste, woraufhin sich das Eingabefeld öffnet. Sobald man etwas eingetippt hat, öffnet sich die Liste mit den Fundstellen, die sich anpasst, solange man mit der Eingabe fortfährt. Mit „Escape“ kann man den Suchbegriff löschen und das Eingabefeld schließen.



2. Fundstellen in Spotlight

Vorschau auf den Dateinhalt nutzen

Wie schon unter Mavericks lässt sich eine Fundstelle mit der Maus anklicken, sofern möglich, stellt Spotlight eine Vorschau dar. In mehrseitigen Dokumenten kann man scrollen, Audio- und Videodateien lassen sich abspielen. Sehr cool und effizient: Ein Doppelklick auf eine Fundstelle öffnet die Datei mit dem zugehörigen Programm, Mails lassen sich direkt beantworten.



Versteckte Funktionen

1. Smarter suchen

Filme, Musik und Orte

Dank der Verbindung zum iTunes Store kommen auch Film- und Musikfans mit Spotlight schnell auf ihre Kosten. Geben Sie den Namen eines Films oder Songs, eines Sängers oder Schauspielers ein, Spotlight blendet augenblicklich die Informationen aus Apples Stores ein. Ein Klick auf die Fundstelle führt natürlich auch hier zum Programm, in dem Fall iTunes. Suchen Sie ein Restaurant, geben Sie einfach den Namen ein, Spotlight sucht die Information über Yelp in Karten.



2. Suche verfeinern

Suche nach Dateitypen eingrenzen

Die Suche lässt sich über Bedingungen eingrenzen. Tippt man vor dem Suchbegriff „Name:“ ein (immer ohne die Anführungszeichen), sucht Spotlight nur in den Dateinamen. Nimmt man stattdessen „Inhalt:“, wird nur der Inhalt von Dateien durchsucht. Außerdem lässt sich die Art des Dokuments vorgeben. Mit dem Zusatz „art:pdf“ wird nur nach PDF-Dateien gesucht. Weitere Beispiele: Bilder art:bild, Filme art:film, Musik art:musik, Textdokumente art:text, Tabellen (Numbers, Excel) art:tabelle, Präsentationen (Keynote, Powerpoint) art:präsentation, Word art:word, Pages art:pages.



Airdrop **nutzen**

Nach dem Umstieg auf Yosemite klappt der Datenaustausch via Airdrop endlich auch mit iOS-Geräten. So lassen sich Dokumente jederzeit schnell und unkompliziert auf den Mac übertragen

Das ist neu

- Airdrop unterstützt nun auch iOS-Geräte
- Kompatibilität zu Macs mit alten Systemen aktivierbar

Den einfachen Datenaustausch über Airdrop gibt es auf dem Mac schon seit OS X 10.7, nur mit iOS-Geräten wollte es bisher nicht klappen. Zwar hat Apple mit iOS 7 Airdrop auf iPhone & Co. eingeführt, doch die iOS-Geräte blieben zunächst unter sich. Airdrop für Mavericks erkennt nur andere Macs, und umgekehrt finden die iOS-Geräte die Rechner nicht. Mit Yosemite ist damit nun endlich Schluss. Öffnet man jetzt das Airdrop-Fenster auf dem Mac, erscheinen dort auch die iOS-Geräte in Reichweite. Und zwar nicht nur

die, die mit dem brandneuen iOS 8 ausgestattet sind, sondern auch Geräte mit iOS 7. Damit steht dem schnellen Datentransfer in beide Richtungen nichts mehr im Weg. Praktisch, denn Airdrop ist wohl eine der einfachsten Methoden, um schnell mal ein paar Dateien auszutauschen.

Voraussetzungen

Damit das neue Airdrop auf dem Mac funktioniert und iOS-Geräte finden kann, muss von beiden Geräten Bluetooth 4 unterstützt werden und eingeschaltet sein. Das fin-

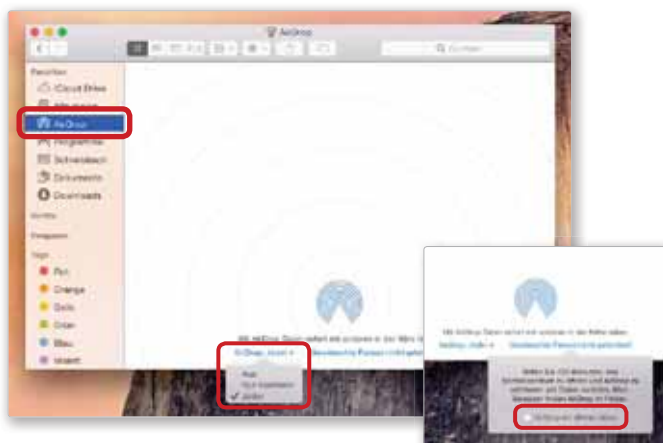
det man ab Macbook Air Mid 2011, Macbook Pro Mid 2012, Mac Mini Mid 2011 und iMac Late 2012. WLAN allein reicht nicht. Auf iOS-Seite funktioniert Airdrop ab dem iPhone 5, iPod Touch 5G sowie iPad 4G und Mini. Für die Verbindung zu Macs mit OS X 10.7 bis 10.9 nach altem Airdrop-Standard bietet Yosemite einen Kompatibilitätsmodus. Für die Kommunikation mit älteren Macs reicht auch eine halbwegs aktuelle WLAN-Karte, die eine direkte WLAN-Verbindung unterstützt. Man erkennt sie am Support für 5 GHz. *Rainer Franke*

Airdrop aktivieren

1. Konfiguration am Mac

Airdrop einschalten und Zugangsberechtigung festlegen

Schalten Sie WLAN und Bluetooth ein. Unter OS X wird Airdrop aktiv, sobald man in einem Finder-Fenster in der Seitenleiste auf dessen Eintrag klickt. Fehlt der, ist er in den Finder-Einstellungen unter „Seitenleiste“ deaktiviert. Ist das Airdrop-Fenster offen, können Sie über die blauen Schriftzüge unten wählen, ob Airdrop mit jedem oder nur mit bekannten Kontakten funktioniert. Ist auf der rechten Seite die alte Airdrop-Variante aktiviert, zeigt OS X alle Airdrop-Partner im Fenster an.



2. Einstellungen unter iOS

Airdrop-Konfiguration im Kontrollzentrum

Auf dem iPhone oder iPad aktivieren Sie Airdrop über das Kontrollzentrum. Streichen Sie vom unteren Bildschirmrand nach oben. Hier müssen sowohl WLAN als auch Bluetooth aktiv sein. Ist das nicht der Fall, können Sie beide durch Antippen der Symbole direkt im Kontrollzentrum einschalten. Dazu können Sie unten das Airdrop-Feld antippen, damit das Konfigurationsmenü erscheint. Hier können Sie selbsterklärend zwischen „Aus“, „Nur Kontakte“ und „Jeder“ wählen.



Daten vom iOS-Gerät losschicken

1. Foto auswählen

Transfer per Airdrop am iPad einleiten

Wir zeigen den Datenversand nun am Beispiel eines Fotos, das wir von einem iPad mit iOS 8 zum Mac mit OS X 10.10 schicken. Zunächst öffnen wir am iPad die App Fotos, dort das gewünschte Bild und tippen dann unten links auf das Symbol zur Weiterleitung. Sie können auch in einer Fotoübersicht mehrere Bilder auswählen und dann die Weiterleitung aufrufen.



2. Übertragung starten

Dienst zur Weiterleitung und Empfänger auswählen

Auf dem nächsten Bildschirm sehen Sie die Dienste zur Weiterleitung. Direkt unter den Fotos, wobei sich hier übrigens noch weitere Bilder des Albums selektieren lassen, erscheinen die gefundenen Airdrop-Gegenstellen. Tippen Sie hier auf den Empfänger, um den Transfer zu starten. Fehlt die Gegenstelle, prüfen Sie, ob der Rechner noch wach und Airdrop aktiv ist.



Empfang auf dem Mac

1. Airport-Fenster

Warten auf die Dateiübertragung

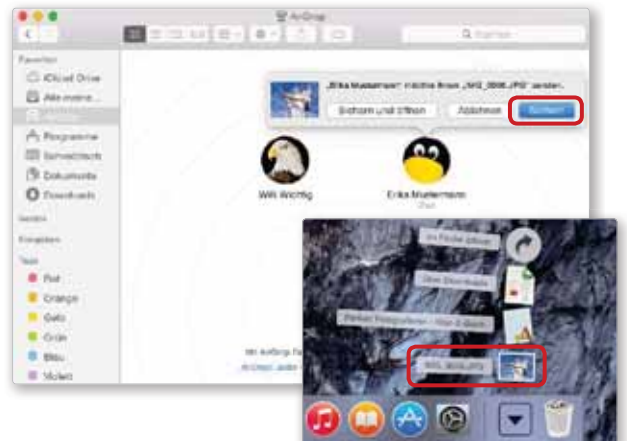
Damit kehren wir nun zum geöffneten Airdrop-Fenster auf dem Mac mit Yosemite zurück. Hier sehen Sie nach der Aktivierung von Airdrop automatisch alle möglichen Gegenstellen. In unserem Beispiel ist hier neben dem iPad mit iOS 8 ein iPhone mit iOS 7 zu sehen. Die neue Airdrop-Version von Yosemite erkennt auch die ältere iOS-Version. Um Dateien vom Mac aus per Airdrop zu verschicken, würde man sie hier einfach im Finder auf den gewünschten Empfänger im Airdrop-Fenster ziehen.



2. Datei empfangen

Transfer erlauben und Datei anzeigen

Hat das iPad den Mac gefunden, teilt es ihm den gewünschten Dateitransfer mit. Auf dem Mac erscheint dann eine Meldung, wer Dateien per Airdrop übertragen will und wie die Datei heißt. Handelt es sich um mehrere Objekte, erscheint nur noch deren Anzahl. Als Empfänger kann man die Dateien nur sichern, sichern und öffnen oder den Transfer gleich ablehnen. Die gesicherten Dateien speichert OS X im Download-Ordner des Systems, der standardmäßig auch im Dock angezeigt wird.



Mac und Apple TV

Auch als Partner des Macs im lokalen Netzwerk oder unterwegs bei Präsentationen macht das Apple TV eine gute Figur. Der Settop-Box kommt bei Homekit künftig eine wichtige Rolle zu

Neben iPad, iPhone und iPod Touch hat auch das Apple TV 3 ein iOS-8-Update verpasst bekommen und arbeitet nach der Aktualisierung noch besser mit iOS-Geräten und dem Mac zusammen. Das Apple TV 3 gibt es in zwei Modellvarianten, sie sind bis zum aktuellen Update nicht unterschieden. Mit iOS 8 beziehungsweise der (Apple-TV-internen) Version 7 gibt es jetzt einen Unterschied. Nur das Apple TV 3 rev A (Modell A1469, Modellversion auf der Unterseite verzeichnet) bietet „Peer-to-Peer-Airplay“. Die seit März

2013 vertriebenen Modelle verlangen zur Nutzung von Airplay von den iOS-Geräten keine Integration in das lokale WLAN des Apple TV 3, die Verbindung erfolgt direkt, ähnlich wie bei Airdrop. Die Funktion wäre sicher auch für Mac-Benutzer mit einem MacBook interessant und würde Präsentationen noch einfacher gestalten.

Aber auch ohne die neue Funktion ist die Settop-Box im lokalen Netzwerk ein cooler Partner für den Mac – Apple TV 3 ist mit dem Fernseher oder Beamer per HDMI zu verbinden. Via iTunes am Mac

lassen sich Filme, Musik und Fotos einfach streamen und in großer Runde am Fernseher genießen. Unter OS X Yosemite lässt sich zudem der Bildschirminhalt des Macs spiegeln, also einfach für Präsentationen am Fernseher darstellen.

Mit dem für Anfang 2015 erwarteten iOS 8.1 für iPhone, iPad und Apple TV kommt der Settop-Box eine zentrale Rolle bei Apples Technologie Homekit zu. Die Box dient als Relay-Station für Smarthome-Hardware, die mit iOS-Geräten via Bluetooth Smart LE kommuniziert. *Volker Riebartsch*

Aktuelles iOS

Update durchführen und automatische Updates aktivieren

Ist das Apple TV 3 so eingestellt, dass automatisch nach Aktualisierungen gesucht wird, bekommen Sie das angezeigt. In unserem Fall bietet das Update die mit iOS 8 vorgestellten Funktionen, Apple-TV-intern hat das Update die Versionsnummer 7. Wählen Sie sogleich „Laden und

installieren“, auch wenn „Später aktualisieren“ verlockend ist, wenn Sie gerade einen Film schauen wollen. In den Einstellungen bietet das Apple TV 3 unter „Allgemein > Softwareaktualisierungen“ die Option „Automatisch aktualisieren“, stellen Sie diese auf „Ein“. Dann

informiert das Apple TV automatisch bei neuer Firmware. Dabei sollten Sie dann im selben Fenster „Software aktualisieren“ wählen, wenn die automatische Option nicht eingeschaltet war. Das Apple TV prüft über Apples Server, ob die installierte Version aktuell ist. Wenn Sie zu-

sätzlich über ein aktuelles iOS-Gerät mit iOS 8 verfügen, ist die Ersteinrichtung ein Kinderspiel und in zwei Minuten erledigt – via Bluetooth LE. Ansonsten ist die Konfiguration über die im Lieferumfang enthaltene Fernbedienung Apple Remote zu erledigen.



Airplay und mehr

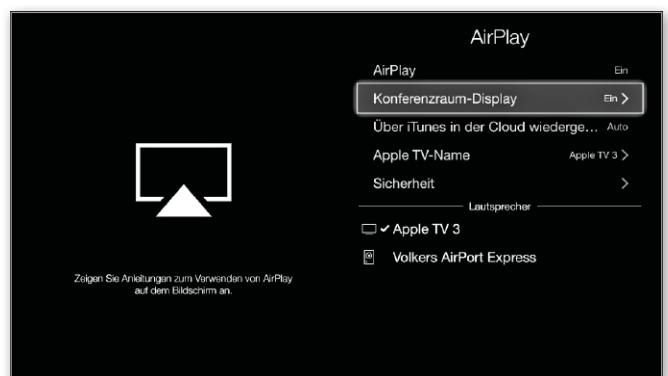
Einstellungen anpassen, iCloud und Fotomediathek nutzen

Auch bei der automatischen Konfiguration mithilfe eines iOS-Geräts bleibt noch etwas Handarbeit. Wie nach der manuellen Basiskonfiguration gilt es, spezielle Dienste gesondert zu konfigurieren. Wollen Sie etwa iCloud-Fotos nutzen, ist die entsprechende Schaltfläche

anzuwählen und die Apple-ID anzugeben. Nutzen Sie die „Zweistufige Bestätigung“, unterstützt das jetzt auch Ihr Apple TV 3. Falls Sie neben einer ID für den deutschen iTunes Store über eine eines ausländischen iTunes Stores verfügen, lässt sich die ID ebenfalls in den

Einstellungen unter „iTunes Store“ festlegen und zwischen den Stores wechseln. Im US-Store können Sie schon iTunes Radio nutzen. Wählen Sie zudem unbedingt die Einstellung „Airplay“, und nehmen Sie die gewünschten Einstellungen vor. Hier lassen sich Konferenz-

modus und mehr festlegen. Wichtig auch: Aktivieren Sie die Privatfreigabe am Apple TV 3 und am Mac in iTunes. Läuft der Mac, können Sie bequem auf dem Sofa mit der Fernbedienung via Apple TV auf die Medien des Macs zugreifen und sie über den Fernseher abspielen.



Mac an Apple TV 3

Medien vom Mac auf das Apple TV 3 streamen

Mithilfe der Funktion „Privatfreigabe“ greifen Sie vom Apple TV 3 im lokalen Netzwerk auf die iTunes-Mediathek des Macs zu. Das klappt auch umgekehrt. Sie können am Mac in iTunes die Filme, Musik und TV-Sendungen auswählen und auf das

Apple TV 3 aktiv streamen. Im iTunes-Fenster klicken Sie einfach auf das kleine Icon, wählen das Apple TV aus, und das Streaming startet. Bei Musik wird diese am Mac und via Apple TV am Fernseher abgespielt, Filme werden nur am Apple TV

und parallel nicht am Mac abgespielt. Das Gespann lässt sich aber auch einsetzen, um etwa bei Präsentationen den kompletten Bildschirminhalt des Macs via Apple TV auf den Fernseher zu spiegeln – das klappt natürlich auch mit Beamern.

Damit steht für Benutzer, die unterwegs oder in der Firma oft Präsentationen machen müssen, der einfachste Verbindungsweg zur Verfügung. Die Auswahl des Apple TV erfolgt am Mac in der Menüleiste, die Darstellung lässt sich einfach anpassen.



Besser mit Backup

Datenverluste sind ärgerlich und oft auch teuer. Wir zeigen, wie man die Backup-Funktion von Yosemite richtig nutzt und welche Maßnahmen man zur Sicherheit seiner Daten sonst noch ergreifen sollte

Das ist neu

- Durchscheinender Hintergrund in der App Time Machine
- Datensicherung beschleunigt

Stellen Sie sich vor, Ihre Fotos, Ihre E-Mails oder die Projekte, an denen Sie wochenlang gearbeitet haben sind plötzlich weg. Im privaten Bereich ist das schon ärgerlich, vor allem wenn unwiederbringliche Erinnerungen verloren gehen, aber für Profis können Datenverluste sehr teuer oder sogar existenzbedrohend werden. Und dabei ist die Frage eigentlich nicht, ob es einen erwischt, sondern eher wann. Täglich genutzte Speichermedien wie Festplatten oder SSDs geben einfach hin und wieder ihren

Geist auf. Doch die Hauptfehlerquelle sitzt vor dem Mac. Jeder Benutzer macht mal Fehler und löscht aus Versehen Daten. Die wichtigste Vorsorge ist ein aktuelles Backup.

Backup ist Pflicht

OS X bringt mit Time Machine eine sehr einfach zu nutzende Backupfunktion mit. Vom Anschließen einer günstigen USB-Festplatte bis zum Start des ersten Backups dauert es nur Minuten. Time Machine sichert stündlich alle geänderten Dateien. Dabei behält

es zunächst die Sicherungen der letzten 24 Stunden. Danach fasst es die Backups für einen Monat zu täglichen Ständen zusammen und danach zu wöchentlichen. So spart OS X Platz auf dem Volume. Geht der trotzdem zur Neige, werden die ältesten Backups gelöscht.

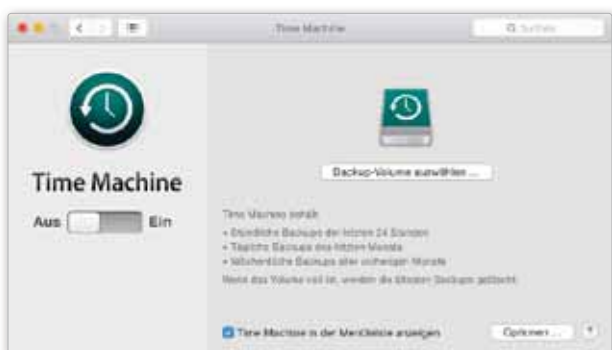
Wer nicht die komplette Festplatte sichern will, kann bestimmte Ordner und Volumes ausnehmen. Zudem kann Time Machine mehrere Backup-Volumes abwechselnd nutzen, um die Ausfallwahrscheinlichkeit zu senken. Durch das nach-

Backup aktivieren

1. Time Machine starten

Einstellungen öffnen und Backup starten

Haben Sie Time Machine noch nicht konfiguriert und schließen eine externe Festplatte an, fragt OS X nach dem Mounten des Volumes automatisch, ob Sie es für Time Machine nutzen wollen. Bestätigen Sie das, beginnt in zwei Minuten das erste Backup darauf. Sie können Time Machine aber auch selbst starten, indem Sie die gleichnamige Systemeinstellung öffnen. Hier betätigen Sie den großen Schalter auf der linken Seite des Fensters oder klicken rechts auf „Backup-Volume auswählen“. Mit dem Schalter können Sie Time Machine später ausschalten und wieder einschalten, ohne die Einstellungen zu ändern.



2. Backup-Volume

Laufwerk und Verschlüsselung wählen

Haben Sie Time Machine eingeschaltet, erscheint eine Liste der verfügbaren Volumes. Falls vorhanden, können Sie hier auch eine Time Capsule, Apples Router mit eingebauter Festplatte, auswählen. Wir wählen eine USB-Festplatte und aktivieren dazu noch unterhalb der Liste „Backups verschlüsseln“, um die Daten auf dem Volume zu sichern. Die Verschlüsselung des Backups ist unabhängig von der entsprechenden Einstellung des Startvolumes und muss hier separat aktiviert werden, falls gewünscht. Sonst landen auch die Daten eines Filevault-verschlüsselten Volumes später ungesichert im Backup.



trägliche Verdichten der Backups und das Löschen der ältesten Sicherungen eignet sich das Time-Machine-Volume nicht als Archiv. Hier kann man mit zusätzlichen manuell gestarteten Backups auf anderen Volumes für Abhilfe sorgen.

Daten wiederherstellen

Seinen Namen verdankt Time Machine der Oberfläche zur Wiederherstellung von Daten. Sie simuliert eine Zeitreise zurück zum Zeitpunkt eines Backups. Dort markiert man die gewünschten Objekte und holt sie in die Gegenwart. Startet der Mac allerdings nicht mehr vom ursprünglichen Startvolume, kann man Time Machine nicht wie gewohnt aufrufen. Für diesen Fall startet man den Mac von der Notfallpartition und ruft Time Machine dann von dort auf.

Fällt die interne Platte komplett aus oder haben Sie das Laufwerk getauscht, benötigen Sie ein anderes Startvolume, um die Wiederherstellung aus dem Backup

starten zu können. Hier kann ein bootfähiger USB-Stick helfen (siehe Seite 90). Als Alternative zeigen wir Ihnen gleich, wie Sie eine starfähige Kopie Ihres Systems auf einer externen Festplatte erzeugen.

Arbeitsfähig bleiben

Das Zurückspielen eines kompletten Time-Machine-Backups kann viele Stunden dauern. Vor allem im professionellen Bereich ist es jedoch oft wichtig, trotz Ausfall einer Festplatte arbeitsfähig zu bleiben oder die Arbeitsfähigkeit zumindest sehr schnell wiederzuerlangen. Wer darauf angewiesen ist, sollte ein Disk-Array verwenden. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten, die sich auch im Preis deutlich unterscheiden.

Die günstigste Möglichkeit ist ein RAID-1-Array, die sogenannte Spiegelung. Dabei wird der Inhalt der Arbeitsfestplatte auf einem zweiten Laufwerk dupliziert. Da alle Daten doppelt geschrieben werden, halbiert sich die Schreib-

geschwindigkeit. Fällt ein Laufwerk aus, kann man mit dem zweiten weiterarbeiten. Eine Spiegelung lässt sich kostengünstig mit dem Festplattendienstprogramm und einer zusätzlichen Festplatte einrichten. Anspruchsvollere Lösungen verwenden die RAID-Level 3 und 5. Dafür benötigt man mindestens drei Festplatten. Sie kombinieren paralleles Lesen und Schreiben zur Performancesteigerung mit zusätzlichen Prüfdaten auf einem Laufwerk. Fällt ein beliebiges Laufwerk aus, enthalten die anderen immer noch alle Daten. Dafür verliert man die Kapazität eines Laufwerks, weshalb man oft gleich vier bis fünf davon zusammenfasst.

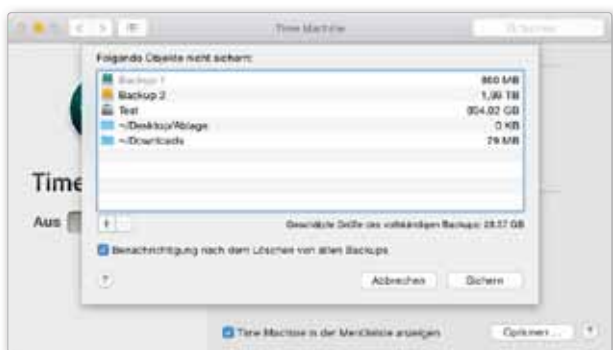
Professionelle Arrays arbeiten in einem externen Gehäuse mit einem RAID-Controller, der die Datenverteilung übernimmt. Einzelne Festplatten können bei Defekt im laufenden Betrieb getauscht werden, sodass keine Ausfallzeiten entstehen. Ein wichtiges Kriterium für Profis. *maz (Bilder: Rainer Franke)*

Einstellungen anpassen

1. Ausnahmen festlegen

Objekte, die nicht gesichert werden sollen

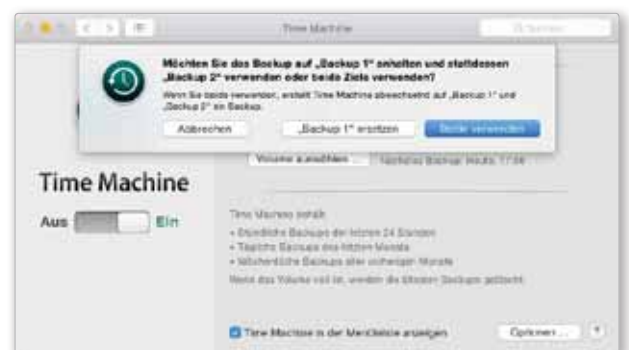
Im Prinzip ist Time Machine mit der Auswahl des Volumes bereits einsatzfähig, doch oft ist es weder nötig noch erwünscht den kompletten Datenbestand zu sichern. Um dem gerecht zu werden, kann man Ausnahmen definieren. Hierfür klicken Sie unten in den Time-Machine-Einstellungen auf „Optionen“. Daraufhin erscheint eine Liste der Objekte, die nicht gesichert werden. Sie können nun Dateien, Ordner oder ganze Volumes vom Finder hierher ziehen, um sie vom Backup auszunehmen. Außerdem können Sie die Liste mit den Plus-/Minustasten bearbeiten. Mit „Sichern“ übernehmen Sie die aktuelle Auswahl.



2. Alternierende Backups

Zweites Volume für Time Machine hinzufügen

Eine praktische, mit Mavericks eingeführte Option ist die abwechselnde Sicherung auf zwei Volumes, die vor dem Ausfall einer Time-Machine-Platte schützt oder die Sicherung eines Macbooks an zwei Arbeitsplätzen erlaubt. Hierzu klicken Sie in den Einstellungen von Time Machine erneut auf „Volume auswählen“, markieren das zweite Laufwerk und wählen „Volume verwenden“. Time Machine fragt dann, ob Sie das früher ausgewählte Volume durch das neue ersetzen wollen. Antworten Sie hier „Beide verwenden“, führt Time Machine die Sicherungen zukünftig abwechselnd auf beiden Volumes durch.

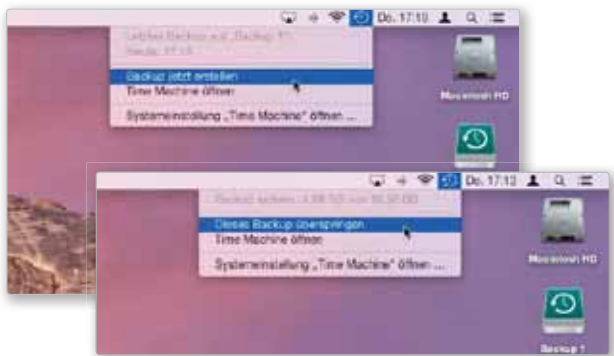


Manuelle Kontrolle

1. Statusmenü nutzen

Sicherung sofort starten

Für die Kontrolle des Backups im Alltag empfiehlt sich die Nutzung des Statusmenüs. Dafür muss in den Einstellungen „Time Machine in der Menüleiste zeigen“ ausgewählt sein. Im Menü sehen Sie, wann das letzte Backup erfolgt ist. Hat es nicht geklappt, erscheint eine Fehlermeldung. Außerdem können Sie über das Menü sofort ein Backup starten, um zum Beispiel den Stand vor einem Update zu sichern, oder es abbrechen, falls es läuft. Die Einstellungen lassen sich hier ebenfalls aufrufen.



2. Backup-Infos aufrufen

Füllgrad des Laufwerks, Fortschritt der Sicherung

Öffnen Sie später die Time-Machine-Einstellungen, zeigt das Fenster einige Statusinformationen zur Backup-Funktion. Dazu gehört neben dem aktiven Laufwerk auch, wie viel Platz darauf noch verfügbar ist. Außerdem sehen Sie darunter, wann das erste Backup und das letzte Backup darauf erfolgt sind, sowie den Zeitpunkt der nächsten Sicherung. Läuft gerade ein Backup, dann zeigt das Fenster einen Fortschrittsbalken und dazu den Umfang der aktuell zu sichernden Daten.



Daten wiederherstellen

Time Machine aufrufen

Gelöschte Objekte zurückholen

Zur Wiederherstellung von Objekten aus einem Backup öffnet man das Programm Time Machine, das über das Statusmenü aufrufen oder im Ordner Programme starten können. Für den schnellen Zugriff können Sie es auch im Dock ablegen. Haben Sie die App gestartet, sehen Sie am rechten Bildschirmrand die Zeitleiste, über die Sie zu einem beliebigen Backup zurückspringen können (oberes Bild). Das aktuelle Fenster ändert dabei entsprechend seinen Inhalt. Sie können auch oben auf die Titelleiste eines Fensters klicken, um direkt zu zuvor gesicherten Zeitpunkten zurückzuspringen, oder Sie blättern die Backups einfach über die eingeblendeten Pfeiltasten einzeln durch. Ist das gerade angezeigte Verzeichnis in einem vorhergehenden Backup nicht vorhanden, wird die Titelleiste des Fensters schwarz dargestellt. Um die richtige Datei zu finden, können Sie in Time Machine nicht nur die Fenstergröße und -ansichten ändern, sondern auch wie im Finder mit der Leertaste die Vorschaufunktion oder mit Befehlstaste-I das Informationsfenster aufrufen (unteres Bild). Sie können auch Ordner öffnen oder über die Seitenleiste zu einem anderen Verzeichnis springen. Die Suchfunktion steht ebenfalls zur Verfügung. Im Aktionsmenü können Sie alle Backups der markierten Objekte löschen oder das gerade ausgewählte Backup. Über „Wiederherstellen“ holen Sie die gerade ausgewählten Objekte aus dem Backup zurück in die Gegenwart.



Archiv erstellen

1. Aktuellen Stand archivieren

Zusätzliches Backup auf anderem Volume machen

Anstelle der alternierenden Backups können Sie auch einmalig ein Backup auf einem anderen Volume erstellen. Dafür wählen Sie das neue Volume über die Time-Machine-Einstellungen aus, klicken dann aber nicht auf „Beide verwenden“, sondern auf „Volume ersetzen“. Dann starten Sie ein Backup und wechseln anschließend wieder zum normalen Backup-Volume zurück. Time Machine erkennt das alte Volume und macht damit wie gewohnt weiter. Das zusätzliche Backup können Sie archivieren.



2. Andere Backups durchsuchen

Auf nicht aktive Backup-Volumes zugreifen

Time Machine erlaubt den Zugriff auf beliebige Backups. Das kann ein früher am gleichen Mac benutztes Volume sein, aber auch das Backup eines anderen Rechners. Hierfür wählen Sie im Menü des Docksymbols „Andere Time Machine-Volumes durchsuchen“. Nun sucht OS X auf allen Volumes nach Time-Machine-Backups und zeigt sie in einem Fenster an. Wählen Sie eines aus, um es zu öffnen und Dateien daraus zu kopieren. Es wird dabei nicht für eigene Backups aktiviert.



Weitere Ergänzungen

1. Festplattendienstprogramm

Startlaufwerk mit Bordmitteln klonen

Eine praktische Ergänzung zum Time-Machine-Backup ist eine startfähige Kopie der internen Platte als Archiv oder um den Mac notfalls starten zu können. Für eine 1-zu-1-Kopie öffnet man das Festplattendienstprogramm und wählt in der Liste ein Volume aus. Dann klickt man auf den Reiter „Wiederherstellen“ und zieht das Startvolume in das Feld „Quelle“ und das Zielvolume – zum Beispiel auf einer externen USB-Platte – in „Ziel“. Die Taste „Wiederherstellen“ startet den Kopiervorgang.



2. Klonen mit Komfort

Fremdtools für startfähige Kopien nutzen

Externe Backup-Tools wie Carbon Copy Cloner können ebenfalls startfähige Clones der Mac-Festplatte erstellen. Sie sind dabei deutlich komfortabler als das Festplattendienstprogramm. Man kann zum Beispiel nicht benötigte Ordner einfach weglassen, um Platz auf dem Zielvolume zu sparen, oder eine bereits vorhandene Kopie der Mac-Festplatte aktualisieren. Das geht schneller, als jedes Mal von vorn anzufangen und das gesamte Startvolume zu kopieren.





Tipps & Tricks für Yosemite

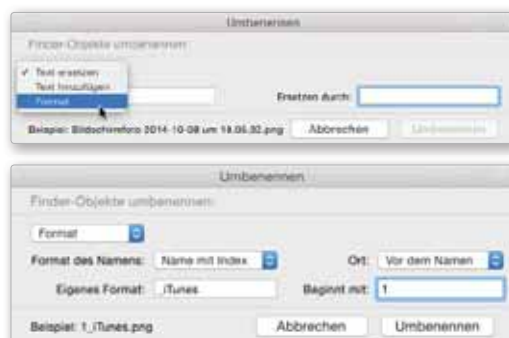
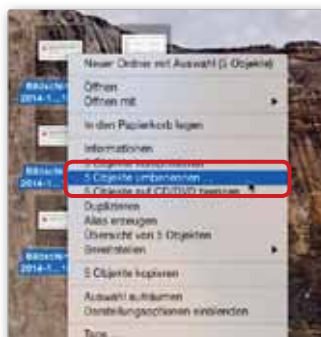
Mit ein paar Tricks und Kniffen kann man aus dem System und den mitgelieferten Apps viele nützliche Funktionen herausholen

Finder

Mehrere Dateien gleichzeitig umbenennen

Der Finder von Yosemite besitzt die Fähigkeit, mehrere Dateien auf einmal nach einem bestimmten Schema umzubenennen. Dazu markieren Sie die gewünschten Dateien im Finder und öffnen mit der rechten Maustaste das Kontextmenü. Darin finden Sie den Befehl „x Objekte umbenennen“, wobei für das x die Zahl der markierten Objekte steht. Im Fenster der Funktion können Sie per Aufklappmenü

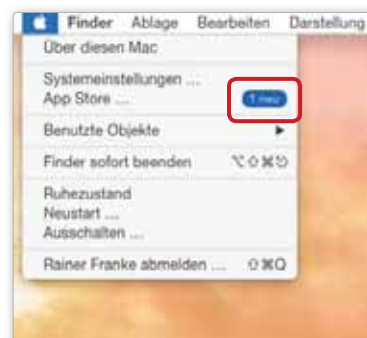
zwischen drei Arten der Bearbeitung wählen. „Text ersetzen“ steht für das einfache Suchen und Ersetzen einer Zeichenkette. Mit „Text hinzufügen“ können Sie Zeichen am Anfang oder Ende des Namens ergänzen. Im Modus „Format“ lassen sich die Objekte mit einem einheitlichen Namen (optional) und mit Zähler oder Datum versehen. Haben Sie sich vertan, funktioniert „Widerufen“ (Befehl-Z). *Rainer Franke*



Updates


Meldung im Apple-Menü

Haben Sie in den Systemeinstellungen im Modul App Store die automatische Suche nach Updates aktiviert, ohne diese auch gleich installieren zu lassen, so meldet OS X 10.10 neue Software nicht nur über Mitteilungen, sondern auch über das Apple-Menü. Stehen Aktualisierungen zur Verfügung, finden Sie hinter dem Befehl „App Store“ eine blaue Markierung mit deren Anzahl. *Rainer Franke*



Safari

Webadresse zeigen und iCloud-Tabs schließen

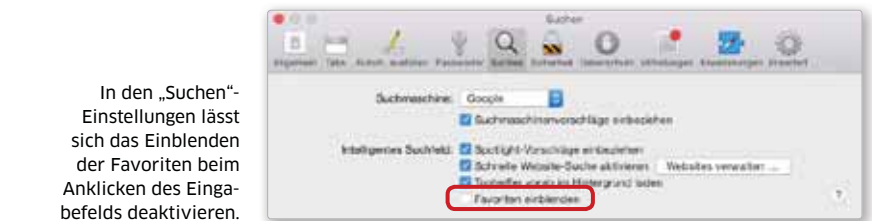
 Safari hat viele neue Funktionen und Einstellungen erhalten. Eine Änderung, die nicht jedem gefallen dürfte, ist die Anzeige der Domain im Eingabefeld anstelle der Adresse nach dem Laden einer Website. Das passt zwar gut zum neuen Minimalismus der Oberfläche, macht aber das Anklicken des Eingabefelds nötig, um den vollständigen Pfad zu sehen. Die kurze neue Darstellung lässt sich jedoch abschalten. Hierzu aktivieren Sie in den Safari-Einstellungen unter „Erweitert“ die Option „Vollständige Website-Adresse anzeigen“.

Ähnlich verhält es sich mit der Anzeige der Favoriten bei Aktivierung des Eingabefelds. Das sieht zwar schick aus und ist für viele Anwender sicher auch sehr praktisch, doch Power-User, die sehr viel in Safari unterwegs sind, dürften schnell genervt sein. Die Favoriten werden völlig unnötig geladen und verdecken dann auch noch einen ordentlichen Teil der aktuellen Website. Um dem Spuk ein Ende zu setzen, deaktivieren Sie im neuen Einstellungsfeld „Suchen“ ganz unten die Option „Favoriten einblenden“.

Rainer Franke



Mit etwas Nachhilfe in den erweiterten Einstellungen bringt man Safari dazu, die vollständige Webadresse anzuzeigen.



In den „Suchen“-Einstellungen lässt sich das Einblenden der Favoriten beim Anklicken des Eingabefelds deaktivieren.

Vergrößerung


Mit dem runden grünen Knopf in der Titelleiste werden Fenster vergrößert. In Yosemite werden Sie dabei allerdings in den Vollbildmodus geschaltet. Um die herkömmliche Vergrößerung zu aktivieren, bei der die Menüleiste und andere Fenster sichtbar bleiben, halten Sie beim Klick auf den grünen Knopf die Wahltaaste gedrückt. Erneutes Betätigen des Buttons mit gehaltener Wahltaaste verkleinert das Fenster wieder auf die alte Größe.

iCloud-Tabs

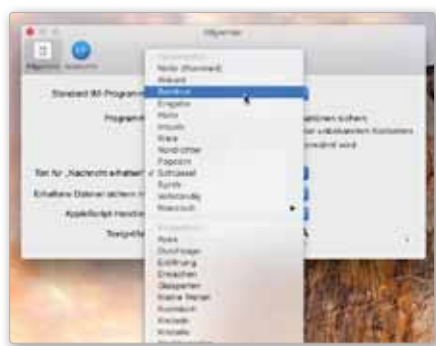
Safari zeigt die iCloud-Tabs, also geöffnete Websites auf anderen Geräten mit Ihrem iCloud-Account, nicht nur in der neuen Tab-Übersicht an, sondern erlaubt auch, sie aus der Ferne zu schließen. Fahren Sie mit dem Mauszeiger auf einen der Einträge, so erscheint rechts davon ein Schließfeld. Das funktioniert auf Geräten mit OS X 10.10 und iOS 8.

Nachrichten

Cooler Sounds für neue Nachrichten


 Die App Nachrichten hat jetzt Zugriff auf eine große Auswahl an Signaltönen. Während man früher nur die normalen Warntöne des Systems für Nachrichten nutzen konnte, steht nun die riesige Palette an hochwertigen Hinweis- und Klingeltönen zur Verfügung, die man von iOS 8 kennt. Die Auswahl erfolgt über die Einstellungen der App unter „Allgemein“ im Menü „Ton für Nachricht erhalten“.

Rainer Franke

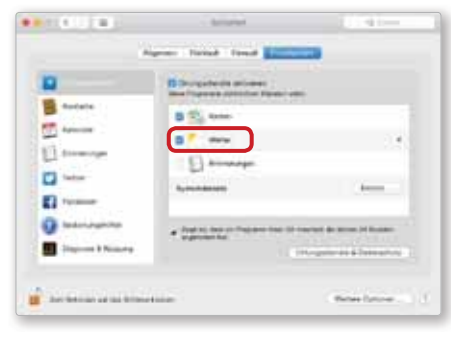


Lokales Wetter

Zugriff auf Ortungsdienste erlauben

 Ist das Wetter-Widget in der Mitteilungszentrale aktiv, fragt es beim ersten Start, ob es die Ortungsfunktion nutzen darf. Nur wenn Sie das erlauben, zeigt es das lokale Wetter automatisch an und blendet einen kurzen Wetterbericht am Anfang der Heute-Ansicht ein. Sie können Ihre Erlaubnis nachträglich unter „Systemeinstellungen > Sicherheit > Privatsphäre > Wetter“ entziehen oder geben.

Rainer Franke



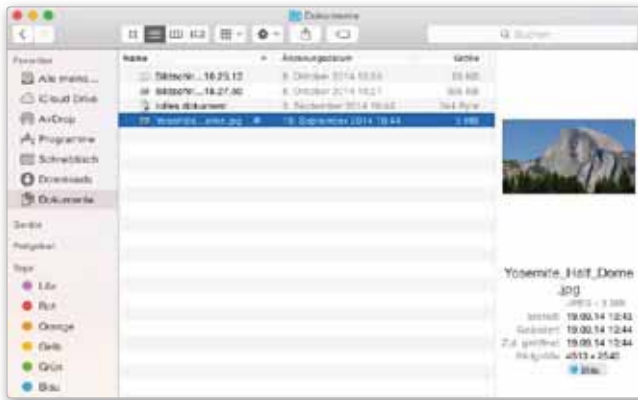
Vorschau

Dateivorschau im Finder-Fenster einblenden



Der Yosemite-Finder besitzt eine coole neue Vorschaufunktion für Dokumente. Sie wird entweder über das Darstellungsmenü mit dem Befehl „Vorschau einblenden“ aufgerufen oder schneller per Kurzbefehl Befehl-Umschalttaste-P. Dadurch blendet der Finder am rechten Rand des Fensters einen Bereich ein, in dem er die Vorschau der gerade ausgewählten Datei zeigt. Unter dem Bild finden Sie Angaben zur Größe, Objektart sowie die üblichen Datumsangaben und die zugeordneten Tags

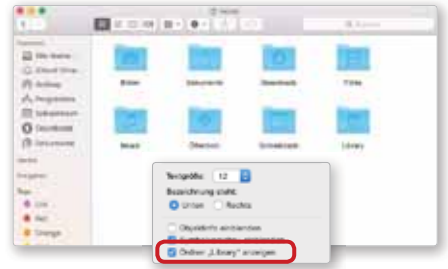
beziehungsweise einen Befehl zum Hinzufügen. Klickt man eine andere Datei an, wird deren Vorschau gezeigt. Mehrere Dateien gleichzeitig werden nicht angezeigt. In vielen Fällen reicht die neue Vorschau völlig aus, sodass man nicht mehr mit der Leertaste die große Übersicht im eigenen Fenster aufrufen muss, die andere Fenster überlagert und dadurch oft im Weg ist. Ruft man den Vorschaubefehl noch einmal auf, verschwindet der zugehörige Fensterbereich wieder. *Rainer Franke*



Aktiviert man im Darstellungsmenü die Vorschau, wird an der rechten Fensterseite ein Bereich für die Vorschau der gerade ausgewählten Datei reserviert.

Library

Ordner im Finder sichtbar machen



Apple blendet den Ordner „Library“ im Privatverzeichnis normalerweise aus, um dessen Inhalt zu schützen. Um ihn sichtbar zu machen, öffnen Sie Ihr Home-Verzeichnis (Befehl-Umschalttaste-H) und rufen dann die Darstellungsoptionen auf (Befehltaste-J). Dort kreuzen Sie die Option „Ordner Library anzeigen“ an. Im privaten Library-Ordner liegen unter anderem Bibliotheken, Fonts, Einstellungs- und Cache-Dateien von Programmen. Verändert man hier etwas, kann das schnell zu Problemen mit den Apps führen. Gerade nach einem Systemupdate schaut man aber doch öfter mal rein. Für den einmaligen Zugriff halten Sie beim Öffnen des „Gehe zu“-Menüs die Wahl-taste gedrückt. *Rainer Franke*

Hilfe finden

Der Mac besitzt eine sehr komfortable Hilfefunktion, falls Sie einmal nicht weiterwissen. Über das Hilfe-Menü können Sie nach Begriffen suchen. Die Fundstellen erscheinen dann direkt im Menü. Oben stehen „Menüobjekte“. Fahren Sie mit dem Mauszeiger darauf, öffnet OS X das zugehörige Menü und zeigt den Befehl. Weiter unten folgen Fundstellen in

der Mac-Hilfe. Diese lässt sich auch direkt aus dem Menü aufrufen. Dazu bietet Apple noch diverse Support-Seiten und Dokumente online an. Darunter auch ein Handbuch für den ersten Überblick. Diese und weitere Ressourcen finden Sie ganz schnell, wenn Sie im Apple-Menü „Über diesen Mac“ aufrufen und dann auf den Reiter „Support“ klicken. *Rainer Franke*



Über die Mac-Informationen lassen sich Online-Ressourcen und die Mac-Hilfe aufrufen.

iCloud Drive

Haben Sie unter Yosemite iCloud Drive aktiviert, können nur noch Apps unter Yosemite und iOS 8 Daten darüber synchronisieren. Mit iWork unter Mavericks ist der Zugriff dann nicht mehr möglich. Als Ausweg öffnen Sie unter Mavericks iCloud.com. Die zugehörigen iWork Web-Apps können auf iCloud Drive zugreifen und Dateien auf den Mac mit OS X 10.9 herunterladen.

Passwort ändern

Das iCloud-Passwort lässt sich neuerdings auch für die Anmeldung an Benutzer-Accounts verwenden. Wer bei der Installation zu schnell weiterklickt, bekommt es sogar als Standardeinstellung. Um wieder auf ein lokales Passwort zurückzuwechseln, wählen Sie in den Benutzereinstellungen Ihr Konto aus und klicken auf „Passwort ändern“. Damit können Sie jetzt auch zwischen normalem und iCloud-Passwort wechseln.

USB-Stick für die Installation

So lässt sich aus dem Yosemite-Download ein startfähiger Installations-Stick erstellen

Aus dem Yosemite-Installer lässt sich ein startfähiger USB-Stick basteln, um OS X 10.10, zum Beispiel nach einem Festplattentausch oder auf einem Mac ohne Internet-Verbindung, installieren zu können.

Wenn der Installer nach dem Download startet, brechen Sie die Installation ab. Entsprechend arbeiten wir im Folgenden unter OS X 10.9. In „Programme“ liegt nun die Datei „OS X Yosemite installieren“. Dazu benötigen Sie als Zielmedium einen 8 GB großen USB-Stick. Prüfen Sie, ob sich noch benötigte Daten darauf befinden, da wir ihn nun zur Vorbereitung löschen werden.

Schließen Sie den Stick an, und öffnen Sie das Festplattendienstprogramm. Wählen Sie den Stick in der Seitenleiste aus. Dann klicken Sie auf den Reiter „Partition“. Nun wählen Sie das Layout „1 Partition“ und legen ein Volume namens „Stick“ mit dem Format „Mac OS Extended (Journaled)“ an. Vergewissern Sie sich, dass unter „Optionen“ die GUID-Partitionstabelle ausgewählt ist. Mit „Anwenden“ wird der Stick gelöscht.

Jetzt starten Sie die Terminal-App und geben folgenden Befehl ohne Zeilenumbrüche ein. Schreiben Sie also einfach am Ende der Zeilen weiter. Die Leerzeichen im Befehl haben wir zur besseren Lesbarkeit durch halbhohle Punkte ersetzt. Hierfür müssen Sie im Terminal normale Leerzeichen eingeben:

```
sudo ./Applications/Install\ OS\ X\ Yosemite.app/Contents/Resources/createinstallmedia --volume /Volumes/Stick --applicationpath /Applications/Install\ OS\ X\ Yosemite.app --nointeraction
```

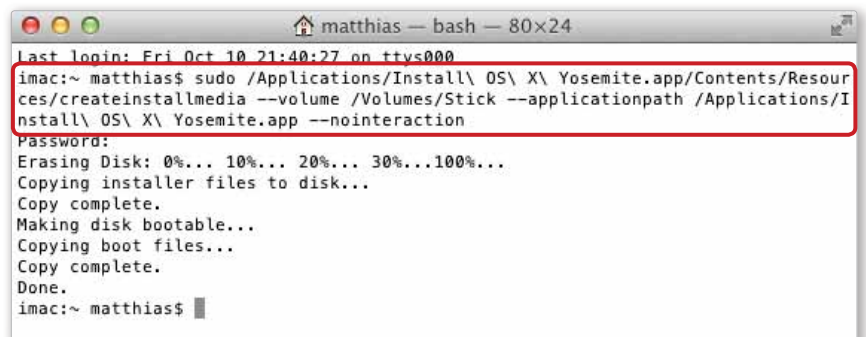
Danach wird die Eingabetaste betätigt. Nun müssen Sie noch das Passwort eines Administrators eingeben, dann startet die Erzeugung des startfähigen Installationsmediums. Der Vorgang kann je nach Rechner 20 Minuten und länger dauern. Verlieren Sie nicht die Geduld. Im Terminal erscheinen einige Statusmeldungen, zuletzt ein „Done“.

In dem Befehl steckt an zwei Stellen der englische Name des Installationsprogramms „Install OS X Yosemite.app“. Da zum Testen nur eine der letzten Vorversionen zur Verfügung stand, kann es sein, dass der tatsächliche Name etwas abweicht. Wenn Sie den Installer in das Terminalfenster ziehen, sehen Sie die korrekte Schreibweise. Nennen Sie Ihren USB-Stick anders, müssen Sie auch „Stick“ anpassen. *maz*



Das Yosemite-Installationsprogramm liegt nach dem Download aus dem Store im Ordner Programme.

Als ersten Schritt empfehlen wir das Löschen des USB-Sticks, damit bei der Umwandlung keine Probleme auftreten können.



So sollte in etwa das Terminalfenster nach Abschluss des Vorgangs aussehen. In der zweiten bis vierten Zeile sehen Sie ab „sudo“ den erwähnten Befehl.



Auf dem USB-Stick sieht man im Finder lediglich den Yosemite-Installer.

Der Stick lässt sich auch als Startvolume wählen, um den Mac davon zu booten.



Glossar OS X

0-9

64-Bit-Modus Yosemite nutzt 64 Bit große Speicheradressen, wodurch 16 Exabyte verwaltet werden können. Kernel und Treiber arbeiten mit 64 Bit. Programme können im 32- oder 64-Bit-Modus arbeiten, wobei Letztere mehr Speicher nutzen können.

A

AAC Komprimiertes Audioformat, das auch im iTunes Store als iTunes Plus verwendet wird (256 KBit/s). Bei gleicher Datenrate besserer Klang als MP3. iTunes kann maximal AAC-Dateien mit 320 KBit/s erzeugen.

Account Konto bzw. Zugangsberechtigung zu den Diensten eines Providers (zum Beispiel E-Mail, VoIP, Chat) oder auch das Benutzerkonto von OS X.

Ad-hoc-Netzwerk Direkte WLAN-Verbindung zwischen zwei Geräten. Benötigt keine Basis.

Administrator Person, die einen Computer, ein Netzwerk oder eine Softwareinstallation betreut. Hat meist mehr Zugriffsrechte als normale Anwender.

AFP Ehemaliges Standardprotokoll von Apple für Filesharing unter Macs.

Airdrop Funktion zum konfigurationslosen Dateiaustausch zwischen Apple-Rechnern und iOS-Geräten über eine separate WLAN-Verbindung.

Airplay Einfaches Streaming-Protokoll von Apple für AV-Daten. Erlaubt, Fernseher am Apple TV als Monitor zu verwenden, oder dient zum Umlenkender Ausgabe von iTunes und iOS-Geräten.

Airport Apples alter Name für drahtlose Netzwerktechnologie nach 802.11-Standard. Heißt

sonst WLAN (Wireless LAN) oder Wi-Fi. Der Mac kann ein Netz aufbauen (über „Internetfreigabe“) oder auf eine Basisstation zugreifen.

App Store Stellt den Zugang zu Apples Online-Store für Mac-Software her und hilft bei Installation und Aktualisierung der dort geladenen Programme. Übernimmt auch die Verwaltung von Systemupdates.

Apple Lossless Verlustfrei komprimiertes Audioformat, das je nach Aufnahmequalität und Musikrichtung knapp die Hälfte gegenüber einer CD spart.

App Nap Ruhezustand für inaktive Programme in OS X.

Apple-ID Dient zur Identifizierung des Anwenders bei verschiedenen Online-Diensten von Apple, etwa bei iCloud oder im iTunes Store. Kostenlos von Apple vergeben.

Automatisches Sichern Systemfunktion, die für die automatische Speicherung von Änderungen an Dokumenten sorgt. Über die Funktion „Versionen“ ist der Zugriff auf ältere Zustände der Datei und deren Wiederherstellung möglich.

Automator Tool zum einfachen Automatisieren von Arbeiten. Es werden ausgewählte Befehle von Mac-Apps nach einem Baukastenprinzip zu einem Arbeitsablauf zusammengestellt.

B

Backup Sicherheitskopie von Daten, meist auf einem externen Speicher. Schützt vor Datenverlusten auf dem Arbeitsvolumen. Die Backup-Lösung von OS X heißt Time Machine.

Benutzer & Gruppen In diesem Modul der Systemeinstellungen

finden Sie die Benutzerverwaltung von OS X, einschließlich der Anmeldeoptionen. Hier können Sie Benutzer anlegen oder löschen. Sie lassen sich auch in Gruppen zusammenfassen, denen dann Zugriffsrechte zugeordnet werden können.

Bing Suchmaschine von Microsoft, die in Yosemite auch von Spotlight genutzt wird.

Bluetooth Protokoll für drahtlose Datenübertragung zwischen Geräten im Nahbereich. Kommt zum Beispiel für Apples drahtlose Tastatur und Maus, Verbindung zu Handys oder Kopfhörer und Headsets zum Einsatz.

Bluetooth LE Stromsparende Erweiterung in Bluetooth 4, die von OS X 10.10 zum Finden von iOS-Geräten in der Nähe genutzt wird, zum Beispiel von Airdrop oder Handoff.

Bookmark „Lesezeichen“ für Internet-Adressen im Webbrowser.

Booten Vorgang, bei dem sich ein Rechner nach dem Einschalten testet und dann in einen betriebsfähigen Zustand bringt.

Boot Camp Apple-Lösung, die es ermöglicht, Windows auf einem Mac mit Intel-CPU zu nutzen.

Bonjour Zero-Konfigurations-Protokoll für OS X und Windows. Erlaubt die Anbindung von Geräten wie Drucker über TCP/IP ohne die Adresskonfiguration. Wird auch von vielen Mac-Diensten genutzt.

Brenn-Ordner Unter OS X lässt sich ein „Brenn-Ordner“ anlegen. Hier werden Verweise auf Dateien und Ordner gesammelt. Beim Brennen werden dann die Originale in der jeweils aktuellen Version auf CD oder DVD geschrieben.

BSD Unix-Variante, die auch OS X zugrunde liegt.

C

Cache Schneller Zwischenspeicher, der Geschwindigkeitsunterschiede zwischen zwei Komponenten ausgleicht.

Chrome Webbrowser von Google, Alternative zu Safari.

Continuity Funktionen in OS X 10.10 und iOS 8 für den flie-

henden Wechsel von Geräten, zum Beispiel die Übergabe von Dokumenten mit Handoff oder die gemeinsame Nutzung von Telefon- und SMS-Funktion.

Core Prozessorfamilie von Intel. Yosemite setzt mindestens einen Core 2 voraus, nicht zu verwechseln mit dem Core Duo. Letzteres ist die Zweikernversion des Vorgängers und nicht Yosemite-kompatibel. Aktuelle Reihen sind Core i3, i5 und i7.

Cover Flow Von iTunes her bekannter Dateibrowser nach Art eines Karussells, seit OS X 10.5 auch im Finder vorhanden.

D

Dashboard Lagerort für kleine Programme, genannt Widgets. Die Anzeige erfolgt auf eigenem Bildschirm oder als Überlagerung im Finder. Lässt sich in den Mission-Control-Einstellungen ausschalten.

Dateifreigabe Bereitstellen von Datenträgern und Dateien in einem Netzwerk über TCP/IP. Das bevorzugte Protokoll in Yosemite ist SMB (früher AFP).

Dark Mode Optionale Abdunklung von Menüleiste, Dock und Spotlight-Fenster in Yosemite.

Default Settings Einstellungen, mit denen eine Software oder ein Gerät aus der Fabrik kommt (Werkseinstellungen).

DHCP (Dynamic Host Configuration Protocol) Dient zur automatischen TCP/IP-Konfiguration und IP-Nummern-Zuweisung von Rechnern durch einen DHCP-Server. Dank DHCP muss der Benutzer die Konfiguration nicht manuell vornehmen.

DNS (Domain Name Server) Solche Server im Internet ordnen die eingegebenen Domainnamen wie www.macwelt.de automatisch der zugehörigen IP-Adresse zu, über die dann der Zugriff auf den Rechner erfolgt.

Dock Leiste am Bildschirmrand, die Programme, Ordner und Dateien im schnellen Zugriff hält. Über Kontextmenüs lassen sich Funktionen zu Apps aufrufen.

DSL (Digital Subscriber Line) Meistgenutzte Datenverbindung

für Internet-Zugang im Privatbereich und kleineren Firmen. Benötigt ein DSL-Modem, das in vielen Routern integriert ist.

E

Erinnerungen App in OS X, die eine To-do-Liste verwaltet und deren Einträge mit Terminen und Orten verknüpfen kann. Kann über iCloud auch mit iOS-Geräten synchronisiert werden.

Erweiterungen Yosemite erlaubt Plug-ins für System und Apps, die in der Einstellung „Erweiterungen“ verwaltet werden.

F

Facebook Das größte soziale Netzwerk im Internet. Zugriff in OS X integriert.

Facetime Apples Technologie für Audio- und Videotelefonie zwischen Macs und iOS-Geräten. Wird über die gleichnamige App gestartet.

FAT 16/32 Ältere Dateisysteme für Windows; für externe Volumes weiter aktuell genutzt.

Filevault Verschlüsselungsfunktion von OS X. Kann die komplette Festplatte und externe Laufwerke kodieren, auch das dem Time-Machine-Volume.

Finder Zentrales Programm zur Bedienung von OS X. Stellt die grafische Benutzeroberfläche zur Verfügung, verwaltet Dateien und startet Programme.

Firefox Freier und unabhängiger Browser. Alternative zu Safari.

Firewall Software zum Schutz vor Angriffen aus dem Netzwerk. Die Firewall des Macs arbeitet als Filter für eingehende Verbindungen. Optional protokolliert sie Einbruchversuche.

Firewall-Tarnmodus Die Firewall von OS X erlaubt das Verbergen des Macs im Internet; potenzielle Angreifer können ihn so nur schwer aufspüren.

Firewire Von Apple entwickelter Schnittstellenstandard (IEEE 1394), der von Sony als iLink bezeichnet wird. Erlaubt am Mac bis zu 800 MBit/s schnelle Datenübertragungen zwischen Rechner und Peripheriegeräten.

Flickr Fotonetzwerk im Internet. Wird von einige Fotofunktionen in OS X direkt unterstützt.

Flyover Fotorealistische 3D-Ansicht von Apples Karten-App.

Formatieren Grundlegende Vorbereitung wiederbeschreibbarer Speichermedien.

Fotostream iCloud-basierte Funktion zum automatischen Austausch neuer Fotos zwischen OS X, iOS und Windows.

Freigabe In dieser Systemeinstellung werden alle Serverdienste von OS X gestartet und konfiguriert. Hieß früher Sharing.

Freigabe-Benutzer Benutzertyp ohne eigenes Home-Verzeichnis, der sich nicht direkt am Mac anmelden, sondern nur Dienste über das Netzwerk nutzen darf (früher Sharing-Benutzer).

FTP (File Transfer Protocol) Altes Protokoll zur Übertragung von Dateien im Internet. Seit Lion wird es nicht mehr als Dienst in Freigabe angeboten.

G

Game Center Apples Netzwerk für Spieler, in OS X und iOS über die zugehörige App erreichbar.

Gastzugang Erlaubt temporären Zugang zu OS X mit Zugriff auf lokale Freigaben.

Gatekeeper Technik von OS X, um die Installation von Apps aus unsicheren Quellen zu verhindern. Wird über die Sicherheitseinstellungen konfiguriert.

Gateway Gerät oder Programm, das Netze mit unterschiedlichen Adressierungen, Protokollen und so weiter verbindet.

H

H.264/AVC Video-Codec von Apple für Video in HD-Qualität.

Handoff Funktion zur einfachen Übergabe geöffneter Dokumente zwischen Apps für OS X 10.10 und iOS 8.

HFS (Hierarchical File System) Dateisystem des Macs, das Daten auf der Festplatte verwaltet. Die neuere Version HFS+ ist das Standarddateisystem für OS X.

HTTP (Hypertext Transfer Protocol) Sozusagen die Sprache des

World Wide Web. Deshalb tragen die allermeisten Adressen am Anfang das Kürzel „http://“. **HTTPS** (Hypertext Transfer Protocol Secure) Verschlüsselte Version von HTTP, bei der die Verbindung gesichert wird.

iBooks OS-X-App zum Kaufen (im iBookstore), Verwalten und Lesen von E-Books. Steht auch unter iOS zur Verfügung.

iCloud Apples Cloud-Dienst, der als Mobile-Me-Nachfolger den Abgleich von Kontakten, Terminen, Erinnerungen, Fotos und vielen anderen Daten erlaubt. Funktioniert unter OS X, iOS und teilweise unter Windows.

iCloud Drive Zentraler Datenspeicher von iCloud, der auf Macs als einfacher Ordner erscheint. Wird auch von iOS 8 und Windows unterstützt.

iCloud Keychain Erlaubt den Abgleich von Passwörtern und Zugangsdaten über iCloud.

iLife Apples Multimedia-Suite, besteht aus den Apps iPhoto, iMovie und Garageband.

Image Kopie eines Volumes in einer Datei, die sich als virtuelles Laufwerk öffnen lässt.

IMAP (Internet Mail Access Protocol) Protokoll zur Zustellung von E-Mails. Im Gegensatz zu POP3 bleiben die Nachrichten standardmäßig auf dem Server.

iMessage Verfahren für kostenlose Nachrichten über das Internet. Wird von der App Nachrichten in OS X und iOS genutzt.

Initialisierung Im Unterschied zur Formatierung werden bei der Initialisierung lediglich die Verzeichniseinträge der Dateien auf einem wiederbeschreibbaren Speichermedium gelöscht.

Instant Hotspot Nutzung der Internet-Verbindung eines iPhone durch OS X ohne Konfiguration.

Intelligenter Ordner Verzeichnis, das seinen Inhalt über Suchkriterien zusammenstellt und automatisch aktualisiert.

Intranet Internes Gegenstück zum Internet, auch lokales Netz genannt. Nach außen abgeschottetes Netzwerk, dessen

Dienste nur intern sichtbar sind. **IP (Internet Protocol)** Teil von TCP/IP, Standardprotokoll für die Kommunikation im Internet.

IP-Adresse Eindeutige Kennung für alle Geräte, die über TCP/IP kommunizieren. Sie besteht aus vier dreistelligen Ziffern von 0 bis 255, die durch Punkte getrennt sind (zum Beispiel 184.3.44.56). Das ergibt 2³², ungefähr 4 Milliarden IP-Adressen, was nicht mehr ausreichend ist.

IPv4 Früher einfach IP, ist die vierte Version des Protokolls.

IPv6 Das Internet Protocol Version 6 ist der Nachfolger von IPv4, der 2¹²⁸ IP-Adressen zur Verfügung stellt und damit für ausreichende Reserven sorgt.

iWork Apples Office-Suite für OS X und iOS, bestehend aus Pages, Numbers und Keynote.

Java Plattformunabhängige Programmiersprache, die zur Laufzeit interpretiert wird.

Journaled File System Diese Dateisystemoption beschleunigt die Prüfung und Reparatur defekter Volumes, da sie protokolliert, welche Dateien geöffnet sind und bei einem Absturz beschädigt worden sein könnten.

Kalender Die Terminkalender-App von OS X (früher iCal).

Karten App für Apples eigenen Kartendienst, der Straßenkarten mit Umgebungsinformationen und 3D-Bildern bietet.

Kernel Zentraler Bestandteil des Betriebssystems, auf dem höhere Funktionen aufsetzen.

Kindersicherung Systemeinstellung von OS X, mit der man den Zugang zu Programmen und Internet-Diensten für „verwaltete“ Benutzer einschränken kann.

Kontakte App von OS X und iOS, die das Adressbuch verwaltet.

LAN (Local Area Network) Lokales Netzwerk zu Hause oder internes Netz in Firmen.

Launchpad Programmmanager von OS X, der Apps in „Programme“ anzeigt. Sie lassen sich starten und zum Teil löschen.

Leopard Apples Name für die Version 10.5 von OS X.

Linux Alternatives Betriebssystem unter Open-Source-Lizenz.

Lion Apples Name für die Version 10.7 von OS X.

MAC-Adresse Hardware-Adresse eines jeden Netzwerkgeräts zur eindeutigen Identifikation.

Mavericks Apples Name für die Version 10.9 von OS X.

Microsoft Office Das Office-Paket mit der größten Verbreitung. Die Hauptbestandteile sind Word, Excel und Powerpoint.

Migrationsassistent Programm von Apple zur einfachen Übernahme von Benutzerdaten, Programmen und Einstellungen aus einem Backup oder von einem anderen Rechner bzw. Volume.

Mission Control Übersicht, die alle offenen Fenster, Programme im Vollbildmodus, virtuellen Schreibtische und das Dashboard zeigt.

Mitteilungszentrale Zentrale Sammelstelle für Benachrichtigungen, die am rechten Bildrand eingeblendet wird. Welche Meldungen erscheinen, wird in den Systemeinstellungen unter Mitteilungen festgelegt. In Yosemite um Widgets erweitert.

Mobile Me Erster Cloud-Dienst von Apple, der 2012 abgeschaltet wurde. Nachfolger: iCloud.

Mountain Lion Apples Name für OS X 10.8.

Mounten Anmeldung eines Volumes (Fest- oder Wechselspeicher) beim Betriebssystem, damit man darauf zugreifen kann.

Multiprocessing Abarbeitung von Aufgaben durch mehrere Prozessoren bzw. Prozessorkerne.

Multithreading Aufspalten einer App in Teilaufgaben, die parallel bearbeitet werden.

Nachrichten Nachfolger des Chatprogramms iChat der iMessage

unterstützt und mit iOS-Geräten kommunizieren kann.

NAT (Network Address Translation) Verfahren, bei dem sich mehrere Rechner eine IP-Adresse (die des Routers) für den Internet-Zugang teilen. Die internen Adressen werden nicht nach außen kommuniziert und sind deshalb gegen direkte Angriffe geschützt.

NTFS Standarddateisystem unter Windows (seit Vista Pflicht für das Startvolume).

Open Office Open-Source-Alternative zu Microsoft Office und Apples iWork. Weitgehend kompatibel zu Microsoft Office.

Open Source Open-Source-Programme zeichnen sich dadurch aus, dass ihr Quellcode öffentlich ist. Dadurch kann jeder Interessierte die Funktion der Software nachvollziehen, Änderungen veröffentlichen oder Code für Projekte übernehmen.

Partition Logischer Teil eines Speichermediums, der als Volume im Finder erscheint.

Plattformübergreifend sind Programme und Medien, die auf unterschiedlichen Betriebssystemen nutzbar sind.

POP (Post Office Protocol) Standardprotokoll zur Zustellung von E-Mails.

Port Ein TCP-Port dient als Kommunikationskanal für den Zugriff auf einen Internet-Rechner über das TCP/IP-Protokoll. Der Port ist eine Art Unteradresse für jeden aktiven Dienst.

Postscript Im grafischen Gewerbe etablierter Standard zur Beschreibung von Dokumenten (von Adobe entwickelt).

Power Nap Funktion von OS X, um bestimmte Aufgaben, zum Beispiel Nachrichtenempfang, Updates oder Backups, im Ruhezustand zu erledigen.

PPPoE (PPP over Ethernet) Wird für die Kommunikation zwischen Modem und Internet-Provider über eine Netzwerkver-

Unser Service für Macwelt-Leser

Die Inhalte der Redaktion sind in vielen Formen und auf zahlreichen Kanälen verfügbar. Klicken Sie doch mal rein!



Macwelt-News-App

Alle News rund um Apple jeden Tag auf Ihrem iPhone – jetzt mit Morgenmagazin. <http://apps.macwelt.de>



Top-News für das iPhone

Wichtige Infos zu iPhone, iOS und Apple komfortabel auf dem iPhone lesen. <http://apps.macwelt.de>



Mac-Tipps

Die besten Tipps rund um Mac, iPhone und iPad in kompakter Form für iPhone und iPad. <http://apps.macwelt.de>



iPhone-Tipps

Mit unserer Gratis-App haben Sie die wichtigsten Infos und Ratschläge immer dabei. <http://apps.macwelt.de>



Macwelt-Kiosk-App

Lesen Sie die Macwelt komfortabel direkt auf iPhone und iPad. <http://apps.macwelt.de>



Macwelt auf Facebook

Hot-News und mehr: Diskutieren Sie mit anderen Lesern und fragen Sie die Redaktion. www.facebook.com/macwelt



Macwelt auf Twitter

Lesen Sie wichtige Meldungen hier zuerst. www.twitter.com/macwelt



Macwelt-Testcenter auf Twitter

Schauen Sie unserem Test-Chef bei der Arbeit über die Schulter. www.twitter.com/macweltTestlab



Macwelt-Newsletter

Täglich die wichtigsten Meldungen, App-Tests und Tipps direkt in den Posteingang. www.macwelt.de/newsletter



Macwelt-Morgenmagazin (Premium)

Die ersten News des Tages, pünktlich zum Frühstück und im Abonnement. www.macwelt.de/premium



Macwelt-TV auf Youtube

Hier finden Sie die Video-Empfehlungen der Redaktion. www.youtube.com/Macwelt



Macwelt-Forum

Hier haben die Leser das Wort: Meinungen, Fragen, Erfahrungsaustausch. www.macwelt.de/forum



Macwelt-Shop

Der direkte Weg zu unseren Publikationen, Abos, digitalen Ausgaben, Reklamationen. shop.macwelt.de

Weitere Publikationen der Redaktion

Sie interessieren sich regelmäßig für Tests, Tipps und mehr, iPhone oder iPad? Dann sind Sie hier richtig:



Macwelt

Lesen Sie jeden Monat alles, was für anspruchsvolle Mac-Anwender wichtig ist: Digital auf iPhone oder iPad oder gedruckt. shop.macwelt.de



iPhoneWelt

News, Apps und Tipps zu Apples Smartphone, alle zwei Monate am Kiosk oder unter shop.iphonewelt.de



iPadWelt

News, Apps und Tipps zu Apples Tablet, alle zwei Monate am Kiosk oder unter shop.ipadwelt.de

bindung genutzt. Kommt in der Regel bei DSL zum Einsatz.

Q

Quick Look Systemfunktion für die Vorschau von Dateien im Finder (deutsch „Übersicht“).

Quicktime Wichtige Multimedia-Bibliothek für OS X und Windows. Die von Apple entwickelte Technologie verarbeitet viele Audio-, Bild- und Videoformate.

R

Resume Die Funktion sorgt dafür, dass Sie den Rechner nach dem Start so vorfinden, wie Sie ihn verlassen haben. Alle Apps und Dokumente werden selbsttätig wieder geöffnet. Wird im Ausschalt-dialog aktiviert.

Router Hard- oder Softwarelösung, die verschiedene Netzwerksegmente verbindet. Wird beispielsweise eingesetzt, um ein lokales Netzwerk mit dem Internet zu verbinden.

S

Safari Browser von Apple, Standardbrowser von OS X und iOS.

Safari Power Saver Deaktiviert nicht sichtbare Teile einer Website, um Strom zu sparen.

Sandboxing Sicherheitstechnik, die Code in einem isolierten Bereich abarbeitet, um Übergriffe auf andere Programmteile, Apps oder OS X zu verhindern.

Schneller Benutzerwechsel Option von OS X, die es ermöglicht, im laufenden Betrieb zwischen Benutzern zu wechseln, ohne sich vorher abmelden zu müssen.

Sicheres Image Mit dem Festplatten-Dienstprogramm lässt sich ein verschlüsseltes Disk-Image anlegen (maximal 256-Bit-AES).

SMB (Server Message Block) Verbreitetes Kommunikationsprotokoll von Microsoft. Auch Yosemite nutzt SMB als Standardprotokoll für Filesharing.

SMTP (Simple Mail Transfer Protocol) Standardprotokoll zum E-Mail-Versand.

Snow Leopard Apples Name für OS X 10.6.

Spaltendarstellung Ansicht im Finder, bei der die geöffneten Verzeichnisse in Spalten nebeneinander angezeigt werden.

Spaces Funktion zur Nutzung virtueller Bildschirme. Seit Mavericks können sie unabhängig pro Bildschirm genutzt werden.

Speicherkompression Technik von OS X zur Kompression nicht aktiver Speicherbereiche, um mehr freies RAM zu schaffen.

Spotlight Name von Apples Suchfunktion, die dank Volltextindizierung schnell übersichtlich gegliederte Ergebnisse liefert. Greift in Yosemite auch auf Internet-Dienste zu.

SSH (Secure Shell) Programm und Protokoll, das eine sichere Kommunikation zwischen Client und Server ermöglicht.

Stapel Legt man einen Ordner im Dock ab, klappt dieser automatisch auf, wenn man darauf klickt. Außerdem lassen sich im Icon gestapelte Miniaturen der enthaltenen Dokumente zeigen.

Startmanager Der Startmanager bietet beim Booten sämtliche startfähigen Volumes, wenn man nach dem Startsound die Wahltaste („alt“) gedrückt hält.

Startvolume Das Volume, von dem der Rechner das Betriebssystem lädt. Die Festplatte des Macs kann mehrere startfähige Volumes mit verschiedenen Systemen enthalten.

Statusmenüs Einige Apps und Systemfunktionen unterstützen die Anzeige eines Symbols am rechten Rand der Menüleiste, über das man Einstellungen und Statusinformationen erreicht.

Swift Neue Programmiersprache von Apple, soll komplexe Entwicklungen intuitiver und erzeugte Apps effektiver machen.

Switch Wird auch „intelligentes Hub“ genannt. Arbeitet als Vermittlung im sternförmigen Netz.

Systemeinstellungen In diesem Programm werden die grundlegenden Funktionen und Dienste von OS X konfiguriert.

T

Tags Erlaubt mehrere Fensterreiter in einem Rahmen. Mit Safari

eingeführt und seit Mavericks auch im Finder nutzbar.

Tags Erweiterte Finder-Etiketten mit Unterstützung durch iCloud und andere Apps.

TCP/IP (Transport Control Protocol/Internet Protocol) Das verbreitetste Netzwerkprotokoll zur Datenübermittlung.

Thunderbolt Schnelle universelle Schnittstelle (von Intel als Lightpeak entwickelt). Pro Port lassen sich sechs Geräte anschließen, etwa Monitore, Festplatten oder Netzwerkadapter.

Time Machine Backup-Lösung von OS X, die ohne großen Konfigurationsaufwand eine regelmäßige Sicherung aller geänderten Dateien ermöglicht. Die Wiederherstellung erfolgt über eine Oberfläche mit einem Zeitstrahl, daher der Name.

Timer Coalescing OS-X-Technologie zum Stromsparen. Bündelt Timer-gesteuerte Aktivitäten, um dazwischen längere Ruhephasen der CPU zu ermöglichen.

Timer Throttling Reduzierung von Timer-gesteuerten Prozessen durch App Nap.

Twitter Kurznachrichtendienst im Internet. Wird von vielen OS-X-Apps direkt zur Weiterleitung von Daten unterstützt.

U

Übersicht Systemfunktion für die Vorschau von Dateien im Finder ohne dass die zugehörigen Programme gestartet werden.

Unicode Universelle Definition für Zeichensätze, die alle auf der Welt benutzten Zeichen in einer großen Codetabelle erfasst.

Unix (Uniplexed Information and Computing System) Besonders absturzsicheres, weitgehend plattformunabhängiges Betriebssystem (vom US-Telefonriesen AT & T entwickelt); als FreeBSD-Kern von Apple zur Basis von OS X weiterentwickelt.

URL (Uniform Resource Locator) Eindeutige Adresse im Internet, über die das Angebot einer Website gefunden werden kann.

USB Universal Serial Bus, schneller, günstiger Schnittstellenstandard für Peripheriegeräte, der

diese auch mit Strom versorgen kann. In neueren Macs unterstützt Apple USB 3.

V

VM (Virtual Machine) Laufzeitumgebung, die einen Rechner nachbildet, um darin ein eigenes Betriebssystem laufen zu lassen.

VNC (Video Network Computing) Plattformübergreifende Technologie zur Fernsteuerung von Rechnern. Wird über die Bildschirmfreigabe aktiviert.

Vollbildmodus Funktion, die Apps die Nutzung des kompletten Bildschirms erlaubt.

Volume Teil der Festplatte, der als Laufwerk auf dem Schreibtisch des Macs dargestellt ist. Eine Festplatte wird beim Partitionieren in Volumes geteilt.

W

WAN (Wide Area Network) Netzwerk, das über Telefon-, Funk- oder andere Weitverkehrsverbindungen kommuniziert. Das größte WAN ist das Internet.

WEP (Wireless Equivalent Privacy) Veralteter unsicherer Standard für die Verschlüsselung von Funknetzen.

Widget Miniprogramm für begrenztes Einsatzgebiet. Verwaltung und Nutzung von Widgets erfolgt über das Dashboard.

WLAN (Wireless LAN) Drahtloses lokales Netzwerk. Bei Apple früher auch Wi-Fi oder Airport genannt. Die meistbenutzten Funknetzstandards sind 802.11g und 802.11n. In neueren Macs nutzt Apple bereits das dreimal so schnelle 802.11ac.

WPA und WPA2 (Wi-Fi Protected Access) Verschlüsselungsmethoden für WLAN. Sollten anstelle von WEP genutzt werden.

X

Xcode Apples Entwicklungsumgebung für OS X und iOS.

Y

Yosemite Apples Name für Version 10.10 von OS X.

Macwelt

Das Sonderheft-Abo

Kein Risiko, keine Verpflichtung & bares Geld sparen!



Jetzt
abonnieren,
mehr wissen
und sparen!

Ihre Abo-Vorteile auf einen Blick:

- ✓ Sie **sparen 1,-€** gegenüber dem Einzelkauf.
- ✓ Sie erhalten die Lieferung **versandkostenfrei**.
- ✓ Sie haben **keine Mindestabnahme** und können das Abo **jederzeit beenden**.
- ✓ Sie erfahren **vorab per E-Mail** was Sie in der nächsten Ausgabe erwartet.
- ✓ Sie haben die **freie Entscheidung** und bezahlen nur die Ausgaben die Sie interessieren.

www.macwelt.de/sonderheft-abo

Telefon: 0711/7252248, E-Mail: shop@macwelt.de

iPhoneWelt

ECHT IRRE!

Ein Heft gratis – einfach so.



Jetzt Dein
GRATISHEFT
FREI HAUS
bestellen!

www.iphonewelt.de/gratis

Telefon: 0711/72 52 248 E-Mail: shop@iphonewelt.de

iPhoneWelt erscheint im Verlag IDG Tech Media GmbH, Lyonel-Feiningar-Str. 26, 80807 München, Registergericht München, HRB 99187, Geschäftsführer: York von Heimburg.
Die Kundenbetreuung erfolgt durch den iPhoneWelt Kundenservice, ZENIT Pressevertrieb GmbH, Postfach 810580, 70522 Stuttgart, Geschäftsführer: Joachim John